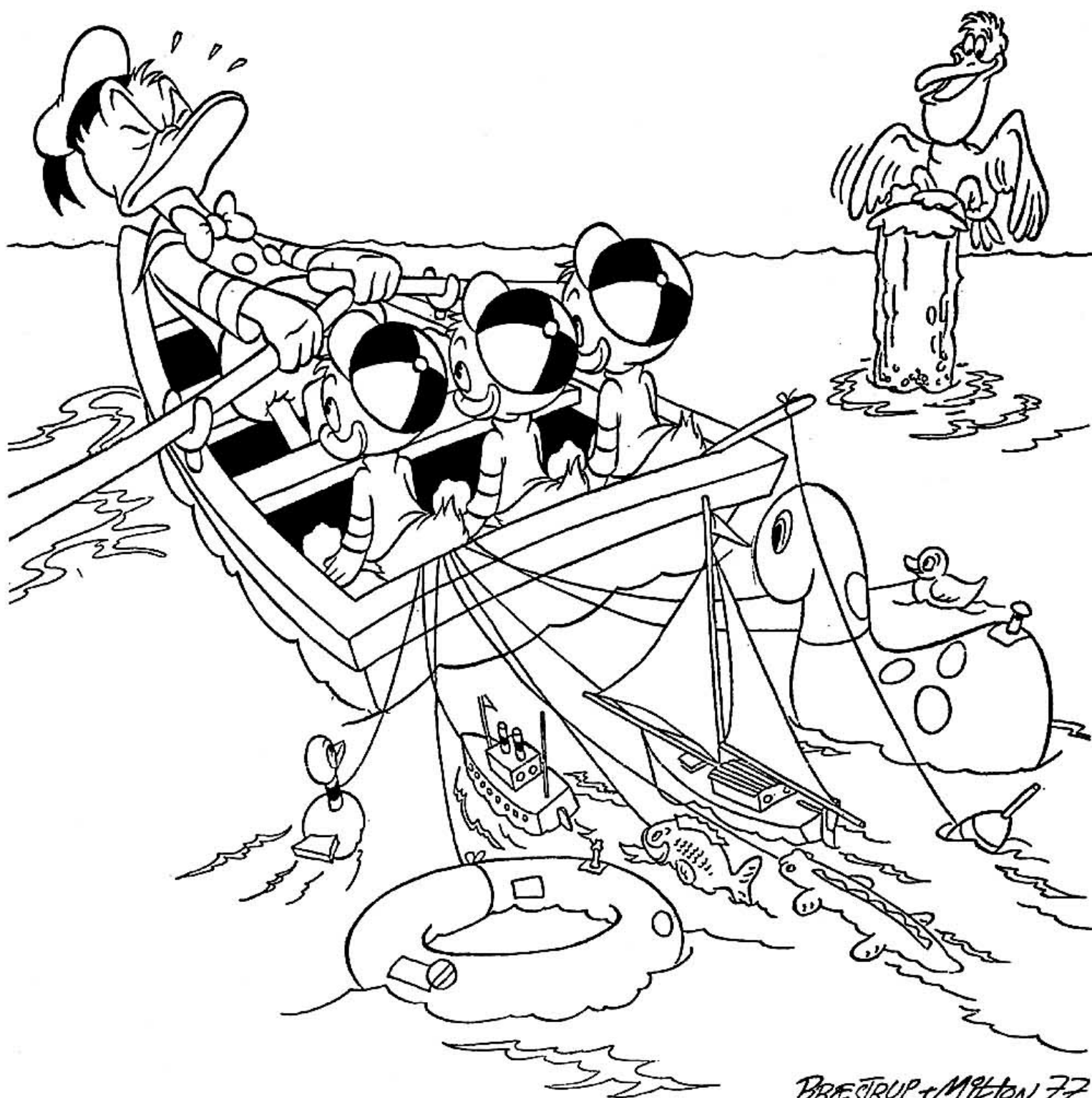


# Der HAMBURGER DONALDIST

# 10

APRIL '78



BRESTRUP + MILTON 77

# Be- & Anmerkungen des Herausgebers

DRUCKQUALITÄT DES HD 8/9

Die letzte Nummer des HD war leider teilweise nur sehr schlecht lesbar. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die z.T. mangelhaft geschwärzten Druckvorlagen und auf die Streßsituation, in der die Drucker als Folge des Schleswig-Holsteinischen Kommunalwahlkampfes standen. Ich bitte die schlechte Qualität zu entschuldigen, es soll nicht wieder vorkommen.

## FERTIGE ARTIKEL ...

Selbstverständlich können fertig geschriebene bzw. montierte Artikel eingesandt werden. Dabei sind aber als Regeln zu beachten:

- beim Tippen ist immer ein neues Farbband zu benutzen (sonst sieht der Artikel aus wie im HD 8/9)
- Fertig geschriebene Beiträge sind in Kolumnen der Spaltenbreite 13,0 cm einzusenden. Der Zeilenabstand soll 1 sein.
- Fertig montierte (also incl. Illustration, Überschrift, Verteilung von Text & Bildern) Beiträge sollen auf DIN A 3 Papier geklebt sein. Die Überschriften müssen schwarz sein.

## UNDULDSAMKEIT ...

Leider mußte ich in letzter Zeit beobachten, daß die Leser des HD teilweise untereinander recht aggressive Töne anschlagen. Dies geht bisweilen an die Grenze des Beleidigenden. Das erscheint mir unnötig.

## ANTIDONALDISTISCHE AGRESSIONEN

Über die beiden letzten schweren antidonaldistischen Aggressionen, die Affäre *Die Finnen*, die *spinnen* und die *Kannibalisierung/Entkannibalisierung*-Provokation, wird im HD nicht weiter berichtet werden, da gegen Ende des Jahres 1978 ein entsprechendes Schwarzbuch vom Berliner Institut DADA [= Dokumentation antidonaldistischer Aggressionen; siehe dieses Heft, Seite 29] herausgebracht werden wird. An dieser Stelle sei allerdings erwähnt, daß sich die finnischen Volksmassen mit den Studenten an ihrer Spitze gegen den Unrechtsbeschuß erhoben haben. (Der abgedruckte Artikel stammt aus dem *Sturmarnar Tageblatt* vom 25.2.78)

## DER KANDIDAT IN DER PRÜFUNG ...

im HD 7, Seite 28 stammt übrigens von *Bernd Fischer*.

Großhansdorf, 10.3.78 *Horst v. Storch*

## IMPRESSUM

Diesmal ist der Platz noch knapper als sonst, daher nur ganz kurz:

Der HD 10 erscheint erstmals im April 1978. Er wird herausgegeben vom

Duck-Museum Storch, Ostpreußenweg 39,  
2070 Großhansdorf (Tel. 04102/622 59)  
PScha Hamburg 742 82-202 (Storch)

Mit der Herausgabe des HD ist keine kommerzielle Absicht verbunden. Das Copyright für alle Abbildungen liegt bei *Walt Disney Productions* (Frankfurt). Nachdruck dieses Heftes oder von Teilen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

DAS INHALTSVERZEICHNIS IST DIESMAL  
AUF SEITE 29 VERSTECKT !

THEMA : DISNEY-INDEX  
vgl. HD 7, Seite 2

In einem Brief vom Anfang März berichtet HORST SCHRÖDER über den Stand der Planung seines DISNEY-INDEX. Auf den Aufruf im HD7 und in anderen Zeitungen haben sich nur ziemlich wenig interessierte Leute gemeldet, aber Horst will die Sache trotzdem durchziehen, weil er schon sehr viel Arbeit in das Projekt gesteckt hat.

UMFANG: zwischen 48 und 64 Seiten, Format A 4

AUSSTATTUNG: geheftet, illustriert, schwarz/weiß, Offset-Druck.

VERÖFFENTLICHUNGSTURNUS: Eine neue Nummer erscheint sobald von der vorangegangenen mindestens 100 Exemplare (das ist die Deckungsauflage) verkauft sind, frühestens aber nach zwei Monaten.

TEXT: Englisch

AUFLAGE: 500

Gegenüber der ursprünglichen Planung sind noch einige Erweiterungen hinzugekommen:

- Die Geschichten werden nicht nur mit dem Titel genannt, dazu kommt noch eine kurze *Inhaltsangabe*. Auf jeder Seite wird eine Spalte frei gelassen, sodaß die jeweiligen nationalen Nachdrucke eingetragen werden können.
- Zwei Seiten pro Nummer werden dazu verwandt, Zeichnungen bislang unbekannter Herkunft zu identifizieren.
- Auf der Innenseite des Umschlages wird ein *dealers guide* abgedruckt.
- Vier bis sechs Seiten pro Nummer sind für Listen über europäische Disney-Produktion vorgesehen, allerdings will Horst sich auf die aus *England*, *Frankreich*, *Holland* und *Italien* beschränken, auf die *Gutenberg*-Produktion wird er aus Gründen der Arbeitsbelastung nicht eingehen.

## VORLAEUFIGER VERÖFFENTLICHUNGSFAHRPLAN

|         |                                         |
|---------|-----------------------------------------|
| BAND 1  | Uncle Scrooge 1 - 144                   |
|         | Beagle Boys                             |
| BAND 2  | Mickey Mouse                            |
|         | Chip'n Dale (A-Hörnchen u. B.-Hörnchen) |
| BAND 3  | Walt Disney Comics & Stories 150-250    |
|         | Super Goof                              |
| BAND 4  | Walt Disney Comics & Stories 250-350    |
|         | Scamp (Strolchi)                        |
| BAND 5  | Walt Disney Comics & Stories 351-450    |
|         | Moby Duck                               |
|         | Daisy & Donald                          |
|         | Kleinkram                               |
| BAND 6  | Giant Size Books                        |
|         | Showcase                                |
| BAND 7  | Four Color                              |
| BAND 8  | Donald Duck (Four Color + regular)      |
| BAND 9  | Walt Disney Comics & Stories 1-149      |
| BAND 10 | Giveaways                               |
|         | Digest                                  |
| BAND 11 | Zeichner                                |
|         | Kreuzindex                              |
| BAND 12 | Gottfredson                             |
| BAND 13 | Zeigungsstrips außer Mickey Mouse       |

## PREISE

Zunächst kann man den DISNEY-INDEX nur als Abonnent beziehen, der Verkauf von einzelnen Heften soll später von Händlern übernommen werden. Für Abonnenten kostet eine Nummer mit 48 Seiten 13,25 DM, eine mit 64 Seiten 15,50. Diese Preise sind incl.-Preise, d.h. Porto und Verpackung ist enthalten.

Das Abonnement bestellt man direkt bei Horst Schröder, Bürger Jarlsigt. 118/T, S 113 55 Stockholm, Schweden. Der Bestellung beilegt soll sein:

- zwei selbstklebende Etiketten mit Adresse
  - ein adressierter Briefumschlag
  - ein internationaler Antwortschein (kriegt man bei der Post)
  - eine Erklärung, ob man als *Gründungsmitglied* geführt werden will oder nicht (Eine Liste der Gründungsmitglieder wird in jeder Nummer abgedruckt (Name, Wohnort, Land)).
- Diejenigen HD-Leser, die sich auf die Ankündigung im HD 7 hin bei Horst gemeldet haben, werden gebeten, noch einmal neu zu bestellen.

## WEITERE INFORMATIONEN ...

findet man in der März-Ausgabe von *Sprechblase* von Norbert Hethke und in der nächsten Nummer des HD.

# Donald Duck und „Ursula von Basel“

Walt Disney's Comic-Figur entwickelte ein Verfahren für Schiffsbergungen

**LUDWIGSHAFEN (hazr)** — Falls Donald Duck Berichte über die Bergung des bei Ludwigshafen gesunkenen Rhesischs „Ursula von Basel“ zu lesen bekäme, würde er zweifellos mitfühlend schmunzeln. Vor bald 30 Jahren nämlich verdiente sich Walt Disney's Entenreich sein Geld mit einer Schiffsbergung, wobei er ein Verfahren anwandte, das Mitte der sechziger Jahre im Persischen Golf praktisch erprobt und seither unzählige Male wiederholt wurde. Die Geschichte erfuhr allerdings einen etwas kuriosen Höhepunkt, indem die vor Kuwait angewandte Methode nicht patentiert werden konnte, weil sie eben bereits einmal — und war es nur in einem Comic-Strip — beschrieben worden war.

Am 14. September 1964 war im Hafenbecken von Kuwait die unter dänischer Flagge fahrende „Al Kuwait“ gesunken. In der Ölfeldstadt brach panische Angst aus, als man erfuhr, welche Ladung sich an Bord befand: Im Rumpf der „Al Kuwait“ waren 6000 ertrunkene Schafe eingeschlossen. Die sich im warmen Wasser des Persischen Golfes noch schneller als anderswo zersetzenden Kadaver wurden zu einer Gefahr für die Bevölkerung, denn in unmittelbarer Nähe der Unfallstelle befanden sich die Tümpel für die Wasserversorgung. Wenn der drohenden Seuchen und Epidemien forderten die Behörden von Kuwait von den Ufern des Viehtransporters die möglichst schnelle Bergung des Schiffs.

Bergungsunternehmen gab es zwar viele, aber die nächsten Hebeschiffe lagen in Europa. Die Fahrt zur Unfallstelle dauerte viel zu lange, so daß kein Unternehmen glaubte, das Schiff vor sechs Monaten gehoben zu haben. Zu allem Überfluß lag die „Al Kuwait“ im 14-Meter tiefen Wasser auf der Backbordseite.

Üblicherweise wurden auf der Seite liegende Schiffe zuerst aufgerichtet, wonach man den Rumpf untertunnelt und mit Stahltrassen unterfängt. Nachdem die Stahlseile an gefluteten Hebeschiffen festgelegt sind, pumpt man die Hebeschiffe leer, so daß sie aus dem Wasser steigen und das dazwischenhängende Schiff mitnehmen. Dieses Verfahren ließ sich indes im Hafen von Kuwait nicht anwenden, ebensowenig konnte man die Ladung von Tauchern heraufholen lassen.

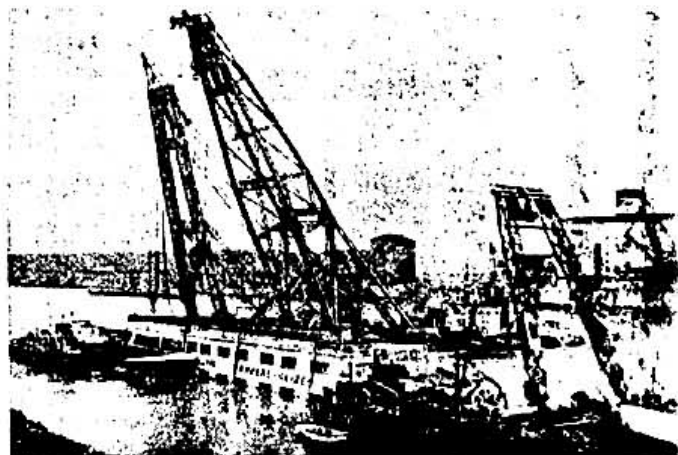
Da wandte sich die Versicherungsgesellschaft der „Al Kuwait“ an eine dänische Firma, die sich mit der Entwicklung neuer Arbeitsmethoden und technischer Verfahren befaßt. Inhaber Karl Krüger hatte darauf die Idee, das Problem mit Hilfe von Styropor zu lösen. Das

geschäumte, zu 97 Prozent aus Luft bestehende Material sollte in das Schiff gepumpt werden, das Wasser daraus verdrängen und dank seines Auftriebs den Rumpf heben.

Bei der BASF in Ludwigshafen wurden 150 Tonnen Styroporplatten bestellt und samt den zur Aufschäumung notwendigen Apparaturen nach Kuwait geflogen. Unterdessen löste Krüger das Problem, wie sich die Kügelchen, 33 Mal leichter als Wasser, mühelos in die Tiefe pumpen ließen. Bei Tests vor der dänischen Küste fand er die Lösung: Die Kunststoffperlen sollten zusammen mit Wasser und Luft durch Feuerwehrschräume in das Schiff hineingepreßt werden.

So lief in Kuwait beinahe alles wie im Schnürchen. Zuerst verringerte sich die Schlagseite des Viehtransporters, Ende Dezember stieg der Koloss auf und konnte mit Sandsäcken vollends aufgerichtet werden. 70 Tonnen Styropor hatten dazu ausgereicht. Die Krüger-Methode machte Schule. Weil sie billig und einfach war, wurde sie wiederholt angewendet, vor Grönland und in der Wester Schelde vor der holländischen Küste. Nur — mit dem Fakt hatte es einen Haken bzw. einen Entschneider. Die Spezialpumpen, welche die Kunststoffkügelchen in die Tiefe befördern sollten, wurden zwar patentiert, nicht aber die Bergungsmethode.

1949 hatte nämlich Walt Disney seinen Schnabelhelden Donald Duck in die Rolle eines unterbeschäftigten Inhabers eines nicht sehr erfolgreichen Schiffsbergungsunternehmens versetzt. Bis dann die leere Geschäftskasse des Entenreichs Gehirn in Tätigkeit setze: Donald Duck wollte die gesunkene Yacht des reichsten Mannes der Welt mit Ping-Pong-Bällen heben. Die wußten Zelluloidkügelchen, so kombinierte Donald Duck, verdrängen mit ihrem Auftrieb das Wasser aus dem Schiff und bringen es an



Die Bergungsschiffe bemühen sich nach „herkömmlicher Methode“ um die „Ursula von Basel“.

die Oberfläche. So pumpte der Tausendstona die Yacht mit Tischtennisbällen voll — für die Hebung des 2000-t-Transporters „Al Kuwait“ wären 100 Mill. Stück notwendig gewesen — und konnte die Prämie kassieren. Obwohl für die Bergung von Kuwait keine Bällchen sondern rund 27 Mill. Kügelchen aus Polystyrolpulver verwendet wurden, lehnte das Patentamt die Patentierung mit der Begründung ab, daß in einem Comic-Strip bereits ein Vorbeschrieb erfolgt sei.

Ein ähnliches Verfahren gelangte übrigens diesen Herbst auf dem Grimsel-Stausee zur Anwendung, als ein 1200 Tonnen schweres Werksstück über das Wasser gehoben werden mußte. Man machte es mit 50 t Styrodur, einem dafür speziell von der BASF entwickelten Schaumstoff, schwimmfähig.

Aus: Badisches Tagblatt  
25. November 1970



Aus: Rheinische Post

## ANGEWANDTER DONALDISMUS ZUM WOHLE DER MENSCHHEIT

von  
Hartmut Hänsel

Als die Bevölkerung von Kuwait im September 1964 von einer Epidemie bedroht wurde, konnte die Gefahr mit Hilfe einer Idee der Ducks gebannt werden. Spätestens damals zeigte sich, daß Probleme mit Kenntnis ähnlich gelagerter Fälle, die sich in Entenhausen ereignen haben, gelöst werden können. Der belesene Donaldist ist durch sein umfassendes Wissen in der Lage, nicht nur akute Situationen zu meistern, sondern auch zukünftige Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen. So wußte jeder, der die Geschicke Donalds damals verfolgte, schon im Jahre 1967, welche Gefahren von dem „Teufelsspielzeug“ (Donald) Skateboard ausgehen. Selbst auf die Unzulänglichkeit der Straßenverkehrsordnung in Bezug auf Rollbretter wurde man schon damals aufmerksam gemacht. In DER SPIEGEL Nr. 25/1977 wurde die Gefährlichkeit von Termitten anhand eines Erlebnisses von Donald dargelegt, leider geschah dies in derart stümperhafter Weise, daß sich die Präsidenten nicht entschließen konnten, den SPIEGEL in seinem prinzipiell lobenswerten Ansatz zu ermutigen. Im Interesse der Allgemeinheit sollte jeder verantwortungsbewußte Donaldist, ähnliche Beispiele von drohenden Gefahren und Lösungsmöglichkeiten bestehender Probleme in einer neu zu schaffenden Rubrik „Angewandter Donaldismus zum Wohle der Menschheit“ im HD veröffentlichen. Ein mögliches Thema wäre: „Zweifelhafte Investitionen von Steuergeldern in 'Die Riesenroboter' und im bundesdeutschen Kernkraftwerksbau“.

2

## Kind verunglückt

## Tod auf Skateboard

Redaktion Mönchengladbach

Mönchengladbach — Beim Skateboard-Fahren (Rollbrettern) ist gestern nachmittag der 11-jährige Thomas K. vor der Einfahrt eines Supermarktes im Mönchengladbacher Stadtteil Rheindt unter einen Lastwagen gekommen und wurde dabei so schwer verletzt, daß im Krankenwagen nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Thomas K. fuhr mittags mit mehreren anderen Kindern auf der abschüssigen und nach Angaben der Polizei schlecht einsehbaren Einfahrt des Supermarktes auf seinem Skateboard, konnte, als der Lastwagen auf ihn zu fuhr, offenbar nicht mehr bremsen und prallte gegen das Fahrzeug. Die Ermittlungen zum Unfallhergang dauerten gestern Abend noch an.



ENDE



# Entenhausen

## - das neue Jerusalem

Eine Textbesprechung von  
Pontius Pilatus

ENTENHAUSEN - DAS NEUE JERUSALEM  
(Sonderheft 1 des 'Der Hamburger  
Donaldist', Prof. N.N.Nomiat (Hrsg.)  
1977, Großhansdorf, Duck-Museum-Storch

Den Verfassern von "Entenhausen - das neue Jerusalem" droht der Scheiternaufen. Sie haben sich der Häresie schuldig gemacht. Das Inferno ist ihnen sicher. Soweit mein Urteil vom theologischen und -sopnischen Standpunkt aus.

Aber auch die donaldistische Perspektive provoziert ein unmißverständliches Pfu über die Autoren. Denn heimtückisch und absichtsvoll werden die blutvollen, erzindividualistischen, realitätsfixierten Ducks und Anverwandte in metaphysische Rollenträger vom Persönlichkeitsformat weitenthebener Betschwern uminterpretiert. Das schöne Ziel wird offensichtlich: Donald und Cie. sollen aus der Realität herauskatapultiert, auf schismatischen, neuplatonisch-gnostischen Weg in eine unverbindliche Ideenwelt verbannt werden! Wir aber lassen Donald nicht verbannen! Wir bestehen auf dem wittenbergisch-sträburgischem e s t und verwerfen ein halbherziges genf-züricher s i g n i f i c a t!

Die Tollheit der Autoren spiegelt sich in der Schlamperei der Scheinargumentation. Es kann hier nicht darum gehen, vollständige Einzelkorrekturen auszuführen, es sprengte den Rahmen dieses Beitrages. Die Hauptirrtümer, kurz aufgeführt, genügen vollauf, das Machwerk als antidonaldistische Literatur zu decouvrieren.

1. Alle etymologischen Erklärungsversuche sind als beliebig anzusehen. Sie bergen die Gefahr in sich, daß sonst die gälisch-dentistische Lautverschiebung in Ansatz gebracht wird, was in diesem Falle bedeutete, duck = fuck. Soll Donaldisten unterstellt werden, jahrelang durch jugendgefährdende Lektüre vergiftet worden zu sein!?
2. Die Panzerknacker werden in ihrer verteilungspolitischen Funktion verkannt. Der Schaden, den sie durch kollektivistischen Gruppenegoismus anzurichten vermögen, hat sich in keinem Falle nachteilig auf das Gesamtbudget ausgewirkt. Ihre Rolle, eine meist anticyklische stop and go-Konjunkturpolitik ist also als gesamtgesellschaftlich stabilisierend zu werten. Ausschließlich aus der naiven Wachstumsideologie Jagoberts ist es zu verstehen, wenn sie als Gangster erscheinen. In Wirklichkeit handelt es sich um Finanzbeamte, darauf weisen bereits die Aktenzeichen auf ihren Dienstzügen hin. Die Autoren irren, wenn sie stattdessen von Aposteln sprechen, diese sind zwar für Vieles verantwortlich gewesen, nie aber für den BSP.
3. Richtig hingegen ist die Identifikation des kleinen bösen Wolfes mit dem barmherzigen Samariter. Ein bedauerlicher Umstand insofern, als sich somit unter den Autoren ein Gerechter befindet, und dies bekanntlich ausreicht, die ganze Schar vor dem Strafgericht à la Sodom und Gomorrha zu retten.
4. Als umso schlimmer muß die Identifikation Gustav Fans' mit dem Judas Ischarioth verworfen werden. Judas war ein Aktionist, ein Sympathisant der Terroristen gegen das sadduzäisch-römische Establishment, der durch verräterische Winkelzüge seinen Meister in Handlungszwang zu bringen versuchte. Schließlich endete er wie die meisten Terroristen à la Stammheim. Gustav hingegen ist ein Passivist



reinsten Wassers, er tut rein gar nichts, seine Lebendigkeit liegt in der instinktsicheren Einpassung in die Gegebenheiten und in der gleichbedeutenden Fähigkeit, dieses Verhalten ideologisch-normativ absolut zu setzen. Damit ist er das Urbild des Pharisäers.

Zusammenfassend kann nur wiederholt werden: Die Autoren haben von Entenhausen genauso wenig Annung wie von der neutestamentarischen Forschung.

### ANZEIGEN

Vom DUCK-Museum kann z.Zt. bezogen werden:

- alle bisher erschienenen Ausgaben des Der Hamburger Donaldist mit Ausnahme des HD2, der demnächst nachgedruckt wird.
- das Sonderheft Entenhausen - das neue Jerusalem für 4.- DM (für D.O.N.A.L.D.-Mitglieder 3.-) zzgl. 0,30 DM Porto
- das auf Seite 30/31 im HD 8/9 abgedruckte Kleinplakat Das freie Entenhausen gegen eine Spende.
- die Schallplatte Ich liebe Donald Duck (siehe HD 7, Seite 27) für 4.- DM zzgl. Porto.
- der kleine Sonderdruck 11 Seiten unpublizierter Barks mit 7 Seiten aus Trick or Treat (siehe HD 8/9, Seite 35/36) und 4 Seiten aus Back to Klondyke (siehe HD 3, Rückseite). Kostenpunkt: 1.- DM plus 0,50 Porto.

DUCK-MUSEUM STORCH  
OSTPREUSSENWEG 39  
2070 GROSSHANSDORF

MICHAEL ZETTLER, FRÜHLINGSTR. 17, 8033 KRAILLING  
sucht noch die Hefte 1, 4, 5, 10-13 der Serie Tollste Geschichten von Donald Duck.





# Unerhört! Im Stern

## Ente à la Donald Duck

Der berühmteste Vogel der Welt, der Held unzähliger Comic-Hefte und unvergessener Zeichentrickfilme, hat eigenartige Essgewohnheiten: Donald verspeist am liebsten seinesgleichen. Hier werden zum erstenmal die Rezepte seiner Lieblingsgerichte verraten. Sie sind auch für den menschlichen Genuß geeignet!

„Die Ducks sind Menschen wie du und ich — mit allem Fehlverhalten und allen Bewußtseinschwächen.“ Will sagen: Diese Entenfamilie legt Formen von innerartlicher Aggression an den Tag, die jeden Verhaltensforscher schwindeln machen. Das fängt bei der Selbstkastration an (Donald: „Ich hab' eine solche Wut, daß ich mir die Schwanzfedern einzeln ausreißen könnte!“) und hört bei der offenen Vernichtung der eigenen Rasse auf.

Denn alles, was Flügel und Federn hat, kommt bei den Ducks auf den Tisch.

Die Leute vom Stern sollten lieber mal 'nen Obsttag machen!



**küche**



### Donald läßt grüßen

STERN Nr. 53/1977: „Ente à la Donald Duck“ — Die Lieblingsrezepte der berühmtesten Ente der Welt.

Im Laufe der Jahre habe ich wegen der Berichte aus meinem Leben zwar manche Kritik zu hören bekommen, aber der Artikel in Ihrer Zeitschrift ist an Verleumdung und Verfälschung nicht mehr zu überbieten. Es wird behauptet, ich würde meinesgleichen, also Enten, essen. Das ist falsch. Vielmehr habe ich nie in meinem Leben eine Ente gegessen. Daß ich hingegen einen guten Gänsebraten zu Weihnachten nicht verschmähe und in der Not der Kriegsjahre auch einmal einen Storch verspeist habe, ist allgemein bekannt.

Ferner habe ich, entgegen der Abbildung, niemals in meinem Leben Zigaretten geraucht und nie lange Haare, sondern stets nur weiße Federn getragen.

DONALD DUCK  
Entenhausen



Einer solchen Frechheit mußte natürlich widersprochen werden. Unsere hochverehrte Präsidenten, Otto Diederichs und Peter Frietzel schrieben Briefe in der angemessenen Tonlage an den STERN. Aber auch der Betroffene, Donald selbst, hat an den STERN geschrieben, wie man der Leserbriefspalte in einer der folgenden Nummern entnehmen konnte. Wie skrupellos der STERN aber tatsächlich vorgeht, haben wir erst erfahren, als wir von Donald eine Kopie seines Briefes erhielten (wahrscheinlich hat er schon öfter derart schlechte Erfahrungen mit der Presse machen müssen). Die Unterschiede sind nicht von Pappe.

Donald Duck, Watschelstrasse 13, Entenhausen

An die  
Redaktion des STERN  
Postfach 30 20 40  
2000 Hamburg 36



Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Besuch bei Freunden wurde ich auf die Nummer 53 Ihrer Zeitschrift mit dem Artikel ueber mich und meine Essgewohnheiten aufmerksam gemacht. Im Laufe der Jahre habe ich wegen der Berichte aus meinem Leben zwar manche Kritik zu hoeren bekommen, aber der Artikel in Ihrer Zeitschrift ist an Verleumdung und Verfälschung nicht mehr zu ueberbieten.

Unter Bezugnahme auf das Hamburgische Pressegesetz verlange ich daher den Abdruck der folgenden

### Gegendarstellung:

1. Im STERN vom 22-12-77 wird behauptet, ich wuerde meinesgleichen, also Enten essen.  
Das ist falsch. Vielmehr habe ich nie in meinem Leben eine Ente gegessen. Dass ich hingegen einen guten Gaensebraten zu Weihnachten nicht verschähe und in der Not der Kriegsjahre auch einmal einen Storch verspeist habe, ist allgemein bekannt.
2. Ferner wird durch die Verbindung von Text und Bild nahegelegt, dass die Abbildungen mich darstellen.  
Dieser Zusammenhang ist falsch. Erstens habe ich niemals in meinem Leben Zigaretten geraucht und zweitens habe ich nie lange Haare, sondern stets nur ~~kurze~~ weiße Federn getragen. Einzige Ausnahme: Vor Jahren wuchsen mir nach Anwendung eines Haarwuchsmittels Haare, damals allerdings am ganzen Koerper.
3. In der Einleitung des Artikels wird behauptet, ich sei der beruehmteste Vogel der Welt.  
Das ist falsch. Vielmehr bin ich die beruehmteste Ente der Welt.

Entenhausen, den 26-12-77

*Donald Duck*

# ATOMKRAFTWERK (AKW) IN ENTENHAUSEN?

LIKE CARNAP

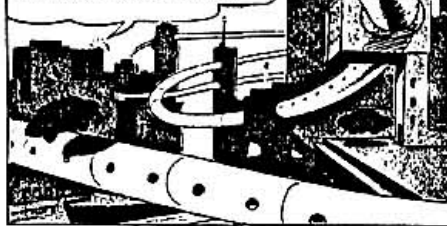


Der technische Fortschritt in Entenhausen ist einfach sagenhaft. Da kommt keine andere Stadt mit...

Bei uns gibt's Dinge, die gibt's gar nicht. Zum Beispiel fliegende Omnibusse, springende Autos - bei dem heutigen Verkehr eine Notwendigkeit - und...



...Drucklaufbahnen, die die Erwerbstätigen mit rasender Geschwindigkeit an ihre Arbeitsplätze bringen.



Und Raumschiffe, die Passagiere und Post zu jedem Platz des Himmels und der Erde befördern.



Und Raumstationen, die Tag und Nacht Wetternachrichten senden. Im Vergleich zu früher stimmen sie sogar!

Kein Wunder bei diesen technischen Möglichkeiten, daß Onkel Dagobert sich mit einem äußerst kühnen Plan beschäftigt...

Wie wir wissen, macht der technische Fortschritt auch vor Entenhausen nicht halt .....

Düsenflugzeuge, Raketen, Elektronik usw. sind zum Alltag der Entenhausener geworden. Somit scheint es nur noch eine Frage der Zeit, daß auch Dagobert Duck in AKW's investiert, um über die DEW (Duck'sche Elektrizitätswerke) eine weitere rasante Zunahme seines Vermögens zu erzielen.

Als aufrechte Donaldisten müssen wir uns dagegen fragen, ob sich Entenhausen eine solche Technologie leisten kann - ob in Entenhausen tatsächlich die Lichter ausgehen oder die Arbeitslosigkeit zunimmt (die ja auch Donald empfindlich treffen würde), wenn Dagobert auf die Errichtung von AKW's verzichtet.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle einige Bemerkungen zur Diskussion um AKW's aus donaldistischer Sicht machen.

## 1.) ZUR FRAGE DER NOTWENDIGKEIT VON AKW's!

Entenhausen braucht keine AKW's sondern die DEW mit ihrem Eigentümer Dagobert Duck braucht AKW's, um die schrankenlose Vergrößerung des Duck'schen Finanzimperiums zu sichern und um die weitere enorme Energieverschwendung durch Dagoberts private Eskapaden (Reisen ins All, in die Südsee jetten etc.) und seine Industriebetriebe zu garantieren.

Nur dann gehen in Entenhausen die Lichter aus, wenn diesem wahnwitzigen Duck'schen Energiebedarf kein Einhalt geboten wird.

Hingegen gehen die (Lebens-) Lichter der Entenhausener zweifellos bei einem kerntechnischen Unfall aus, einschließlich der Erfinderglühbirne Daniel Düsentrüb.

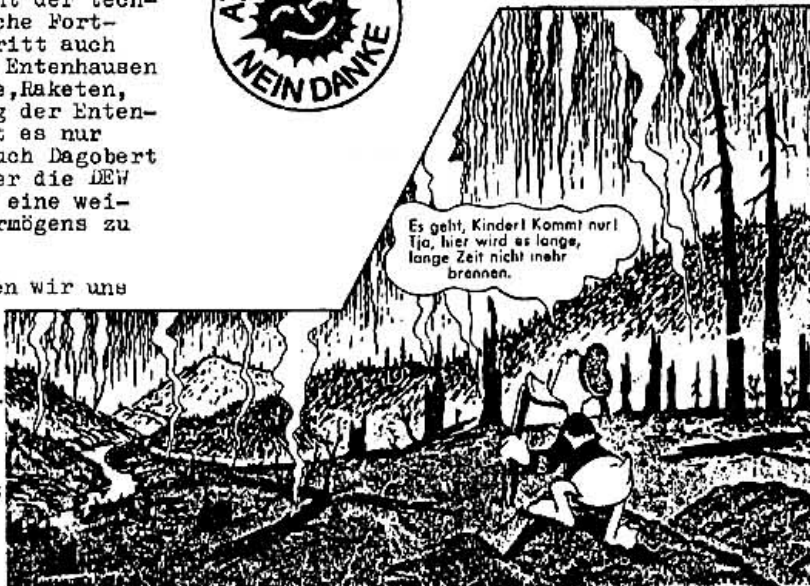
Auf der anderen Seite wird ein tatsächlicher Anstieg des Energiebedarfs in den Entenhausener Privathaushalten nicht zu erwarten sein!

Das bißchen ver-gedete Hitze wird ja wohl keine Rolle spielen!

Sagen Sie das nicht! Lassen Sie mich mal nachrechnen!



Es geht, Kinder! Kommt nur! Tja, hier wird es lange, lange Zeit nicht mehr brennen.



## 2.) ZUR SICHERHEIT ENTENHAUSENER AKW's!

Es ist abzusehen, daß trotz genialer Minifälle Düsentrieb'schen Erfindergeistes die Sicherheit Entenhausener AKW's nur minimal sein würde.

Man bedenke: Donald, der technischen Neuerungen im Grunde ja recht positiv gegenübersteht, würde mit Aufgaben im AKW betraut werden.

Er wäre damit völlig überfordert, wie auch jede andere normale Ente, dann seine Unvollkommenheit im Umgang mit der Technik hat er ja nur allzuoft bewiesen. Das ist keine Kritik an der Person Donalds (nichts läge mir als Donaldist ferner), wir müssen nur registrieren, daß der Normalente, die Donald ja ist, die Technik von einem bestimmten Punkt an einfach über den Schnabel steigt.

Nun - ein General ist nicht dazu da, Niederlagen einzugestehen...

Siege müssen mit Opfern erkauft werden, meine Herren. Jedenfalls sind heute schon Forbaurnahmen von der Rückseite des Mondes und Innenaufnahmen von der Venus eine Kleinigkeit!



Weiterhin muß bei der Frage nach der Sicherheit Entenhausener AKW's unbedingt beachtet werden, welche Möglichkeiten die dunklen Gelichter Entenhausens bekämen.

Wer würde denn garantieren, daß die Panzerknacker oder Kater Karlo nicht durch das extrem störungsanfällige System der AKW's dazu herausgefordert würden, Dagobert zu erpressen? Ganz zu schweigen von Gundel Gaukelei, die mit ihren speziellen Fähigkeiten den Betrieb eines AKW's so empfindlich stören könnte, daß Dagobert dadurch zur Herausgabe des ersten selbstverdienten Zehners gezwungen sein könnte. Angesichts Dagoberts Haltung, unter allen Umständen an dem Zehner festzuhalten, wäre das eine Katastrophe für Entenhausen!

Man stelle sich die Schreckensszenen vor, wie mein gutes Geld durch die Straßen Entenhausens rollt!



Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß selbst Daniel Düsentrieb (der zweifellos an der Entwicklung der AKW's beteiligt sein würde - wenn er es nicht schon ist), in der Vergangenheit etliche Erfindungen gemacht hat, die sich im Nachhinein als fatale Fehlentwicklungen herausstellten!!

## 3.) ZUR FRAGE DER ARBEITSPLÄTZE!

Hier sei exemplarisch auf den Versuch Daniel Düsentriebs hingewiesen, den landwirtschaftlichen Betrieb Oma Ducks durch technische Neuerungen zu modernisieren (Maschine, die aus Erde sämtliche Agrarprodukte lieferte!). Als Ergebnis dieses Prozesses wurden nicht nur sämtliche Tiere der Duck'schen Farm arbeitslos, sondern auch Franz Gans und Oma selbst.

Hieran sehen wir, daß es ein Trugschluß ist, anzunehmen, daß moderne Technik Arbeitsplätze schafft. Im Gegenteil - und das gilt auch für AKW's, es werden Arbeitsplätze wegrationalisiert!



## 4.) ZUR FRAGE DES STELLENWERTES DER TECHNIK ALLGEMEIN!

Leider müssen wir feststellen, daß in Entenhausen eine erhebliche Fortschrittsgläubigkeit besteht sowie eine kritiklose Gutgläubigkeit gegenüber der der Technik.

Und das, obwohl man immer wieder sah, welche katastrophalen Folgen sie (die Technik) mit sich brachte.

Donald selbst kann sie meist kaum unter Kontrolle bringen, trotz der Hilfe seiner Neffen

- die mit Hilfe des Junior Woodchuck Hand-book gerade noch das Schlimmste verhindern können.

Wie sollte er auch, da doch selbst der rastlose Geist Daniel Düsentriebs nicht immer in der Lage ist, die Konsequenzen seines Tuns voll zu übersehen und ihm die eigenen Erfindungen oft zum Nachteil gereichen. Bezeichnend für die Haltung der Entenhausener Industriegesellschaft ist der Wahlspruch Düsentriebs "Dem Ingeniör ist nichts zu schwör".







Zur Kanalisierung und Koordination des Widerstandes gegen Entenhausener AKW's wird die Gründung einer EIGAK (Entenhausener Initiative gegen Atomkraft) unumgänglich sein.

Zur Mitarbeit wären Oma Duck,  
Daisy Duck, die Neffen, Franz  
Gans, Primus von Quack (als

Das ist es ja! Ich weiß, wie eine Pille wirkt. Aber ich hab' keinen Schimmer, was passiert, wenn man zwei oder mehr nimmt.



Was soll passieren? Ich nehme oben etwas mehr ab.

**BUMM!**

Die Zeit heilt manche Wunden. Er wird sich den neuen Verhältnissen schon anpassen.



Hm, ich denke, die Kinder werden sich  
den neuen Verhältnissen schon an-  
passen.

Allmöhlich bin ich etwas beunruhigt. Niemand scheint so recht glücklich zu sein.



Zahlreiche Möglichkeiten alternativer Energiegewinnung stehen gerade in Entenhausen zur Verfügung.

Wasserkraft etc! Diese Energieformen in einzelnen genutzt werden können, wäre eine echte Aufgabe für Primus von Quack. Vor allem aber sei hier die spontane Kreativität von Tick, Trick und Track angesprochen, die ja in zahllosen Beispielen, z.B. unter Zuhilfenahme Junior Woodchuck Handbook, bewiesen haben, daß technische Probleme auch mit einfachsten Mitteln zu lösen sind.

Es ist eben nicht nur der rastlose Erfindergeist des akademisch gebildeten Ingenieurs, der wirklichen Fortschritt bewirkt, sondern das natürliche spielerisch-schöpferische Empfinden der Jugend!

Daisy, die ja bereits Erfahrungen in anderen Initiativen gemacht hat (z.B.: zur Unterstützung armer Kinder u.a.), wäre als Vorsitzende hervorragend geeignet. Eventuell könnte sie auch DONALD als aktives Mitglied gewinnen, was bei dessen Popularität und seinem unermüdlichen Arbeits-einsatz ein großer Gewinn für die Bewegung wäre.

Abschließend möchte ich bemerken, daß es bei den geschilderten Gefahren bei der Errichtung eines Entenhausener AKW's unsere donaldistische Pflicht ist, den Widerstand gegen AKW's zu unterstützen. Ich schlage daher ein Komitee zur Unterstützung der EIGAK vor und deren Arbeit unter das Motto zu stellen:

SOLIDARITÄT MIT DER E I G A K!!!!!!!!!!!!

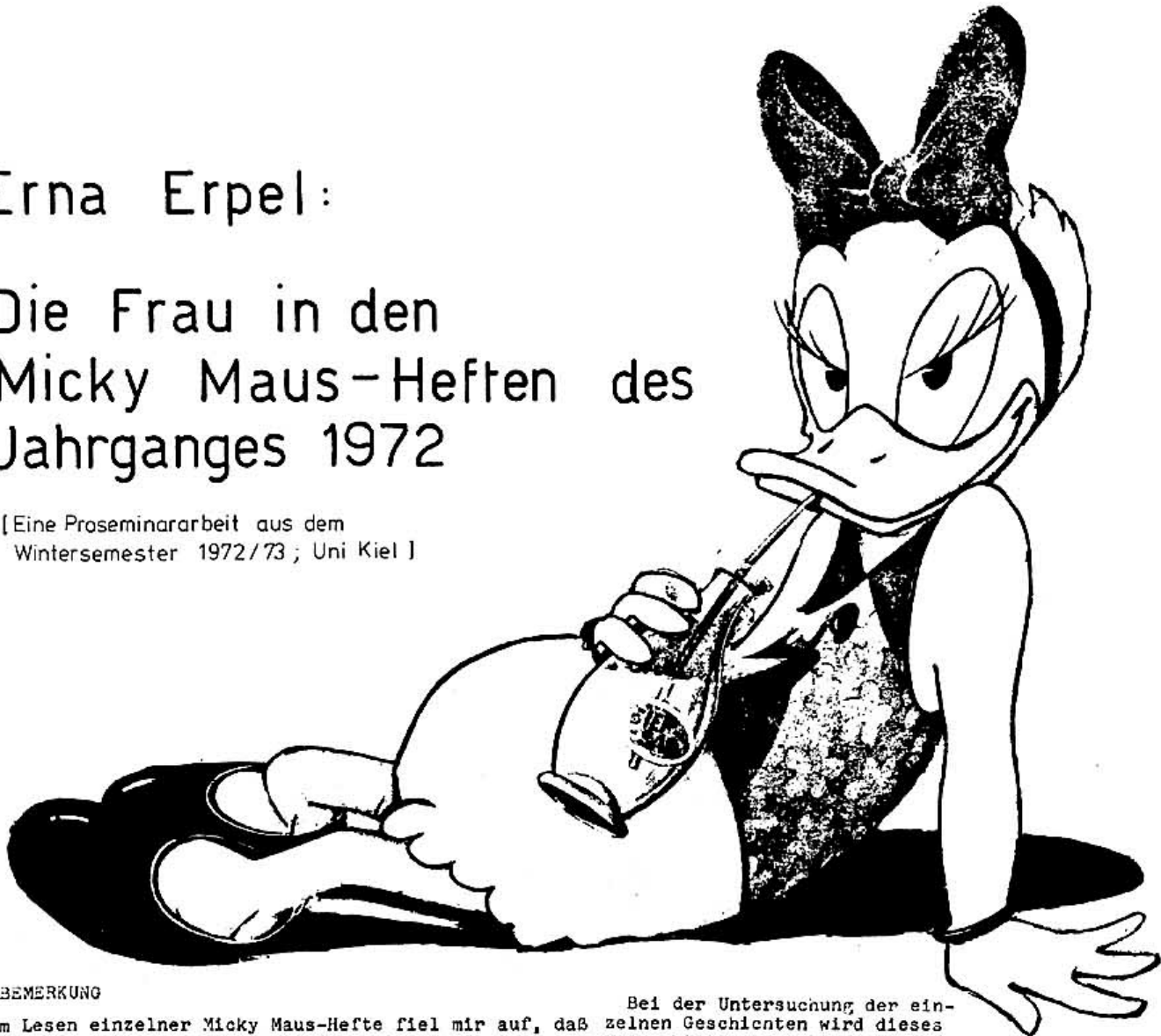
KEIN AKW IN ENTENHAUSEN UND AUCH NICHT  
ANDERSWO!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Erna Erpel:

## Die Frau in den Micky Maus-Heften des Jahrganges 1972

[Eine Proseminararbeit aus dem Wintersemester 1972/73; Uni Kiel]



### VORBEMERKUNG

Beim Lesen einzelner Micky Maus-Hefte fiel mir auf, daß verglichen mit der Anzahl der Männer in den Comics nur sehr wenige Frauen vorkommen und wenn, dann in meist weniger wichtigen Rollen. In dieser Arbeit will ich versuchen, diese Hypothese nachzuprüfen. Ich werde untersuchen, wie groß der Anteil der Frauen in den Geschichten ist und wie diese dann gekennzeichnet sind. Dazu arbeite ich mit 45 Heften des Jahrganges 1972. 8 Hefte konnte ich leider trotz grösserer Anstrengungen nicht erhalten. Mein Untersuchungsergebnis ist jedoch so klar, daß ich annehmen möchte, daß das Bild durch diese fehlenden Hefte nicht wesentlich verändert worden wäre.

Ich arbeite empirisch, d.h. ich stellte Statistiken über das Vorkommen von Frauen auf, die ich dann versuche auszuwerten. Auf Sekundärliteratur greife ich gar nicht zurück. Mir ist auch nicht bekannt, daß zu meinem Thema bereits genauere Untersuchungen vorliegen. In der Literatur, die ich kenne, sind die Frauen gar nicht oder meiner Meinung nach zu oberflächlich, kaum nachprüfbar abgehandelt.

Der Titel meiner Arbeit lautet: "Die Frau in den Micky Maus-Heften 1972". "Die Frau" soll anzeigen, daß es sich hier um ein Stereotyp handelt. Es soll mir weniger um individuelle Züge einzelner Personen gehen, als darum, wie Frauen überhaupt repräsentiert werden. Tendenzen erscheinen mir wichtig, nicht spezielle Besonderheiten.

Als Frauen bezeichne ich weibliche Personen, die nicht mehr offensichtlich, wie z.B. Dicky, Dacky und Ducky den Kindern zugeordnet werden können.

### QUANTITATIVE UNTERSUCHUNG: WIE HÄUFIG TRETEN FRAUEN AUF ?

In den vorliegenden 45 Heften treten in 41 Heften Frauen auf. In 91% aller Micky Maus-Hefte spielen weibliche Personen eine Rolle. Schon hier zeigt sich, daß die weibliche Bevölkerung unterrepräsentiert ist.

Bei der Untersuchung der einzelnen Geschichten wird dieses Mißverhältnis deutlicher: Unter den 250 Geschichten sind nur 33, in denen Frauen eine Rolle spielen. Das entspricht einem Prozentsatz von 35 %, d.h. daß in 2/3 aller Geschichten in den Micky Maus-Heften gar keine Frauen mitspielen.

Das läßt sich weiter differenzieren: Wenn Frauen auftreten, dann tun sie es in 66 Fällen, das sind 75 %, nur in Nebenrollen. Die Handlung wird von anderen Personen, Männern (nur selten von Kindern), getragen. Nur 22 mal, also zu 25 %, spielen Frauen eine Hauptrolle. Nur 12 mal (14%) ist eine Bildergeschichte nach einer Frau betitelt.

Deutlich zeigt sich, daß Frauen zahlenmäßig unterrepräsentiert sind. Sie scheinen auch sonst unterbewertet zu werden, nur selten tragen sie die Handlung, noch seltener trägt eine Geschichte ihren Namen.

Betrachtet man die 6305 Bilder in den vorliegenden Heften, wird man nur 805 Bilder mit Frauengestalten erkennen können. Nur knapp 13 % aller Bilder zeigen Frauen. Wieder zeigt sich die Unterrepräsentation. Hierbei habe ich die Bildergröße außer Acht gelassen. Ich hätte noch untersuchen können, zu welchen Teilen Frauen auf großen, kleinen und mittleren Bildern auftreten. Auch die Perspektive und Einstellung habe ich im Rahmen dieser Arbeit nicht untersucht.

### AUSDIFFERENZIERUNG DER EINZELNEN FRAUENGESTALTEN

Mehr als 2 mal treten Daisy Duck, Minny Maus, Oma Duck, Madam Mim, Duchesse und Klarabella auf. Alle anderen Frauen, die nur im Rahmen einer Geschichte ihre Rolle spielen, fasse ich unter einem Punkt zusammen. Ihr Verhalten werde ich auch später nicht näher untersuchen, das führte meines Erachtens über den Rahmen dieser Seminararbeit hinaus. Ich glaube aber behaupten zu können, daß, was die Untersuchung der oben genannten Frauen, die ungefähr 2/3 aller Auftritte bestreiten, zeigt, allgemein gilt.

Auftreten der verschiedenen Frauen, differenziert nach ihrer Wichtigkeit nach Haupt-, Neben- oder Titelrolle:

| Name       | gesamt | Hauptr. | Nebenr. | Titelr. |
|------------|--------|---------|---------|---------|
| Daisy      | 26     | 6       | 20      | 6       |
| Minnie     | 13     | 4       | 9       | -       |
| Oma        | 13     | 5       | 8       | 4       |
| Madam Mim  | 5      | 2       | 3       | 2       |
| Duchesse   | 2      | 1       | 1       | -       |
| Klarabella | 2      | 1       | 1       | -       |
| andere     | 27     | 3       | 24      | -       |

In dieser Skala sind die Frauen schon nach Häufigkeit ihrer Auftritte geordnet. In der Reihenfolge dieser Ordnung werde ich jetzt die qualitative Analyse vornehmen, d.h. ich werde versuchen, die einzelnen jungen und älteren Damen kurz zu charakterisieren.

#### QUALITATIVE UNTERSUCHUNG: WIE TRETEN FRAUEN AUF ?

Daisy Duck bestreitet 26 der 88 weiblichen Auftritte, das ist fast 1/3 ! Damit wird sie zur wichtigsten weiblichen Figur. Sie vertritt Frauen am häufigsten in den Micky-Maus-Heften.

In 77 %, also mehr als 3/4 aller ihrer Rollen, spielt sie eine weniger wichtige Rolle. Auch ihr wird die Hauptrolle oder gar die Titelrolle nur zu je 23 % zugeteilt, in 9 der vorliegenden Geschichten ist Daisy sogar völlig überflüssig, d.h. 35 % ihrer Auftritte sind folgenlos und überflüssig.

Daisys Charakteristik zeigt überwiegend das Bild der unemanzipierten Frau. Sie ist zuständig für Haushalt, Kinder, sie ist modeabhängig und oft mimosenhaft empfindlich. Nur zu ca. 17 % möchte ich ihre Handlungen nicht dem "typischen weiblichen" zuordnen. Daisy bestreitet also Vorurteile, die besagen, daß Frauen für Haushalt, Kinder und ihre Schönheit zu sorgen haben. Die Herrschaft der Männer, ihre leitende Rolle, wird nicht angezweifelt. Frauen gehören nicht in die Berufswelt (so übt Daisy im Gegensatz zu ihrem Freund Donald nie einen Beruf aus). Sie leben in einer Scheinwelt, ihnen ist es möglich, Konflikten durch Ohnmacht oder Beleidigtsein auszuweichen.

| Daisy Merkmale                            | Häufigkeit absolut | rel. (%) |
|-------------------------------------------|--------------------|----------|
| <u>weiblich</u>                           |                    |          |
| eitel, modeabhängig                       | 11                 | 25       |
| sauber, kocht, kauft ein                  | 7                  | 16       |
| überempfindlich, schnell beleidigt        | 7                  | 16       |
| befürchtet und besorgt Kinder             | 5                  | 11       |
| legt übertrieben viel Wert auf Sauberkeit | 3                  | 7        |
| sehr ängstlich                            | 1                  | 2        |
| versteht nichts von Technik               | 1                  | 2        |
| telefoniert übertrieben lange             | 1                  | 2        |
| liebt Musik                               | 1                  | 2        |
| <u>nicht weiblich</u>                     |                    |          |
| ergreift Initiative                       | 5                  | 11       |
| fährt Moped und Auto                      | 2                  | 4        |
| "weiblich"                                | 37                 | 84       |
| "nicht weiblich"                          | 7                  | 16       |

Durch die Zeichnung Daisy wird bestätigt: Sie legt großen Wert auf ihr Äußeres. Immer tritt sie gut gekleidet, geschminkt und gekämmt auf. Nie sieht man sie mit Lockenwicklern oder in alten abgetragenen Kleidern. Es fällt auf, daß sie besonders häufig ihre Kleidung wechselt. Ihre Vorliebe gilt einer schwarzen Weste, zu der sie in den meisten Fällen eine rote Bluse und eine rote Haarschleife trägt. Man sieht sie aber auch oft in lila oder grüner Bluse mit passenden Haarschleifen. Dagegen tritt sie seltener in Kleidern auf, obwohl sie auch hier von einigen recht attraktive besitzt. Auffallend sind über Daisys Augen je drei lange Wimpern. Nur in 15 % ihrer Abbildungen fehlen sie. Es erscheint mir, daß diese Wimpern ein Merkmal aller hübschen jungen Damen in den Micky Maus-Heften sind. Auch Minny z.B. hat diese 6 Wimpern. Einmal ist Daisy mit 8 Wimpern, d.h. über jedem Auge, gezeichnet. Die zusätzliche Wimper deutet hier an, daß Daisy besonders geschminkt ist,

denn sie ist für eine Aufführung kostümiert. Nur in zwei Fällen fehlt dieses Merkmal für Jugend und Schönheit in Daisys Zeichnung. Wenn Daisy wütend ist, wirkt sie nicht mehr hübsch, ihre Augen bleiben nackt.

Erstaunlich ist, wie selten Daisy in ihrer Arbeitskleidung erscheint. Nur je einmal tritt sie mit Küchenschürze oder Kopftuch auf. Daisy achtet offensichtlich auf ihre Attraktivität besonders. Küchenschürzen und Kopftücher scheinen nicht zu dem Image junger Damen zu passen. Daisy verrichtet zwar Hausarbeit, wird aber kaum während dieser Tätigkeit gezeigt.

Die Zeichnung bestätigt das oben gesagte: Daisy verhält sich "weiblich", sie möchte jung, schön und attraktiv wirken.

Minnie Maus tritt 13 mal auf. Sie bestreitet also fast 15 % der weiblichen Auftritte. In 9 Fällen spielt sie eine Nebenrolle (69 %), keine Gesonichte ist nach ihr benannt. In 3 Fällen (23 %) ist Minny eine völlig unwichtige Statistin. Minny hat bedeutend weniger Gewicht als Daisy. Auch sie tritt überwiegend "weiblich" auf wie Daisy. Sie bestätigt das Bild von der unemanzipierten, passiven, hilflosen aber modebewußten Hausfrau noch stärker als ihre Kollegin aus Entenhausen.

| Minnys Merkmale                                | Häufigkeit abs. | rel. (%) |
|------------------------------------------------|-----------------|----------|
| <u>weiblich</u>                                |                 |          |
| liebt Schmuck sehr                             | 3               | 12       |
| verhält sich völlig passiv                     | 3               | 12       |
| kocht, strickt, reinigt                        | 3               | 12       |
| wirklichkeitsfremd, versteht nicht was vorgeht | 3               | 12       |
| bleibt hilflos ohne Micky                      | 2               | 8        |
| müde, geht früh schlafen                       | 2               | 8        |
| kritiklos, modeabhängig                        | 2               | 8        |
| eitel                                          | 1               | 4        |
| spart                                          | 1               | 4        |
| ist leicht beleidigt                           | 1               | 4        |
| versteht nichts von Technik                    | 1               | 4        |
| überängstlich                                  | 1               | 4        |
| <u>nicht weiblich</u>                          |                 |          |
| ergreift Initiative, trägt die Handlung        | 3               | 12       |
| "weiblich"                                     | 22              | 56       |
| "nicht weiblich"                               | 3               | 12       |



In weitaus stärkerem Maße als Daisy von Donald ist Minny von Micky Maus abhängig. Minny wäre ohne Mann kaum lebensfähig, sie ist fast immer auf die Hilfe des Helden angewiesen.

Durch ihre Zeichnung wird sie wie Daisy den jungen hübschen Damen zugeordnet. Ohne Ausnahme ist Minny mit den bereits erwähnten sechs Wimpern gezeichnet. Auch sie hat eine große Auswahl an Kleidungsstücken, ihre Vorliebe gilt dabei einem rosa Kleid. Immer kleidet sie sich den jeweiligen Umständen entsprechend. Was schon bei Daisy auffiel, gilt auch bei Minny. In keinem Fall sieht man Fräulein Maus bei der Hausarbeit (natürlich erst recht nicht bei anderer Arbeit), auch sie zeigt sich nicht mit Schürze oder Kittel. Man bekommt nur Gelegenheit, das Ergebnis der Arbeit, gestrickte Pullover oder das Abendessen, zu bewundern.

Oma Duck hat wie Minny einen Anteil von 15 % an den weiblichen Auftritten. Sie tritt einmal weniger als die Maus als Nebenfigur auf (61 %), in fast 1/3 aller Auftritte spielt sie also eine Hauptrolle. Viermal ist sie auch die Titelfigur einer Geschichte. Oma Ducks Erscheinen ist nur zweimal unnötig (15 %).

Oma Duck hat also etwas mehr Gewicht als Minny Maus, jedoch ist sie noch lange nicht so wichtig wie Daisy Duck. Ihre Gestalt ist weitaus differenzierter als Minnys. Sie verhält sich "typisch weiblich" nur in 15 %, dagegen in 56 % ihrer Rollen emanzipiert.

Auch Omas Äußeres unterscheidet sich von dem der jungen Damen, sie ist weniger hübsch und ungeschminkt. Die sechs Wimpern fehlen ihr bis auf eine Ausnahme. Als sie bei Donald im Kreise der Familie Weihnachten feiert, hat sie sich offensichtlich besonders schön gemacht, über jedem Auge hat sie drei Wimpern, die sonst den schönen jungen Frauen vorbehalten bleiben.



| Oma Ducks Merkmale                                                  | Häufigkeit<br>abs. rel.(%) |    |
|---------------------------------------------------------------------|----------------------------|----|
| <u>weiblich</u>                                                     |                            |    |
| sie backt, brät                                                     | 4                          | 12 |
| macht dumme Fehler beim Autofahren                                  | 1                          | 3  |
| <u>alt</u>                                                          |                            |    |
| träumt von der Jugend                                               | 2                          | 6  |
| erscheint altmodisch                                                | 1                          | 3  |
| sie geht langsam, kann geistig nicht folgen                         | 2                          | 6  |
| <u>nicht weiblich</u>                                               |                            |    |
| sie trägt die Handlung organisiert gut, vernimmt sich selbstständig | 5                          | 16 |
| cedient ihr Auto                                                    | 3                          | 9  |
| gute Geschäftsfrau                                                  | 3                          | 9  |
| läßt Franz für sich arbeiten                                        | 2                          | 6  |
| denkt logisch richtig                                               | 1                          | 3  |
| ist zum Ausgehen rechtzeitig fertig                                 | 1                          | 3  |
| <u>nicht alt</u>                                                    |                            |    |
| sie taucht                                                          | 1                          | 3  |
| <u>sonstiges</u>                                                    |                            |    |
| verträumt                                                           | 1                          | 3  |
| bescheiden                                                          | 1                          | 3  |
| nett, freundlich                                                    | 2                          | 6  |

Auch im Gegensatz zu Daisy und Minny trägt Oma Duck fast immer dieselbe etwas altmodisch wirkende schwarz-rosa Kleidung. Ihr weißes Haar liegt als "Omadutt" auf ihrem Hinterkopf. Oma trägt ständig ihre halbrunde, auch nicht mehr so ganz moderne Brille. Oma Duck ist also offensichtlich weniger modeabhängig als die jungen Damen. Sie zeigt sich auch des Öfteren mit Schürze bei ihrer Hausarbeit, wozu die jüngeren wahrscheinlich zu eitel sind.

Madam Mim bestreitet nur noch 5 der 88 Auftritte von Frauen. Sie hat weit weniger Gewicht als Oma, Minny oder gar Daisy. 60 % ihrer Rollen sind Nebenrollen, zu je 40 % hat sie Haupt- und Titelrollen.

Die gutmütige Hexe ist wie Oma weitgehend unabhängig. Sie hat nicht wie alle anderen Frauen einen Mann in der Nähe, an den sie sich öfter wendet. Madam Mim hat häufiger Kontakt zu den Panzerknackern, die sie dann zu ihren Zwecken meistens ausnutzen wollen. Teilweise decken sich Mims Interessen mit denen der Panzerknacker. Mim möchte Dagobert Ducks Glückstaler haben, ihre Kollegen jagen ständig nach dem vielen Geld des reichen Onkels des Duck-Clans.

Auch Madam Mim hat "typisch weibliche" Züge, die aber dadurch komisch wirken, daß sie eine Hexe ist. So backt sie nach einem Hexenrezept mit äußerst merkwürdigen Zutaten; die Panzerknacker schläfert sie ein, um sie zärtlich im Arm halten zu können. Ihre Eitelkeit zeigt sich darin, daß sie sich in Gegenwart der Panzerknacker statt in einen Pharaon lieber in dessen schöne Tochter verzaubert.

| Madam Mims Merkmale            | Häufigkeit<br>abs. rel.(%) |    |
|--------------------------------|----------------------------|----|
| <u>nicht weiblich</u>          |                            |    |
| handelt selbstständig          | 2                          | 22 |
| sie zaubert                    | 1                          | 11 |
| fliegt auf einem Besen         | 1                          | 11 |
| repräsentiert Hexen            | 1                          | 11 |
| <u>weiblich</u>                |                            |    |
| backt nach Hexenart            | 1                          | 11 |
| zeigt mütterliche Gefühle      | 1                          | 11 |
| ist eitel                      | 1                          | 11 |
| ist Mitläufer Gundel Gaukeleys | 1                          | 11 |

Auf ihr Äußeres legt Madam Mim wenig Wert, ihre Figur ist recht füllig, ihre blauen oder lila Haare stehen immer struppig vom Kopf ab. Über ihren grünen Augen fehlen die Wimpern, auch Mim gehört offensichtlich nicht zu den hübschen jungen Damen.



Und unser Brennholz war so tief unter dem Schnee vergraben, daß wir unsere liebe alte Hauskinder verheizen mußten. Schrecklich war das!



Die Wäsche mußten wir an der Telefonleitung aufhängen. Nun, das war noch das wenigste.



Tja, Not macht erfinderisch. Das ist eine alte Sache.



Die vornehme Duchesse bestreitet nur zwei von den 88 Auftritten von Frauen. Einmal spielt sie eine Haupt-, einmal eine Nebenrolle. Immer ist sie die freundliche Mutter ihrer drei Katzenkinder. Ihren Freund Thomas läßt sie bestimmen, wie die gemeinsamen Nachmittage verbracht werden sollen, von ihm möchte sie beschnüzt werden.

Auch auf Duchesse' Aussehen wird viel Wert gelegt, wie auf das von Minny und Daisy. Ihr Fell ist ständig tadellos weiß, ihr goldenes Halsband blinkt immer sauer. Auch Duchesse hat drei Wimpern über jedem Auge. Somit zählt sie zu den hübschen jungen, wenig emanzipierten Damen.

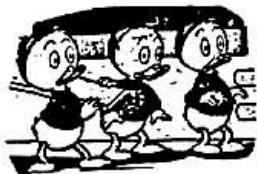
Auch Klarabella hat nur zwei Auftritte von 33 (2%), beide Male spielt sie eine Nebenrolle. Die Informationen über sie sind spärlich, ein genaues Bild läßt sich nicht zeichnen. Sie hat eine Nichte, auf die sie eisweilen aufpaßt. Ihr Freund und Helfer ist Goofy.

#### FOLGERUNGEN

=====

Die Frauen der jüngeren Generation Daisy, Minny (Klarabella?) und Duchesse erscheinen überwiegend "weiblich". Sie treten so auf, wie es in unserer Gesellschaft von Frauen noch oft erwartet wird: Sie versorgen den Haushalt und, wenn es nötig wird, Kinder. Großen Wert legen sie auf ihr Äußeres, sie machen sich für die Männer schön. Ihr Leben erscheint trist und sinnlos, wenn nicht gar unmöglich, ohne die Anwesenheit der jeweiligen männlichen Person, denn sie verstehen z.B. nichts von Technik und können nicht die Initiative ergreifen. Unemanzipierte Vernaltensweisen nehmen den größten Platz ein. Somit wirken diese Frauen systemstabilisierend, die herkömmliche Rollenverteilung wird nie in Frage gestellt. Oma und Madam Mim, die Alte und die Hexe, bilden einen recht schwachen Gegenpol. Nur sie sind selbstständig. Sie treten aber zusammen auch nur 16 mal auf, bestreiten also mit 20 % noch bedeutend weniger der weiblichen Auftritte als allein Daisy (30 %).

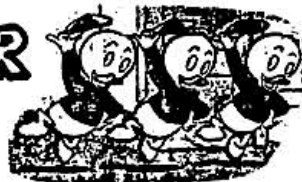
Meine Hypothese, daß Frauen in den Micky Maus-Heften unterrepräsentiert sind, hat sich bestätigt. Ferner zeigt sich, daß bis auf wenige Ausnahmen Frauen nicht zugestanden wird, die Initiative zu ergreifen und die Handlung zu tragen. Immer noch ist die Frau nur mit Haushalt, Kindern und Mode beschäftigt. Somit wirken diese Comics Emanzipationsbestrebungen entgegen, sie wirken wahrscheinlich systemstabilisierend, wenn nicht sogar reaktionär.



# DAS MÜTZEN-WUNDER

Die Tick-Trick-und-Track-Problematik aus anderer Sicht

von Axel Sonnenberg



Wenig Bedeutung wurde bisher der nepotischen Trinität, den drei Neffen Donalds, geschenkt, obwohl gerade sie es sind, die durch Intelligenz und Witz, Ideenreichtum, Geschick und Improvisationstalent oft selbst dort noch weiterhelfen können, wo Donald und Onkel Dagobert mit ihrem Latein am Ende sind. Und das nicht zuletzt, weil sie das legendäre Pfadfinder-Handbuch, das Physikbuch und gewisse technische Fähigkeiten besitzen. Dies ist sicher auch ein Grund dafür, daß Klaus Lange (HD 4, S.23) vermutet, Daniel Düsentrieb sei der Vater der drei.

Ein Problem (jedenfalls für mich) ist daher oft die Frage gewesen: Wer ist eigentlich wer? (Wer hat das Pfadfinder-Handbuch? Wer ist es, der gerade Dagobert eine Nachricht überbringt oder Donald eine Frage stellt?)

Ich habe also den naheliegenden Versuch unternommen, Tick, Trick und Track an der Mützenfarbe zu unterscheiden, und zwar in Passagen, in denen jeweils nur einer der Neffen mit Namen angesprochen oder genannt wird. (Hierzu habe ich TGDD 45 ausgewertet). Dies erwies sich als Fehlschlag:

1.) Es ist sicher, daß die Neffen von Geschichte zu Geschichte ihre Mützen untereinander austauschen, denn in "Eine Gespenstergeschichte" (TGDD 45, Seite 10, Bild 2) trägt Tick eine rote Mütze (Da die Farben in der Reproduktion ohnehin nicht wiederzugeben sind, habe ich auf Illustrationen verzichtet), hingegen in "Wettfahrt auf dem Mississippi" (im gleichen Heft!, S.59, B.2) trägt sie einer der beiden anderen Neffen: Er spricht von Tick, kann es also nicht selbst sein.

2.) Auch die Farbgebung des Mützenschirms wechselt zwischen den Geschichten: Ober- und Unterseite sind jeweils mal schwarz, mal bunt. Alle vier Kombinationsmöglichkeiten kommen vor (Näheres siehe in der Tabelle am Schluß). Somit werden die Neffen gelegentlich neu eingekleidet: ein Zeichen, daß Donald seinen Pflichten als Vormund nachkommt (was aber in diesem Falle nicht eben dazu geeignet ist, dem Donaldisten die Forschungsarbeit zu erleichtern!).

3.) Die Neu-Einkleidung ist natürlich noch kein Wunder, wie die Überschrift ankündigt. Der Mützenaustausch ist es erst recht nicht, sondern er ist lediglich ein Scherz, den sich Drillinge gelegentlich erlauben, um Erwachsene (Onkel, Tanten, Leser) irrezuführen. Forscht man aber weiter, entdeckt man das erstaunliche Phänomen des Mützenfärbwechsels! Und zwar in einer Passage, wo ein Austausch nicht möglich ist. In der bereits erwähnten "Gespenstergeschichte" verläßt nämlich Tick Do-

nalds Haus, um von einer Telefonzelle aus als "Doktor" anzurufen und Donald einzureden, dieser sei erholungsbedürftig (TGDD 45, S.10, B.2). Auch in der Telefonzelle hat er noch eine rote Mütze auf. Als er jedoch zurückgelaufen kommt, trägt er eine blaue (!) Mütze, während Trick und Track ihn mit grüner und roter (!) Mütze erwarten (S.12,1).

Nicht genug damit: Auf dem Bild vorher (S.11,8) verlassen Trick und Track Donalds Haus, um Tick entgegenzugehen. Hier trägt der eine eine grüne, der andere aber eine gelbe (!!) Mütze. Also hat sich die blaue Kopfbedeckung von Trick/Track sogar zweimal verändert (!!). Dies schließt auch die Vermutung aus, die Mützen hätten außen und innen verschiedene Farben und könnten gewendet werden. (Dagegen spricht auch S.16, letztes Bild: Hier sieht man deutlich, daß in dieser Geschichte die Mützenschirme oben schwarz und unten farbig sind; das wäre bei gewendeter Mütze umgekehrt!)

Übrigens verwandelt sich später noch eine blaue Mütze in eine grüne: Auf Seite 12,8 sagt einer der Neffen (grüne Mütze): "Ich mähe den Rasen", S.13,1 der nächste (rote Mütze): "Ich schneide die Hecke" und S.13,2 (wieder grüne Mütze): "Und ich putze das Haus von oben bis unten". Dies geschieht auf drei aufeinanderfolgenden Bildern. Es handelt sich also um alle drei Neffen. (Es wird wohl niemand ernsthaft erwägen, daß einer den Rasen mäht, und dann auch noch das ganze Haus von oben bis unten putzt, während der zweite "nur" die Hecke schneidet und der dritte gar nichts zu tun beabsichtigt. Den Fußboden scheuern sie übrigens alle gemeinsam - ohne Mützen.)

Man kann den unmotivierten Farbwechsel einer T&T-Mütze ins Gelbe natürlich als Schlaperei des Farbretruscheurs der Tiefdruckanstalt Girardet in Essen abtun (Dort läßt Ehapa laut Impressum die Hefte drucken). Dieses Argument ist insofern nahelegend, als es sich offenbar um einen Ausnahmefall handelt, denn normalerweise sind die Mützen immer blau, rot und grün.

Aber der Wechsel zwischen den anderen drei Farben geschieht in dieser Geschichte zu oft, als daß man es sich so einfach machen kann (Man beachte auch den Titel: "Eine Gespenstergeschichte"! Es erweist sich also, daß die Mützen mit magischen Kräften behaftet sind. Dies halte ich für das größte Wunder Entenhausens, und daher erscheint mir der Erwerb einer solchen Kopfbedeckung als Reliquie fast noch erstrebenswerter zu sein als der einer vergleichsweise läppischen (Entschuldigung!) Donald-Feder!

## MÜTZEN VON TICK, TRICK UND TRACK

| Geschichte<br>(alle aus TGDD 45) | Seiten  | Mützen-Schirm |               | sonstige Abweichungen                      |
|----------------------------------|---------|---------------|---------------|--------------------------------------------|
|                                  |         | Oberseite     | Unterseite    |                                            |
| "Eine Gespenstergeschichte"      | 3 - 19  | schwarz       | blau/rot/grün | gelbe Mütze auf Seite 11,8 *               |
| "Auf- und Entzirkelung"          | 21 - 32 | blau/rot/grün | blau/rot/grün |                                            |
| ohne Titel                       | 33      | blau/rot/grün | schwarz       |                                            |
| "Die Mehrheit entscheidet"       | 40 - 50 | schwarz       | schwarz       |                                            |
| "Wettfahrt auf dem Mississippi"  | 51 - 66 | blau/rot/grün | schwarz       | gelbe und schwarze Mütze auf Seite 57,3 ** |

\* Hier handelt es sich offenbar um eine Blaupause, d.H. der Farbretruscheur war blau und hat daher eine Pause gemacht.

\*\* Hier ist das physikalische Phänomen der Blau-

verschiebung zum Tragen gekommen (analog zur Rotverschiebung in der astrophysikalischen Spektralanalyse): Die blaue Druckplatte ist anstatt über das Gelb (Mischung wäre grün) über das Rot gedruckt worden (dadurch entstand die schwarze Mütze).



# Sind die DUCKS DUCKER?

EINE PHILOSOPHISCHE STUDIE ZUM VERHÄLTNISS VON HERRSCHAFT UND KNECHTSCHAFT IN ENTENHAUSEN

Von PETER PRIETZEL (Solingen)



In einem Brief an HvS (HD 8/9) fühlte sich Klaus Strzyz bemüßigt, mich zu kritisieren. Ich werde dies ausnahmsweise nicht persönlich nehmen, muß allerdings zugeben, daß ich mich tief gekränkt fühlte. Worum geht es?

Klaus kritisierte mein Hegel-Zitat, das im Original so lautet: *Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollendende Wesen*<sup>1)</sup>.

Nun will ich zugeben, daß der Donaldismus nicht das Ganze, somit auch nicht die Wahrheit sein kann, wenn auch gesagt werden muß, daß uns alle anderen Wissenschaften als bloße Hilfsdisziplinen dienen, die wir benutzen, um die donaldistische Wissenschaft zu vollenden.

Klaus hat -aber da ist er nicht der einzige- Donaldismus und das Entenhausener Universum verwechselt. Für den Donaldismus reklamiere ich die dialektische Methode und zwar deshalb, weil das Entenhausener Universum dialektische Strukturen aufweist. Selbstverständlich sind diese Strukturen nicht real, dennoch aber müssen sie beachtet werden. Dialektik ist eine Methode, eine mehr oder weniger wissenschaftliche Methode zur Erforschung der Phänomene. Sie wird als Methode der Struktur, der Wirklichkeit einfach unterlegt, zum Zwecke der Wahrheitsfindung. Als solche Methode folgt sie natürlich Idee einer und dem Gebot der Wahrheit. Es ist nun wirklich so, daß man an der Idee der Ganzheit festhalten muß, will man (zugegeben idealistisch) denken. Als Ziel setzt sich die dialektische Methode die Aufhebung der Widersprüche, sie ist: Identität der Identität und der Nichtidentität. In der Wirklichkeit heißt dieses Prinzip: GEWALT. (Ängstlichen Jemütern empfehle ich, nicht weiterzulesen.)

Im Kapitel *Herrschaft, Knechtschaft*<sup>2)</sup> legt Hegel dar, daß die Selbstbewußtseine, die Individuen, nur sind als Anerkannte. Diese Anerkennung wird erreicht durch einen Kampf auf Leben und Tod, durch Vernichtung von Realität, von einer bestimmten Realität, nämlich der, die sich mir in den Weg stellt, die meinen Weg behindert und die mich nicht anerkennt. Jede Diskussion beruht auf diesem Prinzip. Man kann sogar noch weiter gehen, und Hegel tut das in seinem dunklen Kapitel über das Leben, und sagen, daß Leben überhaupt nur möglich ist durch Vernichtung und Zerstörung anderen Lebens. Da wir als Zivilisierte uns nicht wirklich umbringen (obwohl ich da meine Zweifel habe), ist unsere gesellschaftliche Realität von einem Herrschafts-Knechtschafts-Verhältnis geprägt. Es wird solange gekämpft, bis einer unterliegt, bis einer sich zum Knecht macht, indem er einen anderen als Herrn anerkennt. Der Knecht macht die Arbeit und der Herr horstet seine Macht und versucht sie mit aller Gewalt zu erhalten. Diese dialektische Struktur gibt es auch in Entenhausen.

Selbstverständlich ist die Entenhausener Welt eine Klassengesellschaft. Dialektik funktioniert überhaupt bloß in Klassengesellschaften, bzw. dort, wo Widersprüche auftreten, konkret gesprochen, wo einer den anderen unterjochen will, einer Herr ist, der andere Knecht. (Ich muß mich für die verkürzte Darstellung des Hegels bei Eingeweihten entschuldigen, aber ich empfehle, den entsprechenden Abschnitt mal nachzulesen.) Dialektik in einer klassenlosen Gesellschaft gibt es gar nicht. Die Dialektik strebt auch gar keine Synthese an, wie Klaus irrtümlich meint, sondern die Vernichtung.

So ist GUNDEL natürlich viel gefährlicher als die PANZERKNACKER. Und es überrascht auch gar nicht, daß es eine Hexe ist, die DAGOBERT seine Stellung als reichsten und mächtigsten Mann streitig machen will. Dialektisches Denken ist magisches Denken. Und die größten Dialektiker waren die Alchimisten. Und Faust

ergibt sich der Magie, weil er mit den alten Denkgewohnheiten nicht mehr zurande kommt. Es ist das Bündnis mit dem Teufel und dem magischen Denken, das alte Strukturen zerbrechen lassen kann. Auch Faust vernichtet: er vernichtet Margarete, die als Repräsentantin des alten gottesgläubigen und gottesfürchtigen Denkens gilt.

Und GUNDEL will auf Vernichtung DAGOBERTS aus, indem sie ihm seine Voraussetzungen klauen will (siehe dazu<sup>3)</sup>). Die PANZERKNACKER sind DAGOBERT eh immer unterlegen, weil sie gar nicht in der Lage sind, in dieser Vernichtungskategorie zu denken. Sie wollen bloß an das Geld von DAGOBERT, um schleunigst bürgerlich zu werden, was sie als harmlose Verbrecher eh schon sind. In DAGOBERT ist das Absolute verkörpert. Er beherrscht alles und die anderen sind Knechte. Und diese Knechte wagen es auch gar nicht, gegen DAGOBERT zu opponieren. Sie lassen sich gefallen, wenn sie unterbezahlt sind, wenn sie jahrelang keinen Urlaub bekommen, wenn sie von ihrem Herrn Fußtritte bekommen etc.. Ja, sie trauen sich nicht einmal, DAGOBERT ein paar Taler zu mopsen, was ja ziemlich einfach wäre bei diesem Durcheinander, das manchmal in den Geldspeichern herrscht. Es müßte ihnen ihr Verstand sagen, daß DAGOBERT eigentlich gar keinen Überblick über sein Vermögen haben kann, dennoch verbreitet DAGOBERT diesen Eindruck, um Furcht zu provozieren. Nein, sie haben DAGOBERT als Herrn akzeptiert und leben in ständiger Furcht vor ihm. Und DAGOBERT erhält diese Furcht.

Selbst als DAGOBERT eines Tages als tot gilt, da wagen es seine Neffen nicht, das ganze Geld zu verprassen.

DONALD, als Ober-Knecht, ist natürlich besonders übel dran. Ständig hat er Schulden bei DAGOBERT und dieser nutzt das schamlos aus. Mit Schulden kann man einen wirklich prima erpressen und ducken.

Folgend der These von der Dialektik von Bild und Sprache, oder wie Marshall McLuhns es ausdrückte: *The medium is the message*, wird an dieser Stelle das *Advanced Learners Dictionary of Current English* herangezogen werden müssen, das obige Thesen belegen muß:

- 1 DUCK a darling or a delightful person
- 2 DUCK stoop or bend down suddenly and quickly as if to avoid being hit or to escape from being seen.
- 3 DUCK a strong linen or cotton cloth used by sailors for clothes to be worn in hot countries

Nun, etwas frei übersetzt, bezeichnet der Name Duck eine liebenswerte Person, die ab und zu Schlägen und Verfolgungen ausweichen muß, und die eine Matrosenübliche Kleidung trägt. Und dies alles abgeleitet von *The duck, die Ente*.

Wer wollte bezweifeln, daß DONALD liebenswert ist, daß er ab und zu in Timbuktu oder am Nordpol untertauchen muß, weil DAGOBERT ihn unbarmherzig verfolgt wegen irgendwelcher Kleinigkeiten, die DONALD verpatzt haben soll, und daß er einen Matrosenanzug trägt.

*The medium is the message!* Leider liegt das Medium oft unter der dunklen Idiomatik des Englischen verborgen.

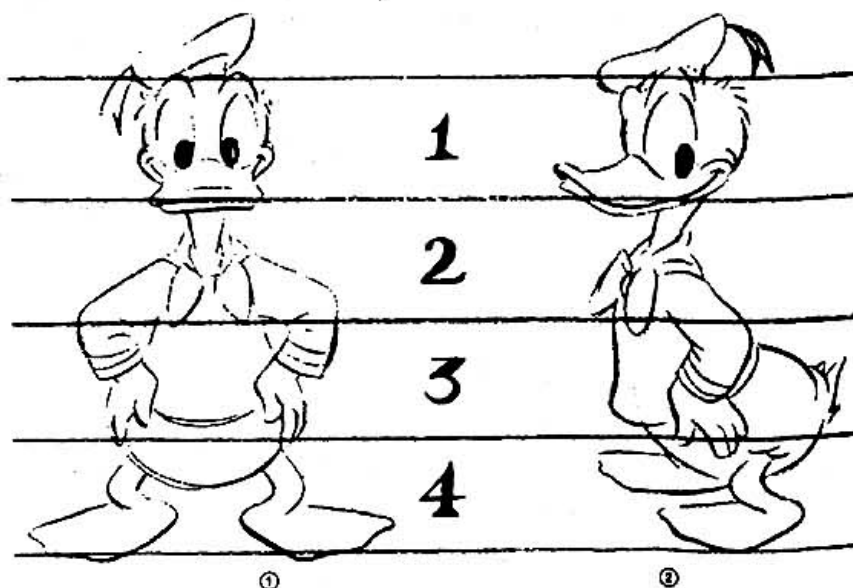
## ANMERKUNGEN

- [1] G.W. Hegel *Phaenomenologie des Geistes* Hamburg 1952, S. 20
- [2] ebenda S. 140 - 150
- [3] P. Prietzel *Sprachverwirrungen* Der Hamburger Donaldist 8/9, S. 4-5



# Zeichenkurs von WALT DISNEY

Dieser ZEICHENKURS VON WALT DISNEY wurde den MM-Heften 19-27/1957 entnommen. Er ist gegenüber der Originalversion geringfügig gekürzt. Das Copyright liegt bei Walt Disney-Productions.



## LEKTION 1

Seht ihn Euch an, wie er dastet. Einmal ist er genau von vorne zu sehen (Zeichnung 1) und einmal halb im Profil (Zeichnung 2). Ihr sollt ihn in dieser Lektion aber noch nicht zeichnen und schon gar nicht durchpausen, sondern ihn erst einmal recht gründlich ansehen. Dabei sollt Ihr Euch über die Größenverhältnisse seiner Körperteile -man nennt das Proportionen- klarwerden.

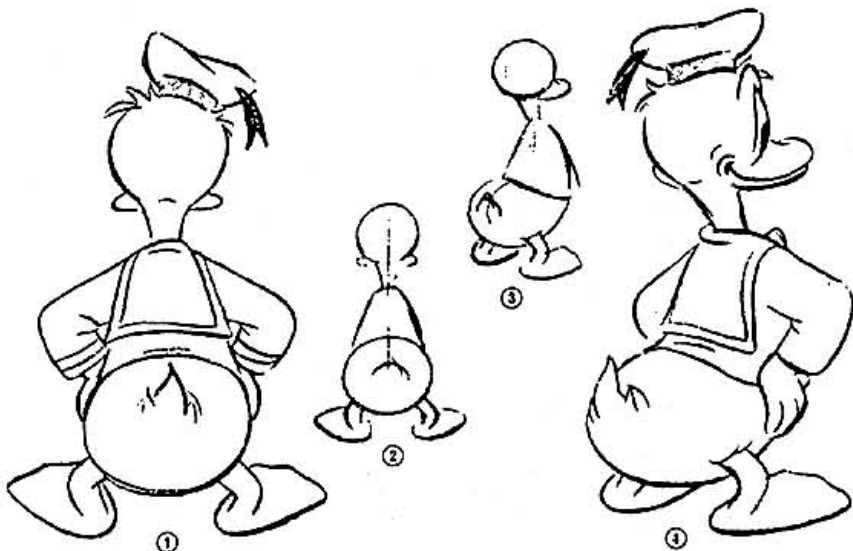
Wie Ihr seht, ist er zwischen vier gleich große Zeilen eingezeichnet. Diese Zeilen sind ein Hilfsmittel für Euch, denn Ihr könnt damit die Verhältnisse und die Größen der einzelnen Glieder leicht erkennen. Sein kugelförmiges Köpfchen füllt die ganze erste Zeile aus; Donald ist also vier Köpfe groß. In der zweiten Zeile ist der Hals und die Oberarme. Dann kommt der Rumpf, und ganz unten in der vierten Zeile befinden sich die Beine und ein Teil von seinem Bäuchlein. Studiert genau die Länge seines Halses, die Dicke seines Rumpfes und wie weit sein Bäuchlein herunterhängt.

## LEKTION 2

Jetzt wollen wir anfangen, ihn in groben Umrissen zu zeichnen. Ihr werdet Euch sicher wundern, warum wir ihn so abbilden, als ob er von Euch wegmaschieren wollte. Aber das hat seinen guten Grund: von hinten könnt ihr ihn am leichtesten zeichnen. Die Zeichnung 1 zeigt ihn von hinten und die Zeichnung 2 etwas schräg von hinten. Bei dieser Schrägzeichnung wird es schon etwas schwieriger. Darum wollen wir mit Zeichnung 1 beginnen.

Wir haben Euch noch eine kleine Zeichnung dazu abgebildet. Zuerst wird eine Mittellinie gezogen, und dann macht Ihr einen Kreis, wie es die Zeichnung 2 zeigt. Das ist der Kopf. Wie Ihr Euch noch erinnern könnt, macht der Kopf ein Viertel der gesamten Körpergröße aus. Der Hals ist ungefähr halb so lang wie der Kopf und oben fast doppelt so dick wie unten. Der Rumpf sieht aus wie eine Birne. Genau von hinten gesehen, erscheint er auch als Kreis, allerdings wesentlich größer als der Kopf. Die Füße sind regelrechte Schaufeln. Von hinten sieht man sie natürlich verkürzt. Achtet auch darauf, wie die Beine im Rumpf stecken: wie in einem prallgefüllten Sofakissen. Das Schwänzchen besteht aus einem hübschen Pürzelspeck, in dem drei lustige Federn stecken, eine größere in der Mitte, zwei kleinere daneben.

So, nun müßt Ihr das alles tüchtig üben, denn: Übung macht den Meister.

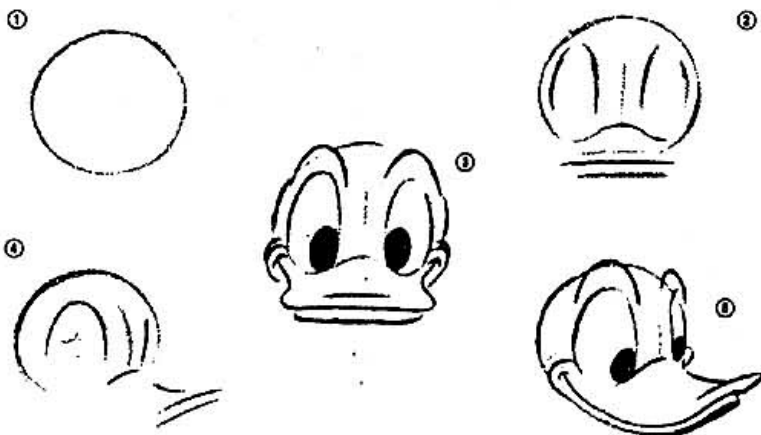


## LEKTION 3

Nun wollen wir sein ganzes Gesicht zeichnen. Wie wir in der letzten Lektion gelernt haben, besteht der Kopf aus einer Kugel und sieht von allen Seiten wie ein Kreis aus. Mit diesem Kreis, der ja auch das Maß für seinen ganzen übrigen Körper ist, beginnen wir in Zukunft immer.

Wir versuchen, den Kreis freihändig zu zeichnen (Abb. 1). Wenn er zuerst noch nicht ganz rund wird, ist das nicht schlimm. Er wird dann durch eine kurze Mittellinie in zwei Hälften geteilt (Abb. 2). Links und rechts von der Mittellinie sitzen die beiden Augen. Es sind große, aufrechtstehende Ovale, fast so hoch wie der ganze Kopf. Über diesen Ovalen wölbt sich eine zweite Linie, Donalds Augenbrauen. Die Augäpfel, rund und schwarz, liegen unmittelbar auf dem Schnabel auf (Abb. 3). Die untere Augenrundung liegt also in einer Linie mit dem oberen Rand des Schnabels.

Wenn man das Gesicht von der Seite sieht, ist die Mittellinie gebogen (Abb. 4). Wenn Ihr schon etwas vom perspektivischen Zeichnen versteht, erkennt Ihr, daß die gebogene Linie ein Teil einer Ellipse ist. Sie läuft über die Gesichtskugel hin wie die Längengrade auf einem Globus. Die Augen verändern sich natürlich auch bei der Seitenansicht. Das vordere erscheint noch in seiner ganzen Breite, während das hintere schon um die Rundung des Kopfes zu verschwinden beginnt. Das müßt Ihr genau studieren und beim Zeichnen berücksichtigen (Abb. 5).



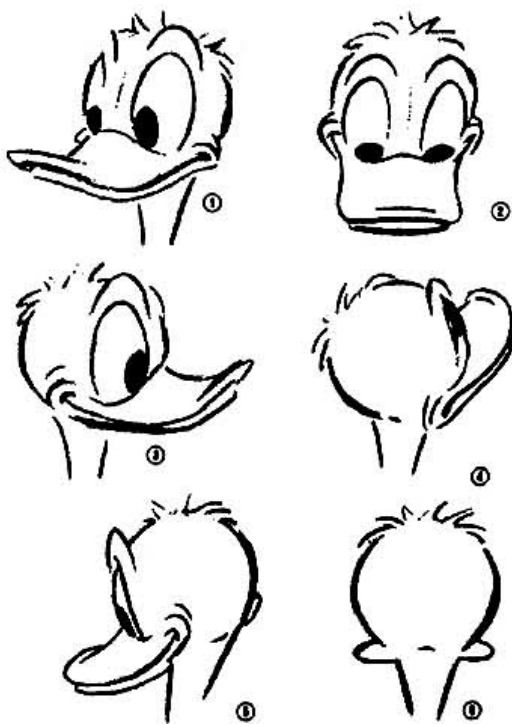
## LEKTION 4

Wir wollen uns mit Donalds Schnabel beschäftigen. Wir fangen wieder damit an, den kreisförmigen Umriss seines Kopfes zu zeichnen. Als nächstes kommt -das dürft ihr nie vergessen- die Mittellinie, dann die Augen wie ihr es in der vorigen Lektion gelernt habt. Das glückt euch eifrigen Zeichnern sicher schon ganz gut.

Die obere Linie des Schnabels, der Ansatz, fällt mit der unteren Linie der Augen zusammen (Abb. 1). Zwischen den Augen hat diese Linie eine kleine Ausbuchtung nach oben. Das sieht ungefähr so aus wie der Nasensteg einer Brille (Abb. 2). Von vorn gesehen, ist der Schnabel fast so breit wie der Kopf; sein unterer Teil ist natürlich ein bisschen schmaler. Der Schnabel ist also ganz schön groß. Das ist verständlich, denn Donald redet gern und viel! Besonders von der Seite sieht man gut die imposante Größe seines Mundwerks (Abb. 3), und von hinten gesehen, ragen die Mundwinkel sogar noch seitlich über den Kopf hinaus (Abb. 4).

Diese Mundwinkel sind ein ganz besonderes Kennzeichen von Donald (Abb. 4 und 5). Von der Seite gesehen, reichen sie bis dorthin, wo bei anderen Leuten die Ohren anfangen (Abb. 3 und 5).

Übt euch zuerst einmal darin, den großmächtigen Schnabel zu zeichnen. Wenn ihr es gut könnt, dürft ihr zum Schluss noch ein paar strubbelige Federchen auf Donalds Kopf anbringen. Das macht doch Spaß, ist auch ganz leicht und sieht sehr lustig und lebendig aus.

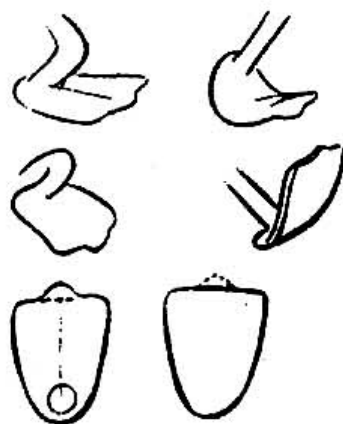


## LEKTION 5

In dieser Lektion wollen wir etwas wesentlich leichteres üben, nämlich Donalds Gliedmaßen. Wir mußten ja mit Donalds Kopf anfangen, wenn es auch schwerer war, denn schließlich ist er der edelste Körperteil!

Nun also zu den Beinen, damit der ganze Kerl endlich stehen kann. Daß sie etwas krumm sind, wißt ihr ja, wenn es Donald auch nicht gern hört. Sie sind nicht ganz so lang wie der Kopf. Zum Vergleich seht euch noch einmal das Bild von Lektion 2 an. Donalds Füße sind richtige Schaufeln und im Verhältnis zum Körper riesengroß.

Die kleine Ausbuchtung vorne in der Mitte ist die Mittelzehe (Abb. rechts). Und nun zu den Armen. Auch sie sind nicht schwer zu zeichnen, denn ausgeprägte Schultern sind nicht zu berücksichtigen. Schwieriger wird es bei den Händen. Daß Donald außer dem Daumen nur drei statt vier Fingern hat, das haut ihr sicher schon bemerkt. Alle Disney-Figuren haben nur vier Finger an jeder Hand. Trotzdem sind ihre Hände so ausdrucksvoll wie Menschenhände. Seht euch all die verschiedenen Stellungen der Hände einmal genau an und versucht sie richtig nachzuzeichnen. (Abb. links)

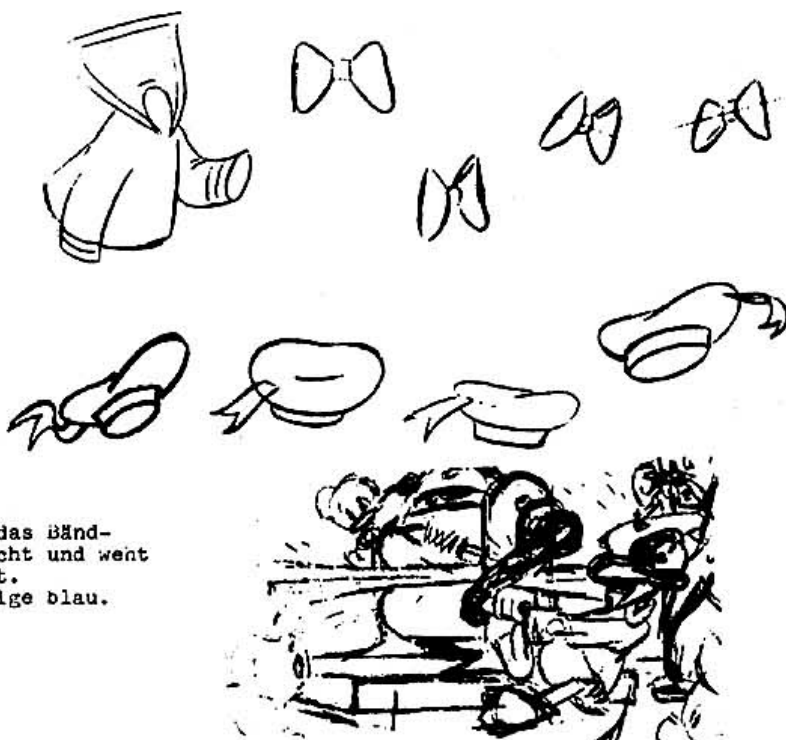


## LEKTION 6

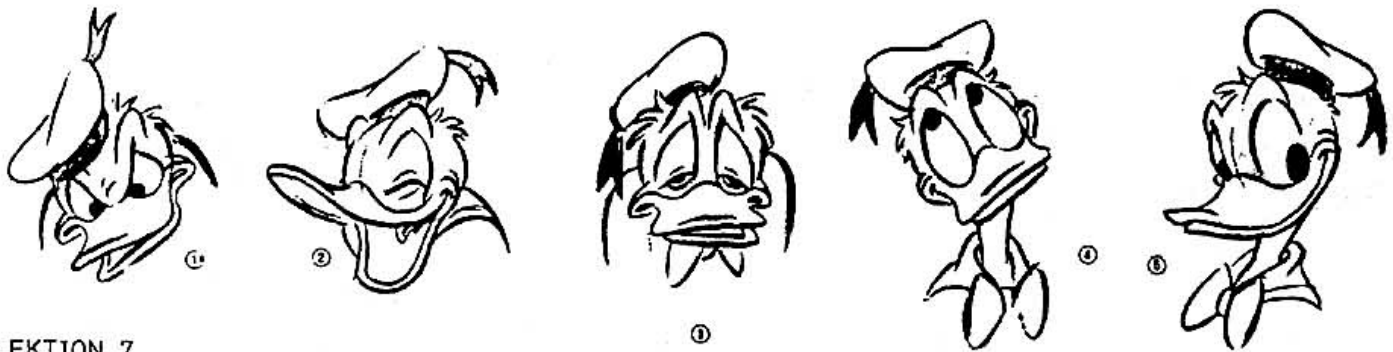
Nun wollen wir unserem Modell -wie es in der Fachsprache heißt- seinen weltbekannten Matrosenanzug anziehen. Denn Donald ist natürlich in erster Linie Seemann, auch dann, wenn er schon einmal eine Stelle bei der Post annehmen wollte. Wie sollte es auch anders sein bei jemandem, der sich so gern auf dem Wasser tummelt!

Sein Anzug besteht nur aus Jacke und Mütze. Die Jacke, die auch ein richtiges Matrosenhemd sein kann, wird am Kragen durch eine rote Schleife zusammengehalten. Der große Kragen der Jacke hat einen blauen Rand. Auch an den Ärmeln trägt Donald blaue Streifen. Achtet ebenfalls darauf, wie die Jacke am unteren Rand etwas von Donalds Körper absteht. Eine wichtige Einzelheit ist das Schleifchen. Oben ist es etwas schmaler als unten. Von vorne gesehen, gleicht es einem roten Schmetterling. Um das Ganze von der Seite richtig zu treffen, muß man sich wieder mit der schwierigen Perspektive befassen. Wir haben euch vier verschiedene Schleifchen abgebildet. Damit ist Donalds Anzug noch nicht vollständig, denn Donald trägt zur Verzierung seiner Jacke noch 4 Goldknöpfe. Aber das ist nicht immer so, es kommt ganz darauf an, wohin er geht.

Nun zur Mütze: Achtet bei ihr besonders auf das Bändchen! Es ist am unteren Rand der Mütze festgemacht und wippt lustig hin und her, wenn Donald sich bewegt. Mützenrand und Bändchen sind schwarz, alles übrige blau.



# Zeichenkurs



## LEKTION 7

Bis jetzt haben wir Donald nur gezeichnet, wie er schön brav vor uns steht. Wie haben gesehen, wie groß sein Kopf und wie dick sein Bauch ist, wie kurz seine Beine sind, wie der Schnabel aussieht und wie die Augen im Kopf sitzen. Doch damit ist es nicht getan.

In dieser Lektion soll Donald lebendig werden. Denn es ist doch lustig, wenn man seinem Gesicht genau ansieht, in welcher Gemütsverfassung er sich befindet, ob er vergnügt oder traurig ist, ob er sich ärgert oder wundert, ob er einen seiner komischen Wutanfälle kriegt, für die er berühmt und berüchtigt ist.

Seht genau hin, mit welchen zeichnerischen Mitteln

diese Gemütsbewegungen dargestellt werden! Er reißt den Schnabel auf, die Pupillen verschwinden, und schon lacht er sich halbtot (Abb. 2). Oder die Pupillen rutschen in die Höhe, und schon ist Donald ein Mann, der verzweifelt nachdenkt (Abb. 4). Sträuben sich die Federn seines Hauptes und verzerrt sich das schöne Oval seiner Augen, so spricht der Welt ganzer Jammer aus seinem Gesicht (Abb. 3), und ist er so ergrimmt wie auf Abb. 1, dann nehmen Tick, Trick und Track schleunigst Reißaus. Aber er kann auch eitel sein, und dann fragt er sich: "Na, bin ich nicht ein schöner Mann?" (Abb. 5)

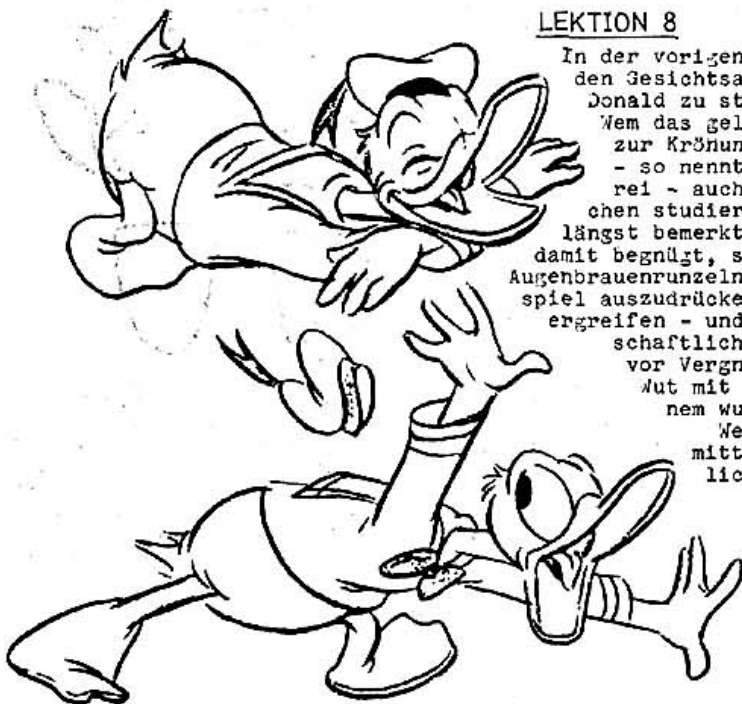
## LEKTION 8

In der vorigen Lektion haben wir gelernt, den Gesichtsausdruck unseres Freundes Donald zu studieren und zu zeichnen.

Nem das gelungen ist, der soll jetzt zur Krönung seiner Ausdrucksstudien - so nennt man es in der Portraitmalerie - auch noch die Bewegung ein bisschen studieren. Denn Ihr habt doch sicher längst bemerkt, daß Donald sich keineswegs damit begnügt, seine Gemütsbewegungen durch Augenbrauenrunzeln und ähnlich harmloses Mienenspiel auszudrücken. Wenn ihn die Leidenschaften ergreifen - und er ist nun mal eine leidenschaftliche Natur -, dann wirft er sich vor Vergnügen auf die Erde, schlägt vor

Mut mit den Fäusten auf den Boden, kurz - er weiß sich mit seinem wunderbar gearteten Körper nicht zu fassen.

Wenn Ihr ihn so seht, dann habt Ihr das Gefühl, Ihr wäret mitten drin in seinen Abenteuer, so lebendig und anschaulich ist er gezeichnet.



## Zeichenkurs

## LEKTION 9

Abschließend wollen wir etwas von der hohen Kunst des Zeichentrickfilms lernen. Der Eindruck der Bewegung kommt dadurch zustande, daß rasch hintereinander Bilder auf die Leinwand geworfen werden. Jedes einzelne Bild stellt einen kurzen Abschnitt aus dem Ablauf der Bewegung dar. 24 Bilder hintereinander müssen in einer einzigen Sekunde auf die Filmleinwand geworfen werden; dann hat der Zuschauer den Eindruck einer normalen, gleichmäßigen Bewegung. Für einen Schritt also, der den dritten Teil einer Sekunde dauern soll, muß man acht verschiedene Bewegungsabschnitte des Gehens zeichnen. Man nennt diese einzelnen Abschnitte in der Fachsprache Phasen. Hier zeigen wir Euch acht solcher Phasen, wie sie für einen einzigen Doppelschritt notwendig sind. Donald steht zuerst auf beiden Beinen,

hebt dann das linke Bein, streckt es vor und setzt es wieder auf, während er gleichzeitig das rechte Bein etwas anhebt. Habt Ihr gut mitgezählt? Das waren bereits vier Phasen. In der fünften Phase zieht er das rechte Bein an, hebt es in der sechsten hoch, streckt es in der siebenten Phase und setzt es in der achten wieder auf. Die neunte Phase ist wie die erste.

Diese Bilder werden fotografiert, und wenn sie dann im Film ganz schnell hintereinander ablaufen, sent Ihr nichts mehr von einzelnen Phasen, sondern Donald Duck schreitet gravitatisch einher.





# Die Entstehung einer Zeichenserie

von  
FREDDY MILTON

## Teil 2

Fortsetzung aus dem  
HD 8/9

### Layout

Nachdem nun das Manuskript fertiggestellt war, begannen wir mit dem Layouten der Serie. Dazu gehört die Anordnung der Bildelemente auf der ganzen Seite und in den Einzelbildern. Dies hat so zu geschehen, daß jede Seite balanciert ist, d.h. das jede Seite als ein harmonisches Ganzes wirkt. Außerdem sind die Figuren so darzustellen, daß sie zum einem gut erkennbar sind und zum anderen so, daß sie zur Handlung bzw. Stimmung des jeweiligen Bildes passen. Sprechblasen sind so anzubringen, daß sie möglichst wenig stören. Durch ihre Anordnung soll klar sein, in welcher Reihenfolge die Texte eines Bildes zu lesen sind. Auf dem letzten Bild von Seite 6 (4. Bild der hier abgebildeten Sequenz) verdeckt die Sprechblase z.T. das Warnschild mit "Main Spring, keep out!" Auf diese Weise soll dargestellt werden, daß Donald die Warnung des Schildes mißachtet. Durch das teilweise Überdecken einer Sprechblase durch eine andere kann man angeben, in welcher Reihenfolge sie zu lesen sind. Man kann so auch eine Gewichtung der Aussagen vornehmen. Das Illustrationsmaterial zu diesem Beitrag ist z.T. ohne Text abgedruckt. So kann der Eindruck entstehen, die Sprechblasen seien schlampig und unnötig krakelig gezeichnet. Dies ist aber nicht der Fall. Die Sprechblasen sollen ein Bestandteil des Bildes sein. Daher sind sie nicht immer an der Bildkante oder in einer Ecke angebracht, sondern manchmal auch so, daß sie von einem schmalen Streifen Hintergrund eingerahmt werden.

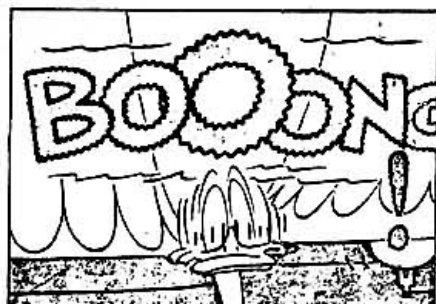
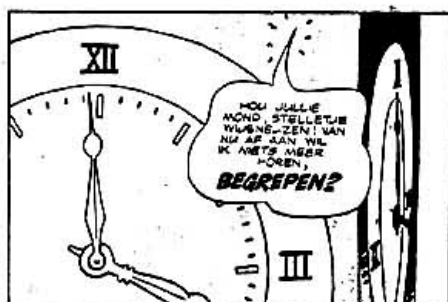
Lautworte sind ein besonderes Problem. Das Geräusch der schlagenden Glocke muß natürlich das dominierende Element des ganzen Bildes sein (siehe die Sequenz oben, 1. Bild). Aber was für ein Geräusch entsteht, wenn ein mit Melasse beladener Waggon mit zwei Bussen und einer Konfetttiladung zusammenstößt?

In dieser Geschichte gibt es verschiedenlich Silhouettenbilder. Sie dienen nicht nur dazu, die Gestaltung abwechslungsreicher zu gestalten und um mehr Schwarz auf der Seite unterzubringen, obwohl dies sehr wichtige Gründe sind. Ebenso sehr eignen sich diese Bilder

zur Unterstreichnung einer Stimmung. Betrachtet man das letzte Bild von Seite 3 (siehe rechts), so müssen die Neffen vor der untergehenden Abendsonne als Silhouetten dargestellt werden. Gleichzeitig wird so die Stimmung charakterisiert. Betrachten wir den Güterzug von Seite 8 (siehe rechts). Durch seine Darstellung als Silhouette soll die Vorahnung erzeugt werden, daß er sich auf dem Weg in die Katastrophe befindet. Das dunkle Stellwerk im letzten Bild von Seite 8 (siehe rechts) drückt mehrere Dinge aus. Zunächst erfährt der Leser, daß man sich wieder auf dem Bahnhofsgelände befindet. Außerdem sieht man eine Person - offenbar den Stationsvorsteher. (Wir konnten nicht sicher sein, ob der Leser ihn als Stationsvorsteher erkennen würde, stünde der nicht vor dem Stellwerk.) Weiter stellt man fest, daß der Beamte die Weichenstellung nicht mehr ändern kann, denn er befindet sich ja nicht mehr im Stellwerk. Die Katastrophe ist unvermeidlich. Der Turm ist schwarz.

Ansonsten werden Schatten in der ganzen Geschichte logisch richtig dargestellt. Durch Beobachtung der Schatten kann man feststellen, wo man sich befindet und in welche Richtung sich die Dinge bewegen. Vormittags steht die Sonne im Osten, also ist der Schatten auf der Westseite, dort wo die Fabriken liegen. Nachmittags ist die Sonne im Westen, sodaß die Westseite der Fabrik beleuchtet wird. Wir können feststellen, daß wir es mit Konfetti und Melasse zu tun haben. Vorher war das nicht feststellbar, weil die Informationen im Schatten waren - genauer gesagt wollten wir erst jetzt verraten, daß Konfetti und Melasse zu den Zutaten gehört. Würde der Leser früher davon, wäre ihm von Anfang an klar gewesen, daß diese beiden Teile zusammen kommen werden. Zwar darf der Leser einer





humoristischen Serie ahnen, was geschehen wird; ganz sicher aber sollte er zumindest in der ersten Zeit nicht sein.

Die Auswahl der Gegenstände war bei dieser Geschichte ein besonderes Problem. Um das humoristische Element zu verstärken, beschlossen wir, daß Donald auf einem Hocker stehen muß, um an den Tisch heranzukommen. Als die Neffen losgeschickt werden, um einige Bögen Karton zu holen, kommen sie natürlich mit besonders großen Bögen zurück. Infolgedessen war natürlich auch eine besonders große Wringmaschine erforderlich. Insgesamt haben wir uns bemüht, daß die benutzten Geräte den üblichen Reinigungsrequisiten ähneln. So kriegt die alte Vase eine Ladung Schuhcreme verpaßt, die Briefmarke wird durch eine Wringmaschine gedreht, die in einen Betoneimer gefallene Schreibmaschine wird 'rausgekloppt' - dies sind Darstellungen, deren humoristische Wirkung im Mißverhältnis zwischen Wert, Qualität und Zartheit auf der einen Seite und Routine, Trivialität und Grobheit auf der anderen Seite beruht.

Die Turmuhr war eine Sache für sich. Es liegt natürlich sehr nahe, die Bilder auszufüllen mit Zahnrädern und anderen Details, aber die barskistische Tradition verlangt Vereinfachung. Daher haben wir uns damit begnügt, einen größeren Ausschnitt des Mechanismus nur auf ersten Bild, das das Innere des Turms zeigt, darzustellen. Es war naheliegend, die Enten extra klein zu zeichnen, da so der Turm im Vergleich noch gigantischer wirkt und die Arbeitslast entsprechend drückender. Die Szene innerhalb der Uhr dient dazu, die wichtigsten Gegenstände und ihre Lage anzugeben. Zunächst sehen wir Donald oben an der Uhr. Man sieht sofort, daß er sich auf einer Fläche oberhalb der Neffen befindet. (siehe oberstes Bild links) Er nimmt den Rat der Neffen nicht an und ruft schräg zu den Kindern hinunter (2. Bild), die ihrerseits auf dem nächsten Bild antworten (3. Bild). Dann muß notwendigerweise die Turmuhr von außen gezeigt werden, sodaß der Leser selbst annt, daß die Glocke gerade in dem Moment schlagen wird, in dem Donald sagt: "Ich will jetzt kein Wort mehr hören!" Die Sprechrolle muß über die Ziffernscheibe ragen, sodaß klar ist, was das Richtige dieses Bildes ist. Auf Bild 5 ist es das große BOOOONG, das das Bild beherrscht. Dies Bild stellt auch eine Abwechslung für die Seite dar. Auf Bild 6 ist Donald unten bei den Neffen, er muß also herunter gefallen sein. Auf Bild 7 sieht man erstmals die Feder der Uhr und Bild 8 gibt einen Überblick. Man sieht, daß Donald offenbar seine Mütze bei seinem Sturz verloren hat, daß die Mütze nun in der Feder eingeklemmt ist - wir hatten nicht den Platz diesen Vorgang ausführlich zu zeigen. Wir hatten diskutiert, ob die Feder wie in 'Clock Cleaners' ("Oh, yeah?") waagrecht oder aber senkrecht liegen sollte. Wir entschlossen uns für senkrecht, weil man so Donalds Mützen, seine Mütze zu befreien, spannender darstellen konnte. Ferner würde es einfacher sein, mit der letztendlichen Besenstielbehandlung zum Auseinanderspringen zu bringen. Insgesamt gesehen war kaum ein erklärender Text erforderlich.

Natürlich wird das Element des humoristischen Realismus dadurch verstärkt, wenn man es mit einer Uhr zu tun hat, die von einer aufgezogenen Feder betrieben wird. Wir haben es uns nicht nehmen lassen, in der Mitte der Feder einen riesigen Aufziehn-Schlüssel anzubringen. (Seid nett und fragt nicht, wer die Uhr aufziehen soll...) Wir konnten sicher sein, daß dies ein Gag ist, den die Kinder auch ohne weitere Erklärung verstehen würden, den schließlich sind solche Federn und Schlüssel ja alltäglich in der Spielzeugwelt der Kinder.

## Animation

Die nächste Aufgabe besteht darin, den Figuren Ausdruck zu geben. Sie sollen den Bildinhalt durch möglichst effektive Stellung und Mimik vermitteln. Wie schon gesagt, sollte der Urdonaldismus die Vorlage für unsere Gestaltung sein (4 Jackenknöpfe, sofern Donald mit seiner Matrosenjacke auftritt ...). Der Briefmarkensammler Philo T. Ellic stammt allerdings aus dem älteren Klassizismus (The Gilded Man, DDOS 422, 1952). In unserer Geschichte ist er allerdings nicht so zerstreut. Was den Charakter der Ente angeht, haben wir es hier mit einer Geschichte zu tun, in der dieser noch nicht von der steigenden Last der gesellschaftlichen Ansprüche und Zwänge eingeschürt ist. Dies geht durch die ganze Geschichte. Donald ist noch ein Individuum mit ungetrübtem Selbstwertgefühl. Daher reagiert er auch so mürrisch abweisend auf alle äußeren Einflüsse. Die Kinder behandelt er nach eigenem Fürgutbefinden. Sie gehen ihm zur Hand. Ihr Ausdruck dabei ist schwer interpretierbar. Nicht weniger schwierig ist es, diesen Ausdruck zu Papier zu bringen: skeptisch, abwartend, ein bisschen mitleidig. Donald IST ja ein Experte ... wir werden ja sehen ... Man kann sich nicht nur an die model-sheets halten, man muß in jedem einzelnen Falle die Konventionen des model-sheets mißachten, indem man die Linien

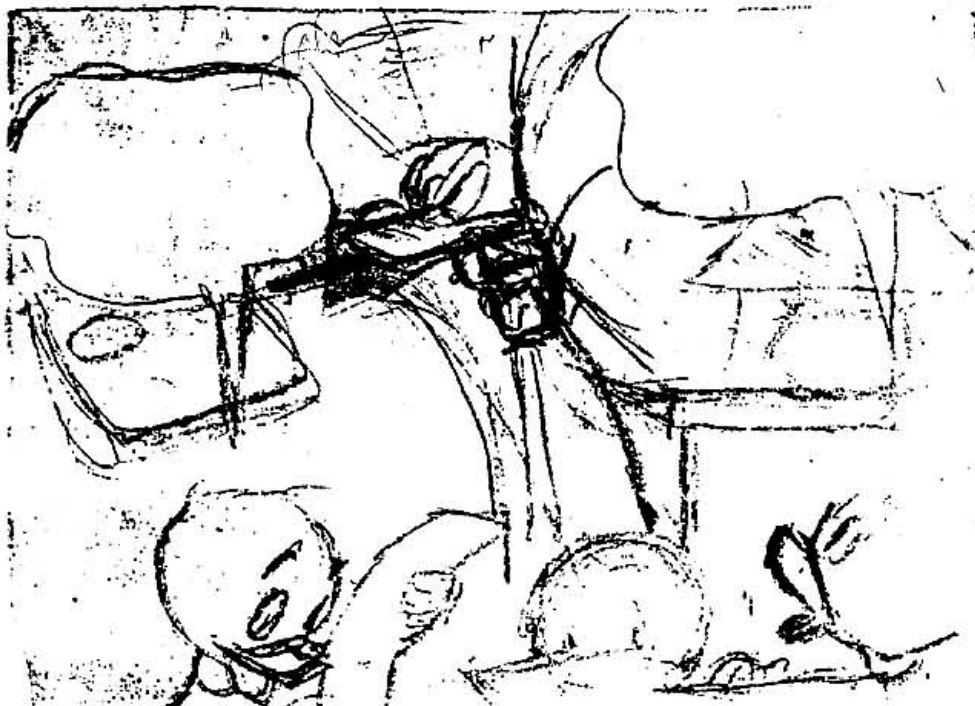
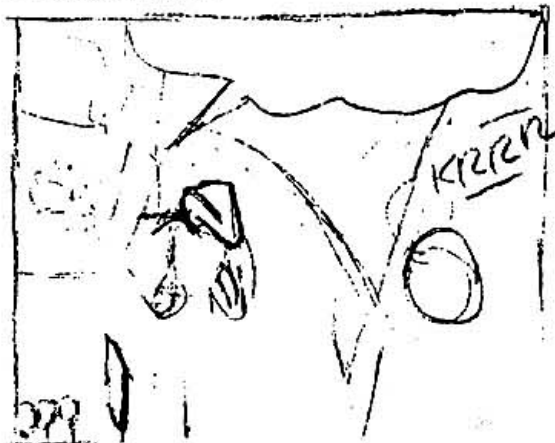
"Walt Disney Productions (Frankfurt) war unlängst so freundlich mehrere model-sheets herauszurücken. In den folgenden Nummern des HD werden sie der donaldistischen Öffentlichkeit vorgestellt werden.



nuanciert abändert. In dieser Hinsicht ist Jaan Jippes unübertrefflich (Thom Roep: "Ich halte ihn für den besten Zeichner auf der westlichen Halbkugel."). Die Verantwortung für das Layout lag bei mir, aber daß die Figuren genau die zur entsprechenden Situation passenden Ausdrucksstärken haben, das ist ein Verdienst von Daan Jippes.

Bei dieser Gelegenheit sei vermerkt, daß die Festlegung der Stellung und des Ausdrucks der Enten eine Skizzenarbeit erforderlich macht, die etwa so viel Zeit erfordert wie die gesamte übrige Arbeit. So geschieht es nicht selten, daß man für schwierige Einstellungen drei bis vier Skizzen benötigt. Die Illustration zu diesem Aufsatz zeigt, daß die ersten Skizzen die darzustellende Situation nur ganz grob umreißen. Als nächstes kommt der Gesichtsausdruck, am Schluß die Kleidung. Diese Versuche werden auf Pauspapier gemacht. Haut die Skizze nicht so hin, wie man es sich gedacht hat, so legt man ein weiteres Stück Pauspapier hinüber und paust die brauchbaren Teile der mißglückten Skizze durch. Dieses Verfahren benutzt Daan Jippes übrigens auch bei seinen vielen Umschlagsillustrationen. Hat man schließlich eine brauchbare Skizze hergestellt, so überträgt man die entsprechenden Linien auf ein Blatt Zeichenpapier (Schollerhammer 36, 60 x 40 cm<sup>2</sup>, halbiert). Auf diesem Papier wird dann die endgültige Skizze gezeichnet mit einem härteren Bleistift (HB). Erst dann wird getuscht (kleine blaue Brause-Stifte). An dieser Stelle teilen wir die Arbeit auf: Daan tuscht die Gesichter, ich den Rest. An einem normalen Arbeitstag schafft man nicht mehr als eine halbe Seite (Unser Respekt für Barks' Leistung wächst ...). Vergleicht man die zu diesem Aufsatz abgedruckten Bilder (siehe insb. CB&Co. 3; Red.) mit der letztendlich gedruckten Fassung, so wird man hier und dort Abweichungen entdecken. So ist der Abstand in Bild 2 auf Seite 1 größer, der Kartonbogen in Bild 7 von Seite 2 wurde kleiner. Auch an anderen Stellen gibt es Änderungen. Obwohl man versucht vor dem Tuschen, sich einen Gesamteindruck zu verschaffen, erfüllt das fertige Resultat nicht immer alle Erwartungen. Die verbleibende Arbeit erledigen der Übersetzer, der Texter, der Farogeber, die Repro-Leute und die Drucker. In Holland werden diese Arbeiten üblicherweise alle gut gemacht, sodaß das endgültige Resultat so ist, wie man es sich gewünscht hat.

## SLUT





# DONALD DUCK und das pädagogische Ethos des EHAPA-Verlages

Bei den Preisen für ältere amerikanische Original-Barks-Stories ist ein voller Geldbeutel die Voraussetzung für 'wissenschaftliche' Arbeit an den Originaltexten. Wer sich die sog. 'Barks Gesamtausgabe' von Peter Orban nicht leisten kann und will, dem bleibt letztlich nur ein Rückgriff auf amerikanische Nachdrucke. (Ein großer Teil der Heftserie 'Uncle Scrooge' enthält Barks-Nachdrucke, ähnlich verhält es sich mit der Serie WDC&S.)

Da Nachdrucke alter Stories billiger sind als neue Geschichten, kommt es bei einem Publikumsinteresse an Nachdrucken leicht zu einer Übereinstimmung zwischen Publikums- und Gewinninteresse des Verlages. Natürlich ist ein Nachdruck kein Original, aber da der billigste Nachdruck immer noch der möglichst veränderungslose Nachdruck ist, kann man, wie z.B. auch die Ehapa-Serie T3DD beweist, damit rechnen, die Originalbildfolgen, allenfalls mit Textretuschen unwesentlicher Art und Nachzeichnungen verlorengegangener Panels, geliefert zu bekommen. Diese These kann ich natürlich für die amerikanischen Nachdrucke nicht beweisen, ein Indiz jedoch ist die Tatsache, daß zwischen dem Original FC 29 (The Mummy's Ring) und dem Nachdruck in 'The Best of US and DD' 1/66, was Text und Bildfolge betrifft, keinerlei Unterschied besteht, sogar die Textlettern sind identisch. (Allerdings sind einige Panels von Barks neu gezeichnet worden.) Alles in allem habe ich Grund zu der Annahme, daß die amerikanischen Barks-Nachdrucke noch weniger verändert werden als z.B. die T3DD gegenüber den Erstdrucken in den MM-Heften.

Wer glaubte, daß die amerikanischen Vorlagen der Donald-Geschichten lediglich ins Deutsche übersetzt, sonst aber unverändert übernommen würden, der muß sich beim Vergleich US-Original - deutsche Fassung eines anderen belehren lassen.

Zunächst einmal gibt es die gängigen Mittel der Bildretusche und der meist schlechten Nachzeichnungen. Daneben findet man die Weglassung ganzer Panels und ganzer Seiten behufs 'Handlungsstraffung' und Schaffung von Platz für Überleitungstexte bei zu Fortsetzungsgeschichten verstümmelten One Shots. (vergl. HD 2, Nov. 1970, S. 14) Immerhin bringen die holländischen Donald Duck-Hefte seit einiger Zeit auch Fortsetzungs-One Shots unverstümmelt, indem der Überleitungstext - auf's äußerste gekürzt - auf dem oberen Seitenrand zusammengedrängt wird. So geht es also auch, meine Herren von E h a p a !

Der Bezug der Donald-Geschichten zur amerikanischen Realität wird dadurch verschleiert, daß in der Regel eindeutige geographische Kennzeichen verändert werden. Dabei wird die Duckburgh-Entenhausen-Fiktion von Ehapa konsequenter aus dem Raum-Zeit-Kontinuum gelöst als im amerikanischen Original: Duckburgh liegt eindeutig in den USA, Entenhausen hingegen liegt im Lande Nirgendwo.

In Frankreich, Holland und Italien\*) treten an die Stelle der Dollarzeichen auf Geldspeicher, Geldsäcke usw. die jeweiligen Landeswährungszeichen, bei Ehapa rechnen die Entenhausener Weltbürger mit Taler und Kreuzer; damit kommt das in den übrigen westeuropäischen Ländern den Donald-Geschichten anhaftende Europa-zentrische Gepräge 'von hinten' wieder in die Geschichten hinein.

\*) Italien scheint das Dollarzeichen zu benutzen (Super Almanacco Paperino 3/77). Wie lange und ob durchgängig, weiß ich nicht.

Bei der folgenden Untersuchung einiger Übersetzungen von Barks-Stories soll die Originalfassung mit der deutschen Fassung ausführlich verglichen werden. Daß Motive für in den deutschen Fassungen auftretenden Veränderungen im 'pädagogischen Ethos' des Ehapa-Verlages begründet sind, wird in der Überschrift behauptet und an einigen Beispielen auch gezeigt werden. Vor dem Hintergrund der im HD 7 veröffentlichten Information über den Moralkodex, den Gutenberghus seinen Texten und Zeichnern auferlegt, wundert es einen fast, daß in den Tochterverlagen dieser Gesellschaft überhaupt noch alte Barks-Stories nachgedruckt werden, denn gerade die alten 10 Seiten WDC&S-Stories passen sich dem Moralkodex nicht gerade ein. Aber die Sammlerlobby hat sich in diesem Punkt offensichtlich durchgesetzt, wenngleich festzuhalten ist, daß der holländische Oberon-Verlag dem Interesse der Sammler von Barks, Taliaferro usw. weit mehr entgegenkommt, ohne daß der HDD zu einer kinderfeindlichen Sammlerpostille geworden ist. Es wäre an der Zeit, in diesem Sinne auf Ehapa einzuwirken.

## WDC & S 49, Oktober 1944, kein Titel

Nachdruck WDC&S Vol.26  
No. 3, Dezember 1965  
(kein Titel)

Erstdruck in MM 20/1966  
'Auf dem hohen Seil'

Gute Reproduktion der Zeichnungen, Handlettering, blaue Farben, häufig wechselnde, z.T. unmögliche Hintergrundfarben

Schlechte Nachzeichnungen, dicke Linien, Schreibmaschinen-lettering, Farbgebung annehmbar, viel gelb und blau.

### Seite 1, Bilder 1-2

Donald sucht die Neffen. Nachdem er sie in ihrer Höhle nicht gefunden hat, betritt er die Scheune, wo er sie auch nicht sieht, aber Geräusche von oben hört.

#### Bild 3

Donald: "And I don't see 'em in the stable - oh! oh!"

"In der Scheune sind sie auch nicht. Ja noch! Auf dem Heuboden!"

#### Bild 4

Donald klettert die Leiter hoch.

"They're in the empty hayloft! Wonder what they're up to?"

"Wie oft habe ich euch vom armen Onkel Deppi erzählt, der als Kind durch die Heubodenlucke gefallen ist."

#### Bild 5

Donald sieht die Neffen auf einem Seil balancieren.

Neffen: "Wow! This is hard! Kann uns nicht passieren! to do"

#### Bild 6

Donald rennt aufgeregt zu ihnen.

Donald: "Are you kids try'in to break your necks?"

"Wollt ihr mir vielleicht sagen, was das bedeuten soll?"

#### Bild 7

Neffen: "Don't stop us, Uncle Donald!" - "We're gonna be..." - "tight wire walkers!"

"Stör uns nicht!" - "Wir müssen trainieren." - "Wir wollen Seiltänzer werden."

Insgesamt passt der englische Text etwas besser zu den Bildern. Die Text-Bild-Verschiebung in der deutschen Fassung führt zur Einführung eines neuen Erzählmoments, worin am Beispiel des erfundenen Onkel Deppi ein Gefahrenmoment eingeführt wird.

Aber auch der 'Ausbruch' Donalds in Bild 6 ist in der deutschen Fassung weniger 'bildbezogen' als im englischen Original.

#### Seite 2, Bilder 1 - 3

Englische und deutsche Fassung stimmen von Bildfolge und Inhalt her überein. Signifikante Abweichungen sind zwischen den englischen und deutschen Fassungen der Bilder 1 und 7 feststellbar.

Donald will den Neffen die Idee, Seiltänzer zu werden austreiben: Die Gegenüberstellungen der Bilder 1 mit deutscher Übersetzung und englischem Text zeigt, daß die Übertragung, was die Charakterisierung Donalds betrifft, nur um Nuancen vom Original differiert: Denn, wenn auch Donalds hämisches Grinsen genug über seine Motive aussagt, so wird doch im englischen Original die Motivation Donalds auch sprachlich vermittelt, was die Deutlichkeit der durch Bild und Text vermittelten Aussage erhöht. Genau genommen handelt es sich bei der Nuance, um welche sich die deutsche Übertragung vom englischen Text unterscheidet, um eine Weglassung.

Bilder 2-6: Donald praktiziert mittels eines Tricks Bleikugeln in Tricks Balancierstange. Dieser droht vom Seil in das Netz zu fallen. Deutsche und englische Fassung sind weitgehend identisch. Gleiches gilt für Bild 8. Hingegen zeigt die Gegenüberstellung der Bilder 7, daß die Übersetzung wiederum weglässt. In beiden Fällen hat der Übersetzer meines Erachtens versucht, die englische Fassung zu entschärfen, soweit der im Bild dargestellte Handlungsablauf das zuließ. Außerdem wurden die Zeichnungen retouchiert: In der deutschen Fassung haben die Neffen zwei sichtbare Augen.

#### Seite 3

Louie (Trick) fällt vom Seil in das Netz und Donald wirbelt ihn immer wieder zur Decke hoch. Die Neffen stürzen auf Donald zu und fordern ihn auf, Trick in Ruhe zu lassen. Als Donald sein Spiel weiter treibt, öffnen die Neffen eine alte Heulucke, auf der Donald gerade steht, und lassen ihn nach unten fallen. Donald schäumt.

#### Bild 5

"Uncle Donald, you're just wasting our time!"  
"Let Louie get back to his balancing!"

"Onkel Donald, laß Trick zufrieden!"  
"Du bist gemein! Er muß doch trainieren."

#### Seite 2, Bild 7



#### Bild 6

(nebenstehend abgebildet)

#### Bild 7

Neffen: (Öffnen die Heulucke): "This old hay chute will get rid of you" -  
"Du sagst es! Lern du es nur auch! Wir können dich hier nicht brauchen."

#### Bild 8

(nebenstehend abgebildet)

Text und Bilder stimmen sowohl beim englischen Original wie bei der deutschen Übertragung gut überein. Während aber beim Original die inhaltliche ironische Auseinandersetzung zwischen Donald und den Neffen sich mit Bild 5 und 6 erschöpft, versuchte der deutsche Übersetzer sie bis Bild 7 auszuweiten, indem er vom englischen Original abwich (Bild 6). Beide Fassungen haben durchaus ihre Berechtigung.

#### Seite 4

Nachdem Donald die erste Runde der Auseinandersetzung verloren hat, verbietet er den Kindern weiterhin auf dem Heuboden zu üben.

#### Bild 3

"Well, there goes our chance!" - "to be a famous vaudeville team!"  
- "We aren't licked yet!"  
"Kein Verständnis für die Jugend!" - "Onkel Donald ist eben schon völlig verkalkt!" - "Der hat uns gar nichts zu sagen."

In der deutschen Übertragung - man bedenke, sie wurde im Mai 1968 veröffentlicht - wird ein im Original nicht zu findender antiautoritärer Touch vermittelt.

Nachdem die Neffen beschlossen haben, im Wald zu trainieren, wohin Donalds Autorität nicht reicht, sieht man sie in Bild 5 die einsame Landstrasse dem Sonnenuntergang entgegengehen. Mir gefällt hier wieder die Originalfassung besser:

"The world shall hear..."  
"of us stubborn..."  
"...little ducks!"

"Wir werden Seiltänzer!"  
"Jetzt erst recht!"  
"Jawohl!"

Einige Tage später findet Donald bei einem Gang durch die Stadt einen Anschlag, auf welchem eine große Varieté-Vorstellung angekündigt wird. Staunend findet er die Namen seiner Neffen unter denen der Teilnehmer.

#### Seite 5

Um den vermeintlichen Mißerfolg seiner Neffen mitzuerleben, beschließt Donald, an der Veranstaltung teilzunehmen:

#### Bild 1

"The kids'll make fools of themselves! I want to be there to see it!"

"Das muß ich mir ansehen, das kann mir keiner verbieten."

In diesem Fall kann man die deutsche Fassung nur mit 'einfallslos' betiteln, wieso konnte hier die amerikanische Fassung nicht übernommen werden? Sie paßt erheblich besser zum Charakter Donalds, so wie er in der Geschichte dargestellt wird. Nachdem die Neffen den ersten Preis gewonnen haben, möchte Donald ebenfalls auf so leichte Weise zu Geld kommen. Dabei wird in der deutschen Fassung nur ein Teil von Donalds Motiven dargestellt.



#### Bild 6



#### Bild 8

von GERD SEMBRITZKI

"Jaja, es heißt nicht retouchieren sondern retuschieren. In Gerds Manuskript steht's auch richtig, aber Hans meinte, da müßte ein o rein. Naja."





## Seite 6 und 7

Donald erleidet beim Überqueren auf dem Seil einige Mißgeschicke und landet schließlich in einem Brunnen, woraus ihn die Neffen befreien müssen. Schließlich fühlt sich Donald fit genug, um das große Geld machen zu können, er eröffnet seinen Neffen, daß er die Niagara-Fälle auf dem Seil überqueren wolle, worauf diese in Ohnmacht fallen. Deutsche und englische Fassung differieren nicht wesentlich voneinander. Auch wird die amerikanische Ortsbezeichnung nicht verändert: Donald überquert die Niagara-Fälle auch in der deutschen Fassung, was für die Shapa-Übersetzungspraxis ungewöhnlich ist (Zum Vergleich: in WDC&S 142 vom Juli 1952 in DD 12/63 wird aus dem Erie-See der Erpelsee, und Donald stürzt im Paß nicht die Niagara-Fälle hinab sondern die Fälle des 'Gumpenflusses', der den 'oberen mit dem unteren Erpelsee verbindet').

## Seite 7, Bild 4



Dieses Beispiel zeigt noch einmal, daß die englische Fassung die Selbstüberschätzung Donalds besser benennt als es die deutsche tut.

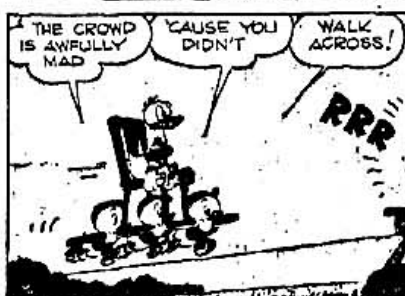
Die Seiten 8 und 9 beinhalten Donalds Scheitern auf dem Seil. Die Übersetzung weicht dabei nicht von der Vorlage ab. Allerdings wird meines Erachtens die affektive Polarisierung zwischen Donald, der das Eintrittsgeld behalten will, und den betrogenen Zuschauern in der deutschen Fassung etwas entschärft. Als Beleg sei angeführt Seite 9 Bild 4. Die Menge ruft:

"He cheated! He didn't walk across!" - "Throw him over the falls!"

"Er traut sich nicht, der Feigling!" - "Er geht zurück! Schiebung!"

## Und Seite 10, Bilder 5 - 7

Die deutsche Fassung vermittelt ein Moment von Reflexion über die Situation, welches im Original nicht vorhanden ist. Daß die herabsetzende Anrede 'Duck' schlecht ins Deutsche übernommen werden kann, leuchtet dabei ein.



## Zusammenfassung

Die Entenhausen-Fiktion wird nicht eingehalten, Donald ist als US-Bürger identifizierbar. Donalds 'schwarzer' Charakter wird etwas 'geleicht', er soll nicht gar so überheblich und schadenfroh erscheinen. Die Grundstruktur der Handlung ist in beiden Fassungen identisch. Frei wird die Übersetzung da, wo Personen und Situationen charakterisiert werden, am engsten überein stimmen beide Fassungen dort, wo es sich um bloße Darstellung des Handlungsablaufes handelt. Zeichnerisch ist die deutsche Fassung überarbeitet, was ihr nicht zum Vorteil gereicht. Anders als bei einer historisch-kritischen Übersetzung gehen in eine Übertragung auch Momente ein, die nicht aus dem Stoff selbst entnommen sind. Diese Momente lassen sich zusammenfassend beschreiben als pädagogisches Ethos und sind im Wesentlichen bedingt durch die Rolle, die der Micky Maus des Shapa-Verlages zugeordnet ist: eine lustige, bunte, moralisch saubere Kinderzeitung zu sein. Das Interesse von Sammlern an originalem Barks muß dabei notwendig zu kurz kommen.



## ANMERKUNG DER REDAKTION

Gerd Semoritzki, der Verfasser dieses Beitrages, plant noch zwei weitere Fallstudien. Untersucht werden sollen die Stories

- THE 24 CARAT MOON aus US 24 (deutsch: Verlorenes Mondgold (MM), Onkel Dagobert und der goldene Mond (Melzer))
- DONALD DUCK IN FROZEN GOLD aus F.C.62 (deutsch: Nordische Naschte (MM), Donald Duck am Nordpol (Melzer))



# LESERBRIEFE

Leserbriefe, die nach dem 5.3.1978  
angekommen sind, werden im HD 11  
veröffentlicht

Christian Baron, Berlin

21.12.77

Liebe Hamburger Donaldisten,  
mit großem Spaß habe ich endlich ein paar von Eu-  
ren "Wissenschaftlichen Magazinen" (Nr. 6+7) er-  
wischt und gelesen. Es ist schon eine besondere  
Freude, wie Ihr Euch in die Duckgeschichte hinein-  
knielt. Allerdings sollte Donaldismus nicht  
D.O.N.A.L.D.I.S.M.U.S. werden!

Mit allem kann ich mich nicht einverstanden erklä-  
ren: z.B. wie postbaskistische Zeichner hochgelobt  
werden, etwa Vicar! Zugegeben: der Stil erinnert an  
Barks, aber was mich daran stört, ist, daß die plots  
"geklaut" sind und mir die Posen wie durchgepaust  
vorkommen. (Sind sie's nicht auch - siehe Bildbeis-  
piele im HD 7?) Und auch Miltons "groß-kopferte"  
Enten sagen mir nicht zu! "Im Anfang war Barks -  
dann kam Murks!" (Aus einer noch nicht heiligen  
Schrift) Barks, Taliaferro, Godfredson und Murry in  
allen - ihnen zustehenden - Ehren, aber warum schließt  
sich dann nicht Untersuchung und Ehrung der anderen  
Männer der 50er Jahre an? Da gab es doch auch gute  
Ergebnisse - siehe "Fauler Zauber" (A Mess of Magic  
W/DD 67, MM 62-52) u.a. Auch die Auffassung Abriels  
(HD 7), daß die "vulgärdonaldistischen, kommerzialis-  
tischen Zeichner" (gemeint sind wohl die der Western  
Publ. und WDP-Studios) völlig unreflektiert neue  
Figuren geschaffen haben, kann ich nicht teilen; ich  
habe das oft als Bereicherung gefunden, als Schaf-  
fung neuer Konfliktfelder: man denke an Primus von  
Quack, Gundel Gaukeley, Madam Mim, Dussel und die  
vielen, vielen entfernten Vettern und Onkels.  
(Sicher: Dussels Erfindung kam viel zu spät und in  
die falschen Hände, sollte wohl Donald ein ähnliches  
Temperament wie Goofys in seinen besten Filmen zur  
Seite gegeben werden.) Andersherum haben gerade die  
Zeichner der Firmen Gutenberghus und Mondadori (und  
Bruguera und ...?) durch ewiges Wiederkäuen alter  
Situationen alter Figuren in immer schlechter werden-  
den Zeichnungen dazu geführt, daß D.D. zu einer über-  
lebten Figur wird/wurde (siehe Margareta Wilson HD7,  
S. 7). Das Verändern von Donalds Charakter hilft da  
nichts, es beschleunigt nur den Verfall. (Was  
passiert, wenn man Donalds Charakter "vogelfrei"  
läßt, kann man z.B. in WLT 1 sehen und in anderen  
italienischen Fabrikaten.)

Also zurück zu den Anfängen (und wenigen guten  
jüngeren Beispielen): Dabei sollte man aber nicht  
penibel mit den alten Geschichten umgehen und an der  
Strichstärke hängenbleiben (Diskussion um WDC 180  
Berufssorgen). Um die Komödie zu beenden: Donald als  
Versicherungsvertreter (WDC 180) hat bei mir in  
MM 56-13 teilweise einen dünneren Strich als in  
amerikanischen Nachdruck WDC 362 von 1970, so etwas  
kann doch am Druck liegen o.ä.. Nachzeichnungen  
sehen anders aus und fallen sofort auf: etwa MM57-22  
(Wettangeln) oder (schon besser) in TGDD 24 - nur  
S. 11 + 12 - (Jagd nach der Brosche, nicht im Erst-  
druck MM 59/11-13). Der Ehapa-Verlag hat auch kaum  
Schuld, wenn Geschichten verfälscht, verschnitten  
oder verzeichnet werden: Wer es noch nicht gemerkt  
hat, daß der Verlag eine unselbständige Tochter ist  
(Egmont H. Petersen = Ehapa, Signum R/AA = Reprint  
Anders And, vergessene Jubiläen: 25 Jahre, 1900.  
Heft), dem sei gesagt, daß neuerdings (oder sogar  
seit 2/1976?) die deutsche Micky Maus mit der dänis-  
chen Anders And gleichgeschaltet ist! Mir ist neu-  
lich ein AA 77-47 in die Hände gefallen, was bis auf  
Titelbild, Text, Basteln und Werbung MM 77-48 gleich  
!!! (Heißt das, die ersten Micky-Maus-Hefte sind  
gar nicht die ersten Micky-Maus-Hefte? -- Die  
deutsche Micky Maus ist tot - es lebe die deutsche  
Übersetzung von Anders And, Kalle Anka, Donald Duck  
und Aku Ankka!) So liegt es auch weniger im Inter-  
esse der Walt-Disney-Productions, daß die einzel-  
nen Mitarbeiter bekannt werden (Gegenbeispiel: Film-  
vorspanne, Filmprogramme zu den Features; Finch: The  
Art of Walt Disney als halboffizielles WDP-Geschich-  
tischbuch), als vielmehr im Interesse von

Gutenberghus zu verheimlichen, daß die meisten  
Comics fernab von Hollywood hergestellt werden und  
z.B. nicht in der Bundesrepublik zusammengestellt  
werden etc..

Zu einigen anderen im HD 7 aufgestellten Thesen  
und Informationen möchte ich noch im einzelnen  
Stellung nehmen:

## 1. ZUR LAGE ENTENHAUSENS

Es liegt doch nahe, daß Entenhausen eine Travestie  
von Burbanks, California (nördlich von Los Angeles)  
ist. (Wie auch Dagobert, Primus und Dösentrieb als  
Travestien von Walt und Roy Disney + Ub Iwerks  
angesehen werden können!) Einer unter vielen Bewei-  
sen und Anspielungen ist in MM 59-29 ff (Schiff  
ohne Mannschaft (gleicher Titel wie TGDD 43)): ein  
Schiff fährt führerlos geradewegs von einer Südsee-  
insel auf den Entenhausener Landesteg! (also West-  
küste), andere (Filmstadt) in MM 62-45 (Tag der  
Gefahr), US 30 (Kriegsbemalung), MM 64-5 (Glücks-  
beule) u.v.a.. Überhaupt, wo sonst gibt es Gebirge  
und Strand, Sonne und (fehlender oder plötzlicher)  
Schnee, Wüsten, als in oder bei Los Angeles.  
Apropos Schnee: L.A. liegt gerade noch nördlich  
der Schneegrenze (siehe auch Jippes, HD 6, S.12).  
Zur Entenhausen-Bestimmung durch die Geschichte  
"Terror of the River": 1699 - 3850 mls vom Ohio  
(HD 6, Summaries) ist zu bemerken, daß der Ohio  
sehr lang ist, von seiner Mündung südlich St. Louis  
bis Los Angeles sind es etwa 1300 Meilen (Erklärung  
der Differenz: Schollentheorie - Fortbewegung der  
Schollen seit Zeichnung der Geschichte?) Immerhin  
sollte das der Beweis sein, daß Entenhausen nicht  
im Osten liegen kann! Vorsicht bei Karten und Geo-  
graphiebezeichnungen: Gutenberghus und Melzer haben  
europäisiert und utopisiert, ein Übriges haben sie  
"ausgefuchst" Übersetzungen getan, die zwar hilf-  
und erfolgreich waren, aber im Nachhinein verwir-  
rend. (Ein altes Kinderlied lehrt schon, dem (der)  
Fuchs in Bezug auf Gänse nicht zu trauen!)  
Diederichsens Florida-Theorie halte ich für unnalt-  
bar (Däniken Duck ist nicht weit!), weil sie sich  
nur auf eine Geschichte stützt und zudem auf die  
Legende von Donalds Armut. (Parallelbeispiel:  
Mozart! der nur Verschwender seines Reichtums  
und gar nicht so arm war, wie seine Witwe den  
Gläubigern und der Nachwelt glauben machen wollte.)  
Donald war oft knapp bei Kasse, aber es gibt immer  
wieder einmal - zwischen den Katastrophen - Zeiten  
wirtschaftlichen und beruflichen Wohlstands: siehe  
Meisterglaser (MM 60-22, TGDD 39), Hoch hinaus  
(MM 61-48, TGDD 30), Der rasende Reporter (MM 56/  
21-22), Der große Zerstörer (MM 63-31, TGDD 34).  
Wie sollte er auch sonst ausgerechnet nach Timouk-  
tu fliehen können? Donalds Armut ist oft auch nur  
vorgespielt: Sinn für Sparsamkeit (W/DD Alb. 1649,  
MM 61-22), Die Erbschaft (MM 58-23, TGDD 37). Und,  
einmal zu Geld gekommen, ist doch seine Verschwen-  
dung bekannt! (siehe Erbschaft und MM 53-5/TGDD  
12!) (Was macht übrigens Donald mit seinen Tantien-  
men aus der Filmarbeit?)

## 2. ZUM DUCKSCHEN STAMMBAUM (Abriel, HD 7)

Dorette Annette Duck und Dagobert Duck sind Ge-  
schwister: (Zweite Kindheit, MM 58-46, S.31/34;  
andere Quellen hab' ich nicht so schnell gefunden!)  
Dorette führt den Namen ihres Mannes! Im Original:  
Grandma Duck und Scrooge McDuck. Die Ducks sind  
also Donalds Ahnen großväterlicherseits! (Obwohl  
Duck ja auch ein so häufiger Name unter Enten sein  
wird wie Müller unter Menschen!) Der Großvater  
-selig- findet sich, wenn ich nicht irre in: Alte  
Erinnerungen (W/DD 95, MM 65-16, kann nicht nach-  
schauen, Heft ist beim Binden!) und, so glaube  
ich, in einem Bild in einer Oma-Duck-Geschichte  
Anfang der 50er. (Waldemar Duck?) Ein Urgroßvater  
wäre dann Dorian (Duck? McDuck?), der seinerzeit  
(erstmal?) nach Südamerika gibt. (S 23, TGDD 7).

Nicht vergessen sollte man Primus von Quack (Ludwig van Drake) (erstmal im TV, dann in LVD 1-6112, MM 62-35), (S.1): Omas Mutters Schwester war mit einem Hofrat von Quack aus Wien verheiratet. (Also ein Vetter Dagoberts!) Schwieriger wird es mit Don's Vetter: Franz Gans (Gus Goose) ist zwar D.'s Vetter (Film: Cousin Gus-Viel Spaß zu Besuch 1939) und sagt Frau Großmutter zu Oma Duck, ist aber nicht Dagoberts Erbe wie Donald, die Neffen und Gustav (und Dussel/Freddy: Debut: MM 67-10). (Warum ist Daisy nicht Erbin?) Kompliziert wird es durch eine Bemerkung Gustavs in: "Donald et Gontran dans le Mer du Sud" (Journal de Mickey, 993, 1971; Barks, ca. 1948; Zur Identifizierung: Donald und Gustav erhalten Schiffe geschenkt (von Onkel Dagobert), suchen damit ihren in der Südsee verschollenen Onkel, dieser entherbt den "Fischer", weil er eine Rune stiehlt), wo er im 4. Bild sagt: "Onc' Piscou est le Beaufrère du frère de ma mère!" (Dagobert ist der Schwager (oder Stiefbruder) des Bruders meiner Mutter!). Die anderen Vetter sind offensichtlich entferntere Verwandte und stammen wohl von Jpa Ducks Geschwistern ab, sofern sie nicht Schotten sind. Es sind offenbar so viele, daß man Jahrestreffen veranstalten muß (MM 64-35), Aufschluß über Donalds Verwandtschaft gibt am besten: Walt Disneys Digest No. 34 von 1972, Special Edition: "The Disney Ducks" mit (den wichtigsten) Verwandten bis hin zu Moby, Dimwitty (Doofy), Buck Duck einschließlich des Urahns "Häßliches Entlein".

### 3. ZUR LÜCKE IM STAMMBAUM (HD7)

Daß TT&T Tante zu Daisy sagen ist doch keine Gewähr, daß Daisys Schwester die Mutter der drei ist! In MM 54-2 (Knoblist), letzte Seite der Geschichte, ist Daisy bei ihrer Schwester, nimmt ihre Nichten von dort mit. Überhaupt, in W.D. Digest No. 34, S. 72 steht als Titel: "Donald's Nephews and Daisy's Nieces" (= Kampf ums Klauhaus, MM 61-53). TT&T sind wohl besser bei Donalds Bruder anzusiedeln, Base Ente ist vermutlich eine entferntere Verwandte aus einer Seitenlinie. Dazu noch ein Kuriosum aus der Filmgeschichte: in "Brautwerber Donald" (1938 ? oder 1946 Double Trouble ?) wirbt Donald um Daisy, wird von ihren drei kleinen Brüdern (!) (=TT&T) gestört - dagegen 1938: "Donald's Nephews". Zu Donald selbst: Seine Eltern müssen früh gestorben sein - vielleicht gleich nach dem Ausbrüten - war er doch schon früh bei Oma Duck (D.D., So war mein Leben, 1. Kap., Beilage 1962) - allerdings ohne (den vielleicht älteren ?) Bruder.

### 4. ZU SCHWINDOLAR SCHWAN / WILLIBALD WASSERHUHN

Auch Schwindolar Schwan (MM 55-11, TDD 14) paßt in Donalds Verwandtschaft. Schwäne werden ja oft von Enten ausgebrütet bzw. an Kindes statt angenommen, siehe "Häßliches Entlein" (Filme 1931 + 1938, MM 53-4). Vielleicht erklärt sich so ähnlich Willibald Wasserhuhns Verwandtschaft mit der Duck-Familie. (MM 59-3, WDC 55)

### 5. ZU DANIEL DÜSENTRIEB

Den Storchisten sei gesagt: Düsentrieb ist weder Storch noch Hahn! In: "Duckburgh's Day of Peril" (US 73, S. 13; auch US 36) sagt der Sperlingsvogel: "I'll be a sawed-off chicken-faced sparrow-bird." (Die deutsche ausgefuchste Übersetzung konnte ich leider nicht vergleichen, weil das Heft beim Binden ist (MM 62-45)). Vielleicht soll der Name 'Gyro Gearloose' sogar eine Verballhornung von 'Jarrulus Jlandarius' (Eichelhäher) sein, das paßte zu Hugo Habicht. Ein Schnabelvergleich Düsentrieb - Spatzen ist möglich in MM 63-49, S. 39

### 6. APROPOS FILM

Nicht MGM hat 1965 "DD geht nach Wildwest" herausgebracht, sondern Rank einen Film gleichen Titels ungleicher Zusammenstellung. (Der Originaltitel scheint übrigens "Noone by DD" zu sein - siehe Gesangstitel!) Die Zusammenstellung 1965 scheint mir bedeutend schlechter gewesen zu sein, vermutlich sind die amerikanischen Kurzfilmprogramme kürzer (Mir fiel einmal der Untertitel: "German Shorts Program" auf!). Im Einzelnen:

- 1965  
(andere Reihenfolge als nachstehend)
1. Goofy Meistersheriff
  2. Mexikanisches Stelldichein (= 2/77)
  3. Holzfäller (Timber)
  4. Goldgräber

- 1977  
(diese Reihenfolge erinnere ich)
1. Goofy Meistersheriff (1952) s. 13S/MV-S 14
  2. Don Donald (1938)
  3. Holzfäller (1941)
  4. Goldgräber (1942)

- |                                                       |                                                        |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| 5. Pluto und der Eierdieb                             | 5. Pluto und der Eierdieb (1945 ?)                     |
| 6. Abenteuer in der Prärie (40er ?)                   | 6. Der naschhafte Bär (1955)                           |
| 7. Der mutige Jäger (1955)                            | 7. Grand Canyonscope (Herrl. A.) (1955) siehe MM 64-32 |
| 8. Goofy-Sioux greifen an (1956 ?)                    | 8. The Flying Sauchito s. MM 55-11                     |
| 9. Donald im Urlaub (1940) (= 9/77)                   | 9. Am Busen der Natur (1940 ?)                         |
| 10. Donald als Jockey (50 er ?)                       | 10. Pfadfinder Donald (1933)                           |
| 11. Wenn Cowboys träumen (5., 6., 8. und 11. ohne DD) | 11. Plutos Souvenir (1949?) (5., 3. und 11. ohne DD)   |

Nr. 6 und 7/1977 stammen aus "D. als Sonntagsjäger" (1968), Nr. 3/1977 aus "Die Drei Caballeros" (1945). Nr. 1 ist aus der Goofy-Serie mit Donald in einer Gastrolle - nicht als Tourist. Der Film und damit das Kurzfilmprogramm beginnt als Film im Film: Vorhang auf: Meistersheriff Donald jagt Kater Karlo (Pegleg Pete, Black Pete etc.), wird von ihm im Off erschossen! (Tote sind selten bei Disney !!) Goofy tritt auf - als "Lonesome Cowboy" - wird Meistersheriff.

Übrigens ist das schon die 19. Zusammenstellung! Die besten, außer "Micky ist der Größte" (1970) waren "Donald als Sonntagsjäger" (1968) und "Donald Duck geht in die Luft" (1971) sowie die Oscar-Preisträger (mit Einschränkungen) "Kleiner Micky - Große Maus" (Die Titel haben oft leider nichts mit dem Inhalt zu tun; es fehlt auch Donalds Oscarfilm: "The Fuehrer's Face" 1943 !). Außer diesen Kurzfilmprogrammen und abendfüllenden "Features" gibt es aus den 40ern noch Episodenfilme (Packages), die besonders für Donaldisten interessant sein sollten:

- Donald als Gaststar in: "The Reluctant Dragon" (1941) und "Fun and Fancy Free" (1946, siehe auch S 4 und MV-S 9).

- Donald als Hauptdarsteller in: "Saludos Amigos" (1942) und "3Caballeros" (1945, incl. Flying Cauchito; in Deutschland: 1955 ? und teilweise 1969 gezeichnet.)

Sollte eine donaldistische Initiative es nicht zustande bringen, diese Filme an's Tageslicht zu zerren? (Nach dem Motto: Mickey tanzt klassisches Ballett - warum Donald nicht wieder Samba ?)

Auch der neue Disneyfilm bringt wieder Mäuse! Warum nicht Ducks! Eine Initiative für die Verfilmung von Dagobert-Duck-Geschichten wäre an der Zeit!

### 7. ZUR CHRONOLOGIE VON UNCLE-SCROOGE-HEFTEN

Der verlorene Zehner, Beilage Sept. 61, hat die Signatur US.OS.5-54-3. US 5 ist also 1954 erschienen.

Eine Frage noch, sind die DD-Geschichten in So und MV-S 12 (1969) identisch?

### Bemerkungen zu Christian Barons Brief

Christian bezieht sich bei seiner Aussage über Freddy Milton vermutlich auf das Titelbild von "Kalle Klodrik", das auf S. 2 vom HD6 abgedruckt ist. Bei "Kalle Klodrik" handelt es sich um eine Geschichte, die ursprünglich mit Duck-Figuren gezeichnet worden ist, dann aber vom Verlag abgelehnt wurde. Daraufhin wurden die Figuren aus copyright-Gründen verfremdet. Ansonsten sind Donalds aus der Feder des Paares Milton/Jippes denen von Barks sehr ähnlich. Der große Unterschied zwischen Vivar und Milton/Jippes besteht darin, daß letztere die Geschichten auch selbst schreiben. Zur Verlagsstruktur: Mutter ist Gutenberghus, die norwegischen, schwedischen und deutschen Hefte werden von Töchtern herausgegeben: Hemmet (Malmö), Hjemmet (Oslo) und Enapa (Stuttgart). Daß Aku Anka nicht "gleichgeschaltet" ist, sieht man u.a. daran, daß es ein finnisches Jubiläumshäft gab. Ansonsten ist die "Gleichschaltung" nicht total. Dies sieht man daran, daß es in Skandinavien die Serie "Walt Disneys Klassiker" gibt mit z.B. "Sheriff of Bullit Valley", während bei uns die völlig unterschiedliche Serie "Die tollsten ..." erscheint.





In den Mäusen "Fröhliche Weihnachten" könnte man unbeschwert einstimmen, wäre da nicht die bange Frage: Wo ist Donald auf dem Bild? Hoffen wir, daß er nicht leer ausgeht!

In der Gewißheit, daß uns das neue Jahr wieder wichtige Beiträge zur Donald Forschung bringt FW+GNJ

Knut K. Schiemann

Jost-Tobias Reinert, Düsseldorf

24.12.77

... Ich habe den Walt-Disney-Großband 1 erhalten, in dem nur Barks-Geschichten veröffentlicht sind. Zwei Geschichten habe ich im Barks-Index nicht finden können: "Die Fuchsjagd" (nicht von 1960) und "Die Jagd nach dem Zehner". Beide müßten aus der Zeit um 1945-51 stammen, denn Donald trägt noch einen langen Schnabel und Dagobert einen Backenbart.

Dann ist in Heft 6 von 1966, das im Barks-Index nicht verzeichnet ist, eine Barks-Geschichte "Die schwarze Suppe" mit Donald und seinen Neffen (Donald als Spezial-Tiefseetaucher).

Kannst Du vielleicht im HD bringen, wann die Geschichten in den USA erstveröffentlicht wurden?

Walt Disney-Großband 1:

Donald bei der Feuerwehr (S.3-12) WDC 86, Nov.47,

TJ 10 (S. 3-12) MM 2/51

Die Fuchsjagd (S.13-22) nicht 1960

Die Perlisamen (S.23-32) WDC 95 Aug. 48, TG 10 (S.13

-22) MM 1/51

Magische Mantintinte (S. 33-38) US 24, 1958, "The

Magic Ink" MM 45/59

Die Jagd nach dem Zehner (S. 39-48)

Bemerkungen:

"Die Fuchsjagd" erschien erstmals in WDC 98 (Novemb. 1949), "Die Jagd nach dem Zehner" in WDC 50 vom Nov. 1944. Letztere ist die zweitälteste WDC-Story, die jemals in der BRD herauskam. Die älteste ist "Auf dem hohen Seil" von WDC 49, Okt. 49. "Die Fuchsjagd" ist bislang noch nicht in MM oder TGDD publiziert worden. "Die Jagd nach dem Zehner" ist in MM 21/68 unter dem Titel "Donald, der Münzsammler" gedruckt worden.

"Die schwarze Suppe" ist WDC 292, Januar 1965 und wurde im April 77 in WDC 439 unter dem Titel "Instant Hercules" nachgedruckt.



Eduard Wehmeier, Berkenthin

23.12.77

... Ich habe übrigens meine "Tollsten Geschichten" zehnbändige zum Buchbinder gegeben, Gala-Ausgabe in Ganzleinen mit goldenem Deckelaufdruck; eine gelungene Sache, die das Leservergnügen sogar noch steigert. Die Sache ist allerdings nicht ganz billig: pro Band habe ich DM 40.- gelohnt.

... zum Problem "Festtagsbraten: Der Spruch "Ein orthodoxer Donaldist sein Lebtage kein Geflügel ist" erscheint mir in dieser Form etwas rigoros zu sein und zwar deshalb, weil auch Donald samt Familie des Öfteren mit denjenigen Geflügel verspeist, z.B. Weihnachtsgänse, Puter etc., sodaß man meiner Ansicht nach zwischen "Geflügel" und "Geflügel" einen Unterschied machen sollte. ...

Sebastian Hüher, Berlin

26.12.77

Daß sich Donald Duck außerhalb Entenhausens in einer uns gut bekannten Gegend aufhielt, kann jetzt zweifelsfrei belegt werden. Durch einen glücklichen Umstand wurde mir durch einen südtiroler Gewährsmann der Skipass von Donald Duck zugespielt. Aus dem dem Skipass zu entnehmenden Daten geht hervor, daß sich Donald Duck mindestens vom 15. Dez. bis zum 17. Dez. 77 in Abteital (Alta Badia) in Südtirol, Italien aufhielt.

Wir können annehmen, daß sich Donald Duck

hauptsächlich zum Skifahren und Skispringen dort aufhielt, kennen wir doch die Vorliebe des Donald Duck (siehe: "Jute Vorträge"... "er hält sich für den besten Skispringer von Entenhausen.") für den Wintersport.

Die Echtheit des Ausweises scheint mir erwiesen, finden

wir doch keine Verletzung der Plastikhülle (lediglich durch das Loch soll eine Schnur zum Umnähen gewesen sein), die auf eine nachträgliche Änderung oder Fälschung schließen lassen.

Schweren Herzens und nach mehreren durchwachten Nächten habe ich mich entschlossen, diese Kostbarkeit dem "Duck-Museum" zu stiften. Ich hoffe, der Skipass wird dort in Ehren gehalten und bekommt den ihm gebührenden Ehrenplatz.

Ach, Stöhn, Heul ...

Hans-Jürgen Runge, Hamburg

27.12.77

... fiel mir noch sein (Dagoberts) caritativ hochstehender Aphorismus ein: "Bin prächtiger Laune, werde eine Erdnuß kaufen und den Elefanten im Zoo füttern!"

Jochen Lellay, Ortsgruppe Bergisch-Iladbach-Hand

30.12.77

ZIVILDienstleistende ins Duck-Museum!

Wir alle in den donaldistischen Ortsgruppen können uns vorstellen, welche Arbeitsmengen bei der Bewältigung donaldistischer Problem- und Sachgebiete im Duck-Museum anfallen.

Daher erscheint es mir unumgänglich, den ehrenamtlichen Mitarbeitern des D-M Begeisterungsfähige junge Hilfskräfte sowohl sowohl zur effizienten Erledigung der anliegenden Arbeiten als auch zur Heranzüchtung einer geschulten Donaldistischen anzuvertrauen.

Zudem ist offensichtlich, daß nach Einrichtung einer innerdonaldistischen Tauschbörse donaldistischen Kulturguts der Bedarf an hilfreichen Händen noch um ein Vielfaches ansteigen wird. Doch woher nehmen?

Da ein an D.O.N.A.L.D.-Mitglieder gerichteter D.I.K.B.s.e.B. in vielen Fällen auf blinde Augen und taube Ohren stoßen wird, müssen die benötigten Helfer anderswo beschafft werden - so traurig und undonaldistisch dies auch sein mag.

So mancher kleinstmütiger Donaldistenführer mag hier bereits vor der -scheinbar- gegebenen



Sachlage kapitulieren (was auch eine gar nicht so unverständliche Denkweise wäre, da wir eine außerordentliche Hilfe - Gott sei's geklagt - allem Abscheu nach nicht zu erwarten haben). Doch wer hier verzweifelt, unterliegt dem schwersten Irrtum seit Gründung von D.O.N.A.L.D., denn er übersieht die Möglichkeit einer Einstellung von zwangsverpflichteten, idealistischen Vorstellungen noch nicht verlustig gegangener junger Männer. Ja, ich meine die Einstellung von Zivildienstleistenden. Und hiermit wäre ich beim Kern meines Aufrufs.

Bei dem derzeitigen Kriegsdienstverweigererüberangebot und Zivildienststellenmangel liegt es doch auf der Hand, daß das Bundesamt für den Zivildienst eine solche Möglichkeit der sinnvollen Beschäftigung von sonst nicht einzuweisenden KDVern mit Freuden begrüßen würde. Zu der Umsetzung dieser Idee in die Tat bedürfte es nur eines formlosen Briefes an den Beauftragten für den Zivildienst, Herrn Iven, dem unsere Argumentation dargelegt werden müßte. (Eine Abschrift dieses Manifests an das Bundesamt für Zivildienst zu senden, halte ich nach eigenen Erfahrungen für unnütz, da dort alle nicht an einen bestimmten Sachbearbeiter gerichteten Briefe und Schriftstücke grundsätzlich verloren gehen.) Hier nun mein Vorschlag:

Sehr geehrter Herr Iven!

Wir alle wissen um Ihre Not, der hohen Zahl von KDVern eine entsprechend hohe Anzahl von Zivildienststellen gegenüber zu stellen. Ein Patentrezept, mit der eine globale Lösung des Problems möglich wäre, können auch wir nicht bieten. Jedoch ist es uns möglich, Ihnen einen Vorschlag zu unterbreiten, der Ihre Sorgen zumindestens ein wenig zu lindern imstande sein wird.

Wahrscheinlich haben auch Sie von einer der bannbrechendsten Entwicklungen der deutschen Kulturwelt unseres Jahrhunderts gehört: des Ausbaus eines organisierten deutschen Donaldismus durch Gründung von D.O.N.A.L.D..

Diese Organisation hat sich eine Reihe von hehren Zielen gesetzt, u.a. die Förderung der von den etablierten Wissenschaften arg vernachlässigten donaldistischen Grundlagenforschung und die Pflege donaldistischen Bewußtseins durch die Verbreitung donaldistischen Kulturguts in der deutschen Bevölkerung.

Zur Durchsetzung dieser Ziele wurde in Großhansdorf das "Duck-Museum", von dem aus die meisten der deutschen donaldistischen Aktivitäten geplant und gesteuert werden, unter unendlichen Schwierigkeiten und Hemmnissen aufgebaut. Betrieben und geleitet wird diese Anstalt deutschen donaldistischen Pioniergeistes von einer Gruppe erfahrener Altdonaldisten, die einen Großteil ihrer Freizeit in das Bemühen um die Verbreitung der donaldistischen Idee investieren. Doch nachdem der Donaldismus zu einer sämtlichen Schichten unserer Bevölkerung ergreifenden Massenbewegung mit den einer Volksbewegung anhaftenden organisatorischen Problemen geworden ist, sind die Mitarbeiter der oben genannten Institution bis an die Grenze ihres Leistungsvermögens gefordert. In Kürze wird man mit derartigen Arbeitsbelastungen der Museumsmitarbeiter rechnen müssen, daß nicht abzusehen ist, ob sie sich für eine Fortsetzung ihres ursprünglichen Berufs und/oder für ein weiteres Engagement in der Donaldistenbewegung entscheiden werden.

Um hier die redlichen Donaldistenführer nicht vor unüberwindbare Gewissenskonflikte zu stellen, scheint es uns unumgänglich, ihnen jetzt, wo ihre donaldistischen Verpflichtungen noch nicht so angewachsen sind, daß eine endgültige Entscheidung zwischen Aufgabe ihrer bürgerlichen Existenz oder Verrat an den donaldistischen Grundüberzeugungen unausweichlich ist, idealistisch gesinnte und aufopferungswillige Helfer an die Seite zu stellen: Ich meine Zivildienstpflichtige.

Da D.O.N.A.L.D. ganz ohne Zweifel ein gemeinnütziger Verein mit lauterem, auf die Errichtung eines menschlichen und friedlichen Bewußtseins gerichteten Zielen ist, dürfte die entscheidende Bedingung einer Anerkennung des Duck-Museums als Zivildienststelle nach dem Zivildienstgesetz erfüllt sein.

Mit der Einrichtung von ein oder zwei Zivildienststellen im Duck-Museum wäre der voraussichtliche Bedarf von Arbeitskräften, die für die Bewältigung der mannigfachen donaldistischen Problemkreise nötig sind, für die nächsten Jahre gedeckt, und der deutsche Donaldismus könnte

seine segensreiche Forschungstätigkeit ungehindert fortsetzen. Sobald in einem der nächsten Jahre die D.O.N.A.L.D.-Mitgliedschaft für die Hochschulzulassung notwendig sein wird und wir mit entsprechend höheren Mitgliederzahlen zu tun haben werden, wird über weitere Zuweisungen von ZDL verhandelt werden müssen.

Doch bis dahin wird in jedem Falle der Name Iven, wenn Sie unseren Wünschen nachkommen, in der Erinnerung späterer Generationen untrennbar mit dem Fortschritt des deutschen Donaldismus verbunden sein.

Hochachtungsvoll

Ich möchte zum Schluß noch zwei die Realisierung unseres Projektes betreffende Punkte anschließen:

1. Um Deinen durch Amt und Würden vorgegebenen Autoritätsvorsprung mir gegenüber für unsere Sache voll auszunutzen, schlage ich vor, den Aufruf in Deinem Namen an den Bundesbeauftragten abzusenden.
2. Falls D.O.N.A.L.D. trotz seiner immensen Kapital- und Finanzhäufung (Dagobertismus) (siehe D.O.N.A.L.D.-Informationsblatt, Kassenbericht) nicht in der Lage sein sollte, zwei oder drei ZDL zu finanzieren, schlage ich eine generelle Beitrags-erhöhung um ein bis zwei Mark vor (denn: Lebt dem D.O.N.A.L.D., was des D.O.N.A.L.D.s ist).

(Zu meiner und unserer aller Schande muß ich gestehen, daß weder mir noch sonst einem der anderen findigen Streiter Donalds vor dem Herrn dieser naheliegende Gedanke gekommen ist, sondern dem Hirn eines gewöhnlichen, nichtdonaldistischen Ignoranten entstammt, der jedoch glücklicherweise, als ich ihn behutsam auf Copyright u.ä. ansprach, mit einem nachlässigen Lächeln - welchem Donaldisten, der unermüdlich und -erschrocken getreu dem Donaldisten-Motto "Geht in die Welt und verkündet, was Ich euch gelehrt habe" seine noch in der Finsternis des Nicht-Donaldismus schmachenden Freunde in das Licht und die Klarheit der lautereren Lehre hindüberretten will, ist nicht dieses nämliche Grinsen, oft gekoppelt mit einem mitleidigen "Ja, ja" schon oft begegnet? Oh diese Unwissenden - seine Zustimmung erteilte und sämtliche Urheberrechte auf mich übertrug; Walt Disney Prod. sei Dank!)

Bemerkung: Der Vorschlag wird von der 'Abteilung für Rechts- und Sicherheitsfragen' (Abt. Dir. Debila Dünnebie) geprüft.



Regina Schmidt, Berlin

Beamtenverhältnis gefährden kann, da er will ich mich doch demnächst auch um eine Stelle als Referendarin bemühen. Wer weiß Rat?

Raimund Piontek, München

Die "alte Idee" von "Der mißbrauchte Kündigungsbrief" (HD 7, S. 21, Vicar-Index) ist: "Donald Duck und die Viehräuber" TGvDD Nr. 6, 1960, S. 11-27. Der Zeichner könnte Paul Murry sein. (Auch sonst häufige Neubearbeitung, z.B. "Drama in der Konservenfabrik" oder "Rettung durch Sammlung")

Stefan Schmidt, Merzig

12.1.78

... habe noch ein paar todlangweilige Kleinigkeiten herausgefunden (bezieht sich auf den (holländischen) Donald-Duck-Index):

- Heft 31: MOC 47-7 dürfte "March of Comics" Nr. 7 von 1947 bedeuten, "de vredige vallei" wäre dann "The peaceful hills".
- Heft 32: Die Klaviertransport-Geschichte ist mit H/DD/7772 signiert
- (vorausgreifend auf ...) Heft 49: F.S.6 = Firestone Giveaways.

Peter Völker, Berlin

... Interessant wäre vielleicht noch, daß ich im Besitz etlicher Rollen 3mm-Disney-Filme bin, angefangen von "Steamboat-Willie" über einige Produktionen aus der Gründerzeit (1929-1933) bis hin zu farbigen, fast alle mit Ton. Außerdem habe ich ca. 130-140 Bücher über Trickfilm (die meisten natürlich über Walt) in meiner Privatbibliothek und auch ein "Museum", wenn man es so nennen will, mit Puppen und Spielzeug, eine Micky-Anstecknadel aus den Dreißiger Jahren, ein MM-Radio, einen Dracnen, einen Zahnbürstenhalter, Dagobert-Spabüchse usw. usw. Selbstverständlich habe ich als Wecker einen Micky-Maus-Wecker, als Wanduhr eine Strolchi-Uhr und eine Micky-Maus-Armbanduhr (alles ständig in Gebrauch). Übrigens habe ich auch eine Donald-Duck-Wasserpistole. Ach so - und dann existiert natürlich noch ein Zeitungsarchiv mit schätzungsweise vielen Hundert Artikeln über Donald und all die anderen.

Sicher habt Ihr recht, wenn mit dem Namen Walt in Euch negative Assoziationen geweckt werden. Und doch muß man einfach sehen, daß ohne ihn kein Barks wäre (100% sicher ist zumindest, daß wir ihn nicht kennen würden), wie er privat war, interessiert mich dabei eigentlich herzlich wenig. Auch war er natürlich kein Künstler, aber immernoch ein so großartiger Organisator, daß unter seiner Organisation echte Künstler wie z.B. Carl Barks eine Chance bekamen. Und Barks ist auch hier nur wieder ein kleines Licht, betrachtet man erst die großartigen Animatoren, die in der gesamten Filmgeschichte einmalig dastehen: Milt Kahl, Frank Thomas, Illie Johnston, Fred Moore usw.. Barks war "nur" ein guter Story-Mann, wie man an den Geschichten ja sieht. Aber die Bewegung in das Medium Film zu übertragen, überstieg offensichtlich seine Kräfte. Nicht zu vergleichen also etwa mit ganz großen Künstlern, die wegen ihrer eigenen künstlerischen Potenz sich ganz von Disney lösten, als sie merkten, daß dieser platt naturalistische Zeichenstil sie kaputt machen würde. Allen voran das größte Genie des Zeichenfilms (ebenfalls Disney-Schüler!) John Hubley (übrigens dieses Jahr gestorben). Das hat nun selbst ein Barks nicht geschafft, wie man ja an dem (zurecht oestehenden) "Jüngeren Klassizismus" sieht, das war ja auch nicht mehr das, was es mal war. Außerdem interessiert es mich wenig, ob Kant oder Nietzsche schizofren waren, ob Goethe einen Überdurchschnittlichen Frauenverschleiß hatte, ob Beethoven ein Trinker, Brecht ein Kommunist oder Chaplin ein Aaß den Kollegen gegenüber - allein das Werk zählt. Und beim Zeichenfilm hat Walt genau den richtigen Weg gewählt, denn allein kann so etwas niemand herstellen. Vielleicht ist mein Standpunkt ein klein wenig klarer. Also - lang lebe Carl - aber Walt auch!

Als zweites muß ich unseren sonst so verehrten Dr. orn. Grobian Gans bezeugen, daß er auch nicht allwissend ist. In seinem Buch steht auf Seite 40 "Appetit gut, aber immer müde, müde" "Franz" drunter. Das stimmt aber nicht. Der Spruch ist von Daniel Düsentrieb (MM 49/72, S. 10)!!

Ein Lob den Artikeln über "The Unknown Barks"! Das sind die Bonbons im HD! Jedoch auch dazu eine kleine Korrektur: Im HD 3, S. 10 schreibt Ihr als Erklärung eines Inbetweeners, daß das der Mann sei, der die Stories ausfüllt, die die Story-Männer nur grob umreißen. Ein Inbetweener ist ein Zwischenphasenzeichner. Das heißt, er zeichnet die Phasen, die zwischen den Phasen der Animatoren (Hauptphasenzeichner) nötig werden. Phasen werden aber erst gezeichnet, wenn die Story längst feststeht, ja mehr noch, schon der komplette Soundtrack vorliegt, damit auch ja lippsynchron gezeichnet werden kann.

John Dittrich-Jonansen, Torino (Italien) 5.1.73

Danke für die HDs 6 und 7 - waren sehr gut und ich finde, es wurde etwas ernster über das Thema Donald gesprochen. Es gab ein bisschen "Quatsch" in den ersten Nummern, aber jetzt ist es besser. Doch tierischer Ernst ist auch nicht gut. -- ! Nunja, im grossen ganzen ein prachtvolles Heft mit viel Humor und Sachlichkeit darin.

... Übrigens, solltest Du Interesse an dem Buch Paperino 365 haben, es kostet 15.000 Lire.



Knut Karl Schiemann, Berlin

15.1.73

Sicher ist Dir auch die Blasonerie aus dem "Stern" bekannt, wo Donald in Zusammenhang mit diversen Entengerichten gebracht wird. Diese implizite Unterstellung des Kannibalismus grenzt ja an Rassismus. Ich wollte den Stern mal hören, wenn jemand Neger verdächtigte, Negerküsse zu verspeisen oder Berliner Berliner. Hier wäre ein Grund gewesen, den stellvertretenden Chefredakteur - oder den auch immer - zu feuern.

Neidhardt Niedlich, Großhansdorf

1.2.73

In der Geschichte "For Old Dimes Sake" (US 43; in der 3RD unter dem Titel "Anschlag auf den Glückstaler" in MM 33-32/1971 und unter dem Titel "Jnkei Dagobert und sein unschlagbarer

Geldspeicher" in DaDu II veröffentlicht) wird eine Angabe über die Abmessung der Entenhausener Enten in Entenhausener Maßeinheiten gemacht. Demnach ist Dagobert annähernd 3 Fuß hoch, sein Brustumfang beträgt 14 nicht genannte Einheiten, sein Taillenumfang 16 und sein Beckenumfang 24 Einheiten, die ich hier in der Folge als Inches bezeichnen will. (Siehe Abb.1) Aus diesen Angaben kann man nun mühelos herleiten, in wieviel inches ein Entenhausener Fuß zu teilen ist. Dazu betrachten wir in Abbildung 2 einen ESK (Entenstandardkörper). Ist dieser 3 Fuß hoch, so hat das Becken einen Durchmesser von 1,13 Fuß. Nach US 43 entspricht das einem Umfang von 24 inches. Unter der Annahme, daß ein Horizontalschnitt durch das Becken einer Standardente einen Kreis ergibt, kann man mit der Formel "Umfang = Pi mal Durchmesser" schließen: Umfang in Entenhausener Fuß: 3,54 Fuß. Also entsprechen 24 Entenhausener inches ungefähr 3,54 Entenhausener Fuß. Das ergibt: 0,143 Fuß = 1 Entenhausener inch. Oder: ein Entenhausener Fuß zerfällt in 6,70 Entenhausener inches. In der Rechnung waren nun einige Ungenauigkeiten enthalten. Vernünftigerweise zerfällt ein Fuß in eine ganze Zahl von inches, sodaß man zu dem Schluß kommt: 1 Entenhausener Fuß entspricht 6 oder 7 Entenhausener inches. Aufgrund der globalen Überlegenheit der '6' gegenüber der '7' ist es wahrscheinlich, daß die Identität



Abb. 1

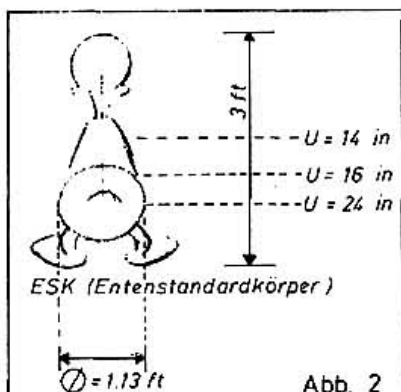


Abb. 2

1 Entenhausener Fuß = 6 Entenhausener inches gilt.



Ein  
Emblementwurf

von  
Harald Joos  
(Berlin)



#### Hartmut Naubentaucher

Beim Anblick von MM 2/73 S. 38, Bild 4 frage ich mich, ob nicht eine Schließung des DUCK-Museums erwogen werden muß.

Axel Sonnenberg,  
(Hamburg), 11.2.78

Zum Hymnen-Wettbewerb sei noch nachgetragen (allerdings kein Donald-Lied), daß sich der Panzerknacker-Song aus der Geschichte "Die Kohldampfinself" (TGDD 7; siehe auch das HD-Sonderheft "Entenhausen - das neue Jerusalem", Seite 21 unten) sehr gut zu der hier in Norddeutschland wohl überall bekannten Melodie von "Wir lagen vor Madagaskar" singen läßt.

Zur Duck-Ahnenforschung möchte ich an dieser Stelle noch auf die Januar-Ausgabe des US-Magazins "National Lampoon" hinweisen (entspricht etwa dem deutschen "pardon"). In einem Artikel über "Sex in Ancient China" wird die interessante These vertreten, der Peking-Mensch stamme von der Peking-Ente ab! Wörtlich heißt es

dort (NL 94, Januar 78, S. 45): "China goes back over 500,000 years, with the birth of the Peking man, who evolved from the Peking duck, which was later to become a famous banquet dish served with plum sauce." Da die Peking-Ente gewissermaßen als Ur-Ente höchstwahrscheinlich auch Vorfahr der Ducks ist, stellt sie wohl gleichzeitig das "missing link" zwischen Enten und Menschen dar. Die Affen-Theoretiker können einpacken! Welcher wahrhaftige Donaldist wird sich nicht glücklich schätzen, ein Cousin (eine Cousine) n-ten Grades von Donald zu sein?!

Peter Prietzel (Solingen)

19.2.78

Noch was zu den einzelnen Artikeln (aus dem HD 8/9; Red.):

Christians Artikel: die Freudsche Theorie läßt sich nun beim besten Willen nicht auf Entenhausen anwenden, es ist eher eine Theorie im Sinne Adlers anzuwenden, um die Herrschaftsverhältnisse zu erklären. D. Löws Artikel ist recht interessant. Debila macht Ihrem Namen Ehre. Dennoch ein toller Beitrag. Lob sie mir.

F. Miltons Artikel: Weiter so, das Beste seit langem. Ralph Vogt: Recht hat er.

Henning Gärner: der ärgerliche Punkt im HD. Ich dachte ja, daß das Rätsel im HD 6 eine Ausnahme war, aber daß der Henning sich erdreistet, dieses "Alles oder Nichts"- oder "Der große Preis"-Idiotentum auch noch im HD zu verbreiten, grenzt geradezu an ich weiß nicht was alles. Wollen wir denselben Quatsch machen wie alle? Der Donaldismus soll was Kreatives sein und bleiben. Nein, wirklich, daß hat mich unwahrscheinlich genervt. Da versteigert er auch noch seine doppelten Hefte, anstatt sie dem entsprechenden Ausschuss zukommen zu lassen. Wozu haben wir den eigentlich? Außerdem, was dieser Artikel über Taschen und Co soll! Hat sich bei Dir da nicht auch einiges gestraut? Wenn nicht die Feders, so doch wenigstens die Haare?

Torstens Grabbes Artikel (in der D.O.N.A.L.D.-Beilage für D.O.N.A.L.D.-Mitglieder im HD 8/9; Red.) ist schlicht eine Unverschämtheit. Da ist er ein wenig zu weit gegangen.

Wie Ihr ja wißt, lächelt Matthias (Peters Sohn, ca. 6 Monate; Red.) Donald-Plakate an. Besonders hat es ihm "Ronald Dunk auf dem kleinsten Fahnenmast der Welt" angetan. Ich glaube, daß Matthias mit seinem dauernden Anlächeln dieses Plakates nichts anderes bewirken will, als Donald aufzumuntern. Diese unendliche Traurigkeit Donalds, die will Matthias mit seinem Lächeln hinwegzaubern. Ein wahrhafter Jung-Donaldist, unser Sohn.

... habe mit Genugtuung festgestellt, daß mit Klaus Strzyz ein philosophisch geschulter Donaldist aufgetaucht ist und somit den mathematischen Eierköpfe mit ihrem Formelgewirr, das höchstens ein Wirrkopf vom Format Primus von Quack's zu entwirren vermag, Konkurrenz geboten wird. Man sollte sich wirklichmal an Donald den Haarkünstler wenden und ihn bitten, die Köpfe dieser Mathematiker entsprechend zu formen.



Heinz Boldt (Düsseldorf)

20.2.78

Angesichts des Machwerkes "Das freie Entenhausen" (HD 8/9) bin ich derart erschüttert, daß ich nur fassungslos fragen kann:

- Welchen Bezug hat das Plakat zum Donaldismus?
- Muß sich der HD-Leser (Ausgewogenheit!) jetzt auf ähnliches unter dem Motto "Kauft nur bei Enten" vorbereiten?

Nichts gegen Zeichnungen, die nicht von "offiziellen" Zeichnern stammen: Persiflagen, Karikaturen etc., solange sie einen möglichst großen Leserkreis ansprechen. Werden wohl nirgendwo auf Widerspruch treffen. Weshalb allerdings Leuten sattsam bekannter Couleur die Möglichkeit gegeben wird, sich (und ihren Busenfetischismus) hier auszutoben, ist mir schleierhaft.

Unter Hinweis auf die offenkundige Unvereinbarkeit von "Dagobert an den Galgen"

(rechts oben) und der FDGO be- an- trage ich hiermit den Raus- schmiß ausnahms- los aller an Zusam- menstellung Druck usw. des HD 8/9 Beteiligten aus der D.O.N.A.L.D.

WEHRET DEN ANFÄNGEN!

KEINE POLITISIERUNG DES DONALDISMUS!

Hubert Greif, Tübingen

20.2.78

Die Nummer (HD 8/9; Red) finde ich größtenteils sehr gut gelungen, die Leserbeiträge sind im Vergleich zu den Anfangsnummern "reifer" geworden. Absolute Spitze: der Artikel von Freddy Milton.

Allerdings die Seiten 14, 29, 30, 31, 32, 40 und 48 hättest Du getrost weglassen können. Damit will ich sagen, daß ein Artikel wie auf Seite 14 in dieser Form im HD meiner Meinung nach nichts zu suchen hat. Für einen normalen Menschen ist der Artikel mühsam zu lesen und daher uninteressant und ohne um dem Camd. med zu nahe treten zu wollen: er kann mit seinem Fachwissen auch anderswo protzen. Daraus will ich nun folgern, daß Du getrost solche Artikel dem Autor zurückschicken solltest, damit er ihn noch einmal neu schreibt.

... Und nun der Reihe nach:

1. Weißt Du inzwischen irgendetwas Neues über den Disney-Reader (kein reiner Barks-Reader) von Horst Schröder?
5. Zu Deinem Artikel "Trick or Treat" (HD 8/9, S.35, 36): Die Filmforschung dürfte sich auch weiterhin lohnen. Obwohl es sich bei vielen Filmen nicht gerade um hochwertige Produkte handelt (dürftiger Handlungsrahmen, hektik, Aggressionen stehen im Vordergrund) und der Film-Donald kaum etwas mit "unserem" Donald gemeinsam hat, sind doch wohl einige Film-Motive von den Comic-Zeichnern übernommen worden. Z.B. dürfte der Film von 1945 "Donald's Crime" die Vorlage zu TGDD 6 "Die böse Tat" sein. Die meisten Motive dürften aber eher indirekt den Filmen entnommen sein, z.B. weist TGDD 29 "Der Ameisenkenner" Ähnlichkeiten im Grundmotiv zu "Tea for 200" auf. Überhaupt scheinen die frühen Disney-Filme der 30er Jahre zumindest von den Gags her am besten zu sein. Die Mischung von Donald, Micky, Goofy und als Gegenspieler Karlo ist zumindest im Film gut gelungen.





Präsidenten !

Ein obskures Objekt hat sich in die D.O.N.A.L.D. eingeschlichen und mit einer verhängnisvollen Wühlstätigkeit begonnen. Ein Versuch, die Arbeit des Bafdokug zu unterhöhlen, konnte durch die satzungsmäßige Charakterstärke des Matias Töpfer vereitelt werden. Jetzt geht es der Forschung an den Kragen! Gemeint ist hier der kritiklos veröffentlichte Artikel TT&T in HD 8/9. Das obskure Objekt (ich werde mich hüten, Namen zu nennen!) versucht, unsere fundamentalsten Forschungsergebnisse mit Irrtümern zu infizieren. Die Neffen als Mischlinge! Da sträuben sich einem Donaldisten die Haare! Die Neffen unterscheiden sich in Körperbau und Schädelform nicht von dem reinrassigen (?) Jung-Dagobert, der uns von Barks in MM3/1965 überliefert wird. Im Verhältnis zum Gesamtkopf kleine Augen gehören eben zu den Merkmalen des Kindchen-Schemas bei Enten im donaldistischen Sinne, womit wieder einmal die Irrelevanz von Biologiebüchern in donaldistischen Fragen aufgezeigt wäre. Daß die Neffen selbstverständlich einen Schnabelwulst haben, braucht eigentlich gar nicht mehr erwähnt werden. Wenn Donald von Studiohoofd als einem Cousin der Neffen spricht, so dürfte dies aus didaktischen Gründen geschehen (er will seinen Schutzbefohlenen Verwandtschaftsverhältnisse transparent machen), Donald könnte also durchaus mit dem Junggänserich verwandt sein, wenn da nicht jene Taliaferro-Geschichte in TGDD16 wäre, in der uns der Gänserich als "Herr Moll" vorgestellt wird. Frau Dr. Erika Fuchs oder ein unbekannter flämischer Übersetzer, da sag' ich nichts weiter dazu...

Ein obskures Objekt zwingt uns, Schädelformen zu vergleichen, werden wir demnächst Gustav-Gans-Geschichten verbrennen? Wir stehen am Beginn eines promethischen donaldistischen Zeitalters, hoffen wir, daß sich diese Feststellung nicht zum Tragikomischen wenden möge.



Mit aufrichtiger  
donaldistischer Ergebenheit  
**Oberon Obergärig**  
(Oberon Obergärig)

Obermufti für die  
Observation obskurer  
Objekte (0000)

JOE SCHNEIDER,

27.2.78

Da ich u.a. deshalb Donaldist bin, weil ich die große Politik mit allen ihren Scheinideologien zum Kotzen finde (von mir aus kannst Du das ruhig mit dem Wort "Eskapismus" belegen), geht mir Mao in Entenhausen unheimlich gegen den Strich. Sollte der HD politisiert werden, steige ich aus. Das wäre sicher kein großer Verlust für Euch, aber ich fände es trotzdem Scheiße !



ANMERKUNG: Man kann sich darüber streiten, ob das abgedruckte Plakat überhaupt eine politische Aussage enthält. Unabhängig davon gilt aber:

Beiträge wie *Das freie Entenhausen* wird es im HD immer geben. Insofern ist es besser, daß diejenigen, die *Das freie Entenhausen* als (unerträgliche) Politisierung ansehen, Ihr HD-Abonnement kündigen.

Hans

JÜRGEN DRÜHL

Es ist Schade, daß der Orban mit dem Gestalt-Barks vorauspreschte & dabei das dicke Geld scheffelt - gibt es für Dich keine Möglichkeit, so etwas für Donaldisten zu machen - Klasse wär's, wenn Carl zu jeder Story so einige Randbemerkungen loslassen könnte über die Ideen etc., zu den jeweiligen Plots & Bildern ... Der Eisner hat mal sowas für den "spirit" gemacht & es gibt einen ganz guten Einblick in die historische & personale Struktur jener Zeit.

... Hat eigentlich

schon jemand  
herausbe-  
kommen,  
ob das  
"Moppel-  
di  
poppel-  
im Trab  
& Galop-  
pel -  
komm  
von der



oder warum

Gregor Ganosky (Peng, Sie sind hypnotisiert) seinen Namen geändert hat oder die Geschwister Strunz, in deren Lieferwagen Donald auf der Karamelbonbonjagd fällt ?

Mir deutet, daß in diesen zwei Fällen ein weiteres Licht über den Panzerknackerbereich hinaus auf die Kriminalität in Entenhausen geworfen werden kann - naja, vielleicht auch nicht, aber immerhin, oder ?

ANMERKUNG: Leider darf ich keine ganzen Geschichten drucken. So konnte ich leider die plattdeutsche Übersetzung aus dem HD 3/9 nur teilweise mit Bildern bringen. Die Genehmigung müßte vom Ehapa-Verlag erteilt werden und die tun das nicht.

Na, wie findest  
Du den neuen  
Kinderwagen?

Grummel, grummel, brummel ...  
... Schluck!



Ylka  
\* 13. Februar 1978

Alte freizeit und sehr

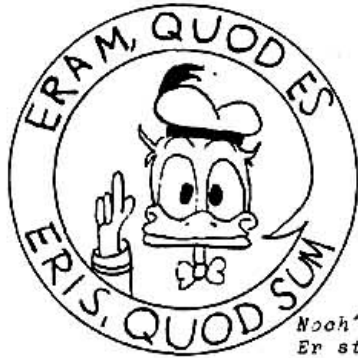
FAMILIENANZEIGEN  
GEHÖREN IN DEN HD !

Franke und Edward Wehmer

Arbeitsstraße 7 - 24119 Borkum



# Vermischtes



Noch'n Emblem-Entwurf.  
Er stammt von Martin  
Wimmel aus Kassel

Die Abteilung DIES&DAS  
fällt in dieser Nummer  
aus Platz- und Termin-  
Gründen aus. Aber im  
HD 11 gibt's wieder  
Denk- und Merkwürdig-  
keiten zum Thema Donal-  
dismus in DIES&DAS.



Institut DOKUMENTATION ANTIDONALDISTISCHER AGGRESSION

Otto Diederichs  
Akazienstr. 26  
1000 Berlin 62  
Tel.: 030/782 59 44

Gegen Vulgurdonaldismus und  
Kommerzialisierung  
Für den Aufbau des realen  
Donaldismus  
Vorwärts mit der  
D.O.N.A.L.D.

D.A.D.A.

... gibt's Ärger. Und  
denk daran, ich weiß  
alles, auch wenn ich  
auch nicht sehe. Also  
richtet euch danach!



An alle aufrechten  
D.O.N.A.L.D.-Mitglieder  
z.Hd.  
Die Präsidenten  
DUCK-MUSEUM STORCH  
Ostpreussenweg 39  
2070 Großhansdorf

Ihr Zeichen: D.O.N.A.L.D.

Unser Zeichen: Quack

Berlin 26.2.78

Wie bereits im HD 8/9 kurz gemeldet, wurde am 28.1.78 in Großhansdorf das Institut ANTIDONALDISTISCHE AGGRESSION (D.A.D.A.) ins Leben gerufen. Zum Leitenden Direktor wurde - in Anbetracht seines unerschrockenen Auftretens gegen antidonaldistische Übergriffe jedweder Art - der Erste Sekretär des ZK der Initiative "WEG MIT \$ 6,8" Otto Diederichs (nämlich ich) bestellt. Die Gründungsmitglieder sahen in seiner Ernennung die verdiente Anerkennung und logische Weiterführung seiner engagierten Arbeit im Kampf gegen jene reaktionären Kreise, die mit ihren gegen den internationalen Donaldismus und die Person Donald Ducks gerichteten Angriffen die Zerschlagung der donaldistischen Bewegung planen. Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung ist inzwischen überdeutlich geworden. Erinnert sei hier nur noch einmal an die "finnische Preveltat" und die Lügenkampagne der Illustrierten STERN.

D.A.D.A. wird zukünftig all diese verbrecherischen Umtriebe auf das Allergenaueste beobachten und dokumentieren. Des weiteren wird sich D.A.D.A. um die Aufklärung solcher Affären bemühen, verirrte Schafe auf den rechten donaldistischen Weg zurückführen und die Koordination des donaldistischen Gegenschlages übernehmen. Sollte dies nicht möglich sein, so wird der DSD mit der Angelegenheit betraut werden.

D.A.D.A. und DSD werden fortan eng zusammenarbeiten. Zudem erhält D.A.D.A. die Befugnis in Fällen höchster Dringlichkeit D.O.N.A.L.D.-Mitglieder mit Aufgaben "vor Ort" zu beauftragen (Nachforschung, Beobachtung). Die Ernennung zum D.A.D.A.-Mitarbeiter ist für jedes D.O.N.A.L.D.-Mitglied verbindlich. Nach Durchführung seines Auftrages wird der jeweilige Mitarbeiter vom Leitenden Direktor des D.A.D.A. wieder entbunden werden.

Um den notwendigen Kampf gegen die, sich gerade in letzter Zeit verstärkenden Aggressionen umfassend und erfolgreich führen zu können, ist die Unterstützung aller aufrechten Donaldisten und -disten vonnöten. Jedes D.O.N.A.L.D.-Mitglied ist daher aufgerufen, alle ihm zur Kenntnis gelangenden Angriffe auf den lautereren Donaldismus unverzüglich an D.A.D.A. zu melden.  
mit donaldistischen Grüßen

Otto Diederichs

(Leitender Direktor des Instituts DOKUMENTATION ANTIDONALDISTISCHE AGGRESSION)

Snort! Snort!

Reading in HD 8/9 about the emblem you want to use of me really made me sick!



You know very well that deep down in my heart I am a positive duck, and looking sore is only one of the many facets of my personality. So why, then, do you want to present me as a bitter, teeth-grinding character? Something like this by my own fans is so unbelievably idiotic, it just blows my mind!



So, listen, you misguided lot! Either you find a picture of me smiling, or don't use any emblem at all!



Or I'll get real sore!

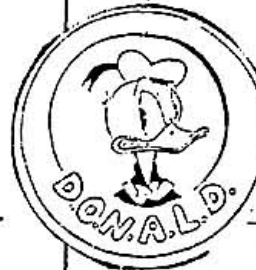


Is that clear????!!

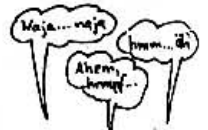


Quack,

DONALD



Dieser Brief bezieht sich auf das im HD 7 auf der Rückseite vorgestellte D.O.N.A.L.D.-Emblem.



## Inhaltsverzeichnis

|                                                           |    |
|-----------------------------------------------------------|----|
| Thema Disney-Index                                        | 1  |
| Ange wandter Donaldismus zum Wohle der Menschheit         | 2  |
| Entenhausen - das neue Jerusalem                          | 3  |
| Unerhört! Im Stern Ente à la Donald Duck                  | 4  |
| Atomkraftwerke (AKW) in Entenhausen                       | 5  |
| Die Frau in den Micky-Maus-Heften des Jahrganges 1972     | 8  |
| Das Mützenwunder                                          | 11 |
| Sind die Ducks Ducker?                                    | 12 |
| Zeichenkurs von Walt Disney                               | 13 |
| Die Entstehung einer Zeichenserie Teil 2                  | 16 |
| Donald Duck und das pädagogische Ethos des Ehapa-Verlages | 19 |
| Leserbriefe                                               | 22 |
| Vermischtes                                               | 29 |
| Nachrichten vom Widerstand                                | 30 |
| Gustav Gans-Preis                                         | 31 |

# NACHRICHTEN VOM WIDERSTAND

Trotz aller Anfeindungen und Schwierigkeiten seitens der frevelhaften, entenverachtenden Feder-Förderer, hält die Initiative "WEG MIT § 6,8" auch weiterhin an Ihrer guten Sache fest. Das wir uns auf dem rechten Weg befinden, zeigt nicht zuletzt, die gerade in den letzten Tagen sprunghaft angestiegene Zahl der Initiative-Mitglieder. Inzwischen haben 9 Donaldisten den wahren Charakter des Unrechtsparagrafen 6,8 erkannt und sich dem gerechten Kampf der Initiative "WEG MIT § 6,8" angeschlossen. Zwei weitere haben den Ersten Säkretär des ZK der Initiative "WEG MIT § 6,8" um Ihre Aufnahme in die Initiative gebeten und warten nur noch auf die Bestätigung Ihrer D.O.N.A.L.D.-Mitgliedschaft (Stand: 27.2.78)

Darüberhinaus ist es der Initiative gelungen einen ersten Kontakt zu Donald Duck herzustellen. Dieser gestaltet zur Zeit noch äußerst schwierig, da Donald sich die alleinige Kontaktaufnahme vorbehalten hat und jedes direkte Treffen mit dem Ersten Säkretär des ZK der Initiative "WEG MIT § 6,8" aus Sicherheitsgründen abgelehnt hat. Die Initiative "WEG MIT § 6,8" hat für seine Befürchtungen vollstes Verständnis und Ihrerseits keinerlei Versuche unternommen, seinen Aufenthaltsort zu ergründen. Zudem weisen einige Faktoren daraufhin, das er diesen ständig wechselt.

Allerdings ist die Initiative "WEG MIT § 6,8" autorisiert worden, Donalds Stellungnahmen zu veröffentlichen. Dies geschieht hiermit! Wir hoffen, das dies auch noch die letzten zaudernden Donaldisten überzeugen wird.



Kurz nach Erscheinen des ersten Aufrufes der Initiative im MD 8/9 meldete sich Donald zum ersten Mal im Säkretariat der Initiative. Seine Reaktion war damals noch recht gelassen. Offenbar hatte er die Skrupellosigkeit der Verfechter dieses entenverachtenden Unrechtsparagrafen zu diesem Zeitpunkt noch unterschätzt. (Eingang dieser Nachricht: 21.2.78)



Während dieses ersten Kontaktes erfuhr Donald von der "Timbuktu-Reise" des Kassenswartes und der Reliquienbewahrerin. Er schloß sich den Vermutungen des Ersten Säkretärs des ZK der Initiative über den wahren Hintergrund dieser Reise voll-und-ganz an. Seine Reaktion auf diese Nachricht war schon wesentlich anders. Leider wurde die Verbindung von Donald sehr schnell unterbrochen, so daß ihm eine wesentlich wichtigere Information zu diesem Zeitpunkt nicht mehr übermittelt werden konnte. (Eingang dieser Nachricht: 25.2.78)



Am 1.3.78 meldete sich Donald erneut. Nun erfuhr er, das sich der bekannte Verschwörer und Kassenswart nicht nur nach Timbuktu begeben hatte, sondern auch in München Zwischenstation gemacht hatte um sich dort mit 2 D.O.N.A.L.D.-Mitgliedern zu treffen. (Kurz darauf wurde eine Fahndung nach "einem kleinen Herrn in Matrosenbluse und drei Kindern" eingeleitet). Donald war außer sich. Ihn zu beruhigen war außerordentlich schwierig. Zugleich ist diese Nachricht der Beweis dafür, das sich Donald nun ständig auf der Flucht befindet. (Eingang dieser Nachricht: 3.3.78)



4.3.78 - Donald erfährt von der beispiellosen Frechheit Roland 'ais' aus Hamburg. Dieser hatte sich in einem Gespräch mit der Präsidentin der D.O.N.A.L.D. und Hochkommissar für übergeordnete nichtige Angelegenheiten der Initiative "WEG MIT § 6,8" Hans von Storch in aller Offenheit für den entenverachtenden Unrechtsparagrafen ausgesprochen. Donalds verständlicher Wutausbruch nach dieser Ungeheuerlichkeit ist zugleich das letzte, das wir seit her von ihm gehört haben. (Eingang dieser Nachricht: 7.3.78)

Diese Dokumente (an deren Echtheit keinerlei Zweifel bestehen können) sollten jedem klarmachen: Donald hat den Kampf aufgenommen!! Seine Furcht und sein Zaudern sind dahin!! Die Initiative "WEG MIT § 6,8" wird ihn in diesem Kampf vorbehaltlos unterstützen.

ALLE AUFRICHTEN DONALDISTINNEN/DISTEN SIND NUNMEHR AUFGERUFEN: LASST DONALD NICHT ALLEIN!! UNTERSTÜTZT DONALD IM KAMPF GEGEN DIE ENTENVERACHTENDEN FEDER-FUCHSER!! TRETET DER INITIATIVE "WEG MIT § 6,8" BEI!! GEMEINSAM SIND WIR STARK!!

OTTO DIEDERICHS

(Erster Säkretär des ZK der Initiative "WEG MIT § 6,8")

WEG MIT § 6,8 ..... WO UNRECHT ZU RECHT WIRD, WIRD WIDERSTAND ZUR PFLICHT ...  
..... WER DONALD NICHT EHRT, LEBT VERKEHRT ..... UNTERSTÜTZT DEN GERECHTEN  
KAMPF DER INITIATIVE "WEG MIT § 6,8" ..... GEMEINSAM SIND WIR STARK .....



## Vorbemerkung

"Ich habe im Lotto gewonnen. Ich konnte es zunächst selbst nicht ganz fassen, aber ich bekam fürwahr in der Lottoannahmestelle für meinen Schein mit den Richtigen blanke 4,50 DM ausbezahlt.

Bei so viel Glück kommt man natürlich ins Sinnieren, und so schweiften meine Gedanken schließlich nach Entenhausen, wo sie sich dem Ereignis gemäß endlich auf Gustav Gans konzentrierten. Hat er, fragte ich mich, diese ehrbare Ente, verdient, daß man wegen seines Glücks mit Fingern auf ihn zeigt und daß Grobian Gans diesem eigenen Namensvettern gar als CIA-Agenten bezeichnet? Meine Hochstimmung wollte schon in ein "Ojemineh" umschlagen, als mir bewußt wurde, daß ich ja nun finanziell in der Lage bin, die Entwicklung eines neuen Gustav-Gans-Bildes zu finanzieren.

Damit war für mich der Entschluß gefallen, den

### Gustav - Gans - Preis

zu stiften. Der Preis in Höhe eines vollen Lottogewinnes von 4,50 DM soll an die Persönlichkeit verliehen werden, welche durch eine schriftliche Arbeit ein klares objektives Bild vom Wesen und Wirken von Gustav Gans zeichnet."

Michael Fink [29.1.1978]

# GUSTAV GANS PREIS

## WETTBEWERBSBEDINGUNGEN

Die Leser des HD sollen bis Ende 1978 den besten Gustav Gans-Aufsatz, der bis dahin im HD oder sonstwo veröffentlicht wurde, wählen. Die Stimmabgabe erfolgt dadurch, daß man an Michael Fink, Chemnitzstraße 62, 4800 Dortmund 1 eine Postkarte schreibt mit dem Titel bzw. Verfassername des gewählten Gustav-Gans-Beitrages. Die Stimmauszählung wird von Michael am 31.12.78 vorgenommen. Der Sieger wird dann am Morgen des 1.1.79 in aller Welt mit Raketen und Böllerschüssen gefeiert.

## PREISVERLEIHUNG

Der Gustav Gans-Preis in Höhe eines vollen Lottogewinns von 4,50 DM wird im Rahmen einer donaldischen Feierstunde während des D.O.N.A.L.D.-Kongresses 1979 verliehen. Der Sieger wird ferner eine Gustav Gans-Medaille und eine repräsentative Urkunde überreicht bekommen.

## BISHERIGE VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM

### THEMA GUSTAV GANS

- [1] grobian Gans *Die Ducks*, Kap. III, 3 *Das secret life des Gustav Gans*
- [2] Wolfgang Flössner *Die Schnabelwulstproblematik oder Der schöne Gustav HD* 7, Seite 2
- [3] N.N. Nomiat *Entenhausen - das neue Jerusalem* Kap. IV *Gustav Gans - Judas von Entenhausen* Seite 27 - 30



Eine Gustav Gans-Szene aus Donald Duck auf Nordpolfahrt, die man uns in der TGDD 8-Version und der Melzer-Ausgabe vorenthält. (Aus *Anders And på Grønland* (1977))

## TREIBT MASSENHAFT GUSTAV GANS-FORSCHUNG !

Um der nun einsetzenden machtvollen Gustav Gans-Forschung noch eine kleine Starthilfe zu geben, veröffentlichen wir hier eine Liste derjenigen 10-Seiten-WDC&S-Stories, in denen Gustav Gans auftritt.

### WDC&S Titel, deutsche Veröffentlichung

- |     |                                                 |
|-----|-------------------------------------------------|
| 88  | Die Wette, TGDD 11                              |
| 95  | Die Perlsamen, TGDD 10                          |
| 103 | Wer sucht, der findet, MM 44/75                 |
| 117 | Tausendschönchen, MM 22/75                      |
| 126 | Geld fällt vom Himmel, TGDD 10                  |
| 128 | Die Bürde der Ritterlichkeit, MM 4/52           |
| 131 | Himmel hoch jauchzend, zu Tode betrübt, MM 4/76 |
| 136 | Spielleidenschaft TGDD 11                       |
| 140 | Gustavs Geheimnis, MM 2/53                      |
| 143 | Der Edelsteinsuchwettbewerb, MM 4/53            |
| 147 | Gute Nachbarschaftshilfe, MM 9/53               |
| 150 | Der Eilbrief, TGDD 12                           |
| 151 | Der Wahlkampf, TGDD 16                          |
| 155 | Der richtige Erbe, TGDD 8                       |
| 156 | Der Regenmacher, TGDD 9                         |
| 163 | Glückspilz und Pechvogel, TGDD 13               |
| 167 | Anglerfreuden, TGDD 13                          |
| 179 | Glück im Unglück, TGDD 16                       |
| 187 | Die Prüfung, TGDD 21                            |
| 205 | Erntesegen, TGDD 22                             |
| 207 | Der grosse Kampf, TGDD 25                       |
| 208 | Baldur, der lebendige Hutständer, MM 50/58      |
| 212 | ohne Titel, bislang nicht in der 3RD erschienen |
| 215 | Das positive Echo, TGDD 25                      |
| 217 | Theaterfimmel, TGDD 27                          |
| 224 | Das Strandfest, TGDD 26                         |
| 225 | Der brave Feuerwehrmann, TGDD 27                |
| 243 | Donald Duck und die Truthähne, TGDD 32          |
| 270 | Das Maitänzchen, MM 19/64                       |
| 288 | Undank ist der Welt Lohn, MM 35/65              |
| 294 | Der Fischerlauf, MM 8/66                        |
| 312 | Der Fluch des Albatros, MM 25/67                |

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, möglicherweise regt sie jemanden dazu an, eine Übersicht über das Auftreten von Gustav Gans auch in anderen Geschichten zu fertigen.